



Fremdsprachige Bestände in Öffentlichen Bibliotheken

Multilingual media inventory in public libraries

Bachelorarbeit

Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Hochschule der Medien, Stuttgart

vorgelegt von

Sophia Kuhs

Bearbeitungszeitraum: 1. April 2011 bis 07. Juni 2011

Erstprüferin: Frau Prof. Susanne Krüger

Zweitprüferin: Frau Katrin Sauermann

Sophia Kuhs

Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Hochschule der Medien, Stuttgart

Matrikel-Nummer: 19747

Email: sk140@hdm-stuttgart.de

Kurzfassung

Die Bachelorarbeit situiert sich im Themenfeld „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“. Es wird der Frage nachgegangen, in welchem Umfang und unter welchen Rahmenbedingungen fremdsprachige Medienbestände in Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands (für Erwachsene und für Kinder) existieren. Die empirische Grundlage hierfür stellt eine im Jahr 2011 durchgeführte Online-Befragung unter der Beteiligung von 209 Öffentlichen Bibliotheken dar. Erhoben wurden quantitative Daten zum fremdsprachigen Medienbestand, zu seiner Erwerbung und Erschließung.

Die Daten werden statistisch ausgewertet und im Hinblick auf mögliche Ursachen und Bedingungsfaktoren diskutiert.

Im Ergebnisse wird u.a. deutlich, dass fremdsprachige Medienbestände zwar in allen befragten Bibliotheken Deutschlands vorhanden sind, dass ihr Anteil am Gesamtmedienbestand mit jedoch außerordentlich gering ist. Innerhalb der fremdsprachigen Medien machen englisch-, französisch- und spanisch sprachige Medien den größten Anteil aus. Medien in anderen Sprachen - wie z.B. in Herkunftssprachen von Migranten - finden sich vergleichsweise wenig. Lediglich die Herkunftssprachen der drei größten Migrantengruppen in Deutschland (die Sprachen Türkisch, Russisch und Polnisch) sind nennenswert mit Medienbeständen vertreten. Die Bestände in diesen Sprachen sind häufig auf Öffentliche Bibliotheken in einzelnen Städten konzentriert.

Perspektivisch wird auf notwendige strukturelle, konzeptionelle und personelle Veränderungen hingewiesen, um Interkulturelle Bibliotheksarbeit und in diesem Rahmen den Aufbau fremdsprachiger Medienbestände als festen Bestandteil der Bibliothekslandschaft in Deutschland nachhaltiger zu verankern.

Schlagwörter: Interkulturelle Bibliotheksarbeit, fremdsprachige Bestände, Integration, Migranten, Bestandsaufbau, Zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit, Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Abstract

This Bachelor thesis addresses the topic of “Intercultural Library Services” and focuses on to what degree and under which circumstances multilingual media, for both adults and children is available in German public libraries. The research conducted in this thesis is primarily based on the empiric results of an online questionnaire of 209 German public libraries conducted in 2011. The questionnaire’s results provide quantitative data on acquisition and indexing of multilingual media inventory in public libraries across Germany.

The data was statistically analyzed and discussed in the context of possible causes and factors leading to these results. Some of the results indicate that although multilingual media is available in a relatively large number of German public libraries, the number of such media as percentage of the overall media inventory is very small. Further results show that most of all multilingual media is in English, French or Spanish. The percentage of available media for other languages, such as the ones of large immigrant groups is relatively small. Only for the languages of the three largest immigrant groups in Germany (Turkish, Russian and Polish) there is a noteworthy percentage of media available. In most cases the available media for these languages is accumulated in public libraries in a few German cities. Based on these findings, possible structural, conceptual and resource-related changes, which may aid German public libraries in implementing more effective intercultural library services as one of their core functions, are discussed.

Keywords: intercultural library services, multilingual media stock, foreign language collections, social inclusion, integration, migrants

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung.....	2
Abstract	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	6
Abkürzungen	7
1. Einleitung	8
2. Fremdsprachige Bestände in Öffentlichen Bibliotheken der BRD	11
2.1 Der Status quo	11
2.2 Zum Begriffsverständnis „Fremdsprachige Medienbestände“	12
2.3 Die Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit	13
3. Besondere Problemfelder	15
3.1 Politische, strukturelle und administrative Hindernisse.....	15
3.2 Finanzierung.....	18
3.3 Beliebbarkeit von fremdsprachigen Bibliotheksbeständen	18
3.4 Zielgruppen und Zielgruppenanalyse	19
3.5 Kooperation und Marketing	22
4. Befragung von Öffentlichen Bibliotheken zu fremdsprachigen Medienbeständen	25
4.1 Auftrag und Ziele.....	25
4.2 Methoden zur Durchführung der Befragung.....	26
4.2.1 Erfassungsmethode	27
4.2.1.1 Online-Fragebogen.....	27
4.2.1.2 Struktur und Aufbau des Onlinefragebogens	29
4.2.2 Auswertungsmethode.....	30
5. Darstellung, Beschreibung und Diskussion der Umfrage-Ergebnisse.....	31
5.1 Rücklauf und Bearbeitung durch die Bibliotheken.....	31
5.2 Thematischer Aspekt I: Allgemeine Angaben	32
5.2.1 Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten	32
5.2.2 Diskussion der Ergebnisse.....	33

5.3	Thematischer Aspekt II: Bestand fremdsprachiger Medien	37
5.3.1	Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten.....	37
5.3.2	Diskussion der Ergebnisse	39
5.3.3	Vergleich der Umfrageergebnisse 2011 mit der Bestandsabfrage 2007 ..	42
5.4	Thematischer Aspekt III: Erwerb fremdsprachiger Medien.....	44
5.4.1	Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten	44
5.4.2	Diskussion der Ergebnisse	47
5.5	Thematischer Aspekt IV: Erschließung fremdsprachiger Medien.....	51
5.5.1	Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten	51
5.5.2	Diskussion der Ergebnisse	53
5.6	Thematischer Aspekt V: <i>Wünsche und Anregungen</i>	54
5.6.1	Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten.....	54
5.6.2	Diskussion der Ergebnisse	55
6.	Zusammenfassung der Ergebnisse zu den thematischen Aspekten	57
7.	Schlussfolgerungen und Ausblick	64
8.	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	68
	Ehrenwörtliche Erklärung.....	76
	Anhang	77

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Teilnahme der DBV-Sektionen	31
Abbildung 2: Höhe des jährlichen Medienetats	33
Abbildung 3: Deutschlandweite Verteilung der teilgenommen Bibliotheken, © Lena Abdi.....	34
Abbildung 4: Übersicht Fremdsprachenbestände für Erwachsene	38
Abbildung 5: Übersicht Fremdsprachenbestände für Kinder/Jugendliche	40
Abbildung 6: Vorhandensein Fremdsprachenetat.....	44
Abbildung 7: Höhe Fremdsprachenetat.....	45
Abbildung 8: Nutzung Bezugsquellen	46
Abbildung 9: Nutzung Unterstützungsangebote	47
Abbildung 10: Möglichkeit der Online-Recherche nach Sprachen	51
Abbildung 11: Angebot Erschließung nicht-lateinischer Schriften	52
Abbildung 12: Erschließung von Medien in nicht-lateinischen Schriften	52
Abbildung 13: Bewertung von Unterstützungsangeboten	54
Abbildung 14: Zusammensetzung fremdsprachiger Bestände deutschlandweit, © Lena Abdi	58

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
BIB	Berufsverband Information Bibliothek e.V.
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BuB	Forum für Bibliothek und Information
DBI	Deutsches Bibliotheksinstitut
DBV	Deutscher Bibliotheksverband
ekz	ekz bibliotheksservice GmbH
ff.	folgende
i.d.R.	in der Regel
ÖB	Öffentliche Bibliothek
o.g.	oben genannte(n)
SPO	Studienprüfungsordnung
zit. n.	zitiert nach

1. Einleitung

Zwei- und Mehrsprachigkeit ist die Regel, Einsprachigkeit die Ausnahme – so könnte man die Sprachsituation in der globalisierten Welt charakterisieren. Zunehmende Mobilität und Internationalisierung, Wanderungen und Migration lassen zum einen das Englische als Welt- und internationale Verkehrssprache immer bedeutender werden, zum anderen steigt der Anteil von Bürgern in multikulturellen Gesellschaften, der vielfältige mehrsprachige Bildungs- und Unterhaltungsangebote sucht. Darüber hinaus nimmt das Bestreben von Migranten in Einwanderungsgesellschaften zu, neben der Landessprache auch die mitgebrachten Herkunftssprache(n)- und kulturen pflegen und erhalten zu wollen.

Auf Kommunen und ihre Angebote in Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Kultur herunter gebrochen bedeutet diese Orientierung eine große Herausforderung. Von ihnen wird gefordert, sich im Hinblick auf Mehrsprachigkeit und Multikulturalität zu öffnen und auch andere Sprachen und Kulturen als die einheimisch-nationale mit ihren Services zu bedienen.

Öffentliche Bibliotheken in Deutschland als Institution in einer multikulturellen Gesellschaft sind hier ebenso angesprochen wie andere kommunale und städtische Einrichtungen. Ging es für sie bis in die 80er Jahre noch mehr oder weniger ausschließlich darum, muttersprachlich deutsche und in der Regel auch bildungsgewohnte Bibliotheksbenutzer mit Medien in überwiegend deutscher Sprache zu versorgen, so wird an diesem Auftrag in den letzten Jahrzehnten zunehmend Kritik geübt.

„Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ verstanden als Aufgabe, allen sprachlichen und ethnischen Gruppierungen den Zugang zu Information und Bildung zu ermöglichen, ist die Antwort auf die Bedürfnisse von Bibliotheksnutzern in einer multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaft: „Bibliotheken im 21. Jahrhundert müssen sich an die soziodemographischen Veränderungen der Gesellschaft, in der sie sich befinden,

anpassen und können nicht abseits stehen und Kunden in ihrem Einzugsgebiet ignorieren, weil diese nicht der Mehrheit angehören“ (Kaiser 2008, S.10).

Der Aufbau fremdsprachiger Medienbestände ist ein Teilbereich Interkultureller Bibliotheksarbeit. Die Bemühungen zielen idealerweise darauf ab, ein umfangreiches Sprachenrepertoire in Öffentlichen Bibliotheken medial zu präsentieren und den Nutzern vielfältige Möglichkeiten der Rezeption von Medien in den verschiedensten Sprachen zu ermöglichen. Allerdings sind hier die Wünsche und wohlklingenden Zielvorstellungen größer als überzeugende Realitäten in den Bibliotheken. Gerade in Deutschland bleibt erfolgreiche Interkulturelle Bibliotheksarbeit und ein damit verbundener Aufbau fremdsprachiger Medienbestände zurzeit noch sehr stark auf einige gute Beispiele beschränkt. So besitzen die meisten Öffentlichen Bibliotheken zwar ihre fremdsprachigen Medienpools, diese beschränken sich jedoch oftmals auf die „großen“ und internationalen Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch. Sie bedienen nach wie vor weitgehend das Aus-, Fort- und Unterhaltungsinteresse von fremdspracheninteressierten Bibliotheksnutzern und entbehren nicht selten einer konzeptionell überzeugende Beschaffungsgrundlage.

Vermutungen und Annahmen über Art und Umfang der fremdsprachigen Bestände finden sich in der wissenschaftlichen Literatur immer wieder. Empirisch abgesicherte Ergebnisse sind jedoch rar. Aus einer deutschlandweiten Erhebung unter Öffentlichen Bibliotheken aus dem Jahr 2007 liegen Daten über den Umfang fremdsprachiger Medienbeständen für Erwachsene und Kinder/Jugendliche sowie die nachweisende(n) Bibliotheken vor.

Die vorliegende Arbeit setzt sich in erster Linie das Ziel, die empirische Datenbasis zu verbessern, zu aktualisieren und vorliegende Daten zu ergänzen bzw. zu differenzieren.

Im Auftrag der Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit wurde eine bundesweite Online-Umfrage an Öffentlichen Bibliotheken durchgeführt, um

aktuelle und empirisch fundierte Informationen zu Bestand, Beschaffung und Erschließung fremdsprachiger Medien zu erhalten.

Anlage und Ergebnisse dieser Untersuchung sind im Folgenden dargestellt und diskutiert (Kapitel 4 und 5). Darüber hinaus wird der Stand der Diskussion um den Aufbau fremdsprachiger Medienbestände in Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands, wie er sich in der wissenschaftlichen Literatur spiegelt, wiedergegeben (Kapitel 2). Einige Problemfelder, die im Zusammenhang mit dem Aufbau fremdsprachiger Medienbestände in Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands immer wieder im Vordergrund stehen, werden in Kapitel 3 kritisch reflektiert.

Die Arbeit endet mit einer Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse (Kapitel 6) und mit der Formulierung von Perspektiven für eine mögliche Weiterarbeit im Themenbereich.

2. Fremdsprachige Bestände in Öffentlichen Bibliotheken der BRD

Wirkliche Beachtung fand das Thema „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ erst nach der Veröffentlichung der Diplomarbeit von Katrin Sauermann 2005. Bis dahin spielte es im Bibliotheksbereich kaum eine Rolle. Zwar wurden in der vom DBI (Deutsches Bibliotheksinstitut) herausgegebenen Zeitschrift „Bibliothek für alle“ in den 80er und 90er Jahren einige Beiträge veröffentlicht. Diese beinhalteten aber keine intensive, kontroverse Auseinandersetzung mit der Interkulturellen Bibliotheksarbeit in Deutschland, sondern präsentierten eher eine Mischung verschiedenster thematischer Aspekte, wie z.B. Best-Practice-Beispiele, Kongressberichte, Aufsätze zu Einzelfragen etc. (vgl. Pirsich 2008, S.69).

2.1 Der Status quo

Bis heute ist die Ausstattung öffentlicher Bibliotheken mit fremdsprachigen Beständen in Deutschland uneinheitlich und wenig übersichtlich. Von einem definierbaren Status quo kann nicht gesprochen werden. Während einige (vor allem große) Bibliotheken die Bedeutung und Notwendigkeit eines fremdsprachigen Medienbestands längst erkannt haben und mit viel Engagement daran arbeiten, spielt dieses Thema für andere Bibliotheken so gut wie keine Rolle.

Da in Deutschland zentrale Dienstleister fehlen, die Öffentliche Bibliotheken dabei unterstützen fremdsprachige Medien auszuwählen, zu erwerben und zu katalogisieren, ist es zurzeit weitgehend vom Engagement und der Einsatzbereitschaft der einzelnen Bibliotheken abhängig, ob fremdsprachige Medien angeschafft und wie sie gepflegt werden. Eine Ursache für die unzureichende Ausstattung vieler Bibliotheken mit fremdsprachigen Medien ist damit also in der deutschen Bibliotheksstruktur selbst zu suchen. Wie Sauermann (2005) darstellt, zeigt sich in den skandinavischen Ländern sowie in klassischen Einwandererländern (Australien, Kanada) ein anderes Bild. So erfüllen z.B. in Australien die einzelnen State Libraries u.a. die Aufgabe, Bibliotheken in ihrem Bundesstaat zentral mit Medien in den Herkunftssprachen der Einwanderer zu versorgen. In Dänemark übernimmt diese Funktion die so genannte *Indvandrerbiblioteket*, die als

Sonderabteilung an die Dänische Staatsbibliothek angegliedert ist. Diese Einrichtungen dienen den Bibliotheken nicht nur als Unterstützer und Ansprechpartner bei der Beschaffung (Auswahl, Erwerbung, Erschließung) von fremdsprachigen Beständen, sondern besitzen darüber hinaus zentrale Sammlungen fremdsprachiger Medien, die bei Bedarf ausgeliehen werden können (vgl. Sauermann 2009, S.58).

2.2 Zum Begriffsverständnis „Fremdsprachige Medienbestände“

Ausgehend von seiner originären Wortbedeutung umfasst der Terminus „Fremdsprachige Medienbestände“ alle solche Medien, die nicht in der jeweiligen Landessprache des Landes verfasst sind, in der sich die Bibliothek befindet. Englisch, Französisch und Latein gehören damit theoretisch ebenso zum Inventar eines fremdsprachigen Medienbestandes wie Türkisch, Russisch, Tamil oder Italienisch als Herkunftssprachen von Migranten. So sieht auch Geißler (2010) unter diesem Begriff ganz verschiedene Fremdsprachen für unterschiedliche Nutzergruppen, die in Öffentlichen Bibliotheken bedient werden sollen.

Allerdings ist ein solch neutrales, viele Fremdsprachen umfassendes Begriffsverständnis in der wissenschaftlichen Literatur zu „Interkultureller Bibliotheksarbeit“ und zum Aufbau fremdsprachiger Medienbestände nicht die Regel. Stattdessen steht der Begriff weitgehend synonym für den Aufbau von Medienbeständen explizit in den Herkunftssprachen von Migranten. Und auch „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ versteht sich mehr oder weniger ausschließlich inhaltlich auf dieses Themenfeld bezogen. Damit rücken zwangsläufig auch migrations- und integrationsspezifische Aspekte mit in die Diskussion um den Aufbau fremdsprachiger Medienbestände in Öffentlichen Bibliotheken: Fragen der gesellschaftlichen Integration, des Zweitsprachenerwerbs und dem Abbau von Bildungsdefiziten von Migranten.

Den Öffentlichen Bibliotheken wird auf diese Weise eine Integrationsaufgabe zugesprochen, von der angenommen wird, dass sie sich vermeintlich durch den Aufbau fremdsprachiger Bestände lösen lässt.

In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff „Fremdsprachige Medienbestände“ im o.g. breiten Verständnis verwendet: Es werden alle Fremdsprachen in den Blick genommen, zu denen im Rahmen der durchgeführten Befragung empirische Daten erhoben wurden. Eine explizite Diskussion des Stellenwerts der Migranten-Herkunftssprachen steht diesem Verständnis nicht entgegen.

2.3 Die Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit

In Deutschland versucht die 2006 gegründete „Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit“, den Mangel an zentralen Regelungen so weit wie möglich zu kompensieren. Die Kommission erhebt für sich den Anspruch, die Funktion eines zentralen Dienstleisters für die interkulturelle Arbeit zumindest ansatzweise zu übernehmen. Ein Hauptanliegen besteht in der Stärkung der interbibliothekarischen Kooperation, d.h. in der gegenseitigen Unterstützung, dem fachlichen Austausch und dem Transfer von Ideen der Bibliotheken untereinander. Hat Bibliothek X z.B. einen großen Bestand an japanischen Medien und evtl. sogar Kontakte/Unterstützung muttersprachlicher Personen und plant Bibliothek Y, einen japanischen Bestand aufzubauen, so soll über das Portal der Kommission <www.interkulturellebibliothek.de> idealerweise der fachliche Austausch stattfinden.

Für Öffentliche Bibliotheken stellt die Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit mittlerweile eine wichtige institutionelle Ressource für den Aufbau fremdsprachiger Medienbestände dar. Sie setzt sich aus engagierten Fachleuten aus der bibliothekarischen Praxis zusammen und organisiert und verfolgt u.a. folgende Zielsetzungen:

- Spezifizierung von Angeboten öffentlicher Bibliotheken im Hinblick auf die Bedürfnisse von Nutzern mit Migrationshintergrund,
- Sensibilisierung der Bibliotheken für die Notwendigkeit interkultureller Dienstleistungen,
- Erarbeitung neuer Wege für eine kooperative Bestandsnutzung, Vernetzung von Beschaffungswegen und Konsortiallösungen
(vgl. www.bibliotheksverband.de).

Darüber hinaus setzt sich die Kommission seit ihrer Gründung intensiv dafür ein, die von der IFLA herausgegebenen „Richtlinien für Multikulturelle Gemeinden“ zu erfüllen. Interkulturelle Bibliotheksarbeit darf nach Auffassung der Kommission zukünftig nicht mehr als Zusatzangebot gelten, sondern muss sich fest verankert als roter Faden durch alle Organisationsbereiche einer Öffentlichen Bibliothek ziehen.

Zur Realisierung der oben genannten Ziele werden von der Kommission vielfältige Angebote gemacht. So erhalten Bibliotheken, die ihre fremdsprachigen Angebote ausbauen oder verbessern wollen, bei der Kommission fachgerechte Beratung und Unterstützung. In vielen Öffentlichen Bibliotheken ist der finanzielle Handlungsspielraum so klein, dass interkulturelle Dienstleistungen kaum möglich sind. In diesen Fällen unterstützt die Kommission Bibliotheken dahingehend, alternative Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Hinweise auf Förder- oder Projektmittel zu geben (vgl. www.bibliotheks-verband.de).

Zudem sind über das Webportal der Kommission zahlreiche Best-Practice-Beispiele für erfolgreiche interkulturelle Arbeit in öffentlichen Bibliotheken einsehbar (vgl. Sauermann 2009, S. 59). Diese stellen insbesondere für Bibliotheken, die ihre interkulturellen Angebote ausbauen wollen, einen praktischen Leitfaden dar. Auch verdeutlichen sie, „[...] dass trotz des Fehlens nationaler Service-Strukturen einige Bibliotheken auch hierzulande seit Jahren erfolgreiche interkulturelle Bibliotheksprogramme entwickeln [...]“ (Sauermann 2009, S.57). Außer einer solchen direkten Unterstützung der Bibliotheken setzen sich die Mitglieder der Kommission in der (Berufs-) Öffentlichkeit verstärkt für die Thematik einer interkulturellen Bibliotheksarbeit ein. Sie präsentieren ihre Konzepte auf Fachtagungen, halten Vorträge und nehmen an öffentlichen Diskussionen teil. Regelmäßige Beiträge in der Fachliteratur stellen „[...] deutsche Initiativen und Diskussionen in das internationale Netzwerk ein“ (www.bibliotheksverband.de)¹.

¹<http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/interkulturelle-bibliotheksarbeit.html>

3. Besondere Problemfelder

Deutschland gehört auch im Bibliothekswesen nicht zu den Vorreitern innovativer Entwicklungen. Bezogen auf das Angebot fremdsprachiger Medienbestände, präsentieren andere europäische und nicht-europäische Länder (v.a. Australien, Skandinavien, Kanada) Konzepte und Angebote, die ein deutlich höheres Niveau und besseres Know-how erkennen lassen (vgl. Busch 2008, S.XIV). In Deutschland leistet die Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit zwar seit ihrer Gründung 2006 auf diesem Gebiet hervorragende Arbeit, mit ihren begrenzten finanziellen und personellen Mitteln kann sie jedoch auf die bestehenden Missstände nur bezogen auf einzelne Teilbereiche reagieren.

Auf einige der Problemfelder im Rahmen des Aufbaus fremdsprachiger Medienbestände an Öffentlichen Bibliotheken soll im Folgenden näher eingegangen werden.

3.1 Politische, strukturelle und administrative Hindernisse

„In allen Teilen der Welt wächst die Zahl ausländischer Mitbürger“ (Larsen u.a. 2004, S.24). Diese zunehmende Vielfalt innerhalb der Gesellschaften wird jedoch oft nicht als Bereicherung, sondern als Problem wahrgenommen. Der Amerikaner Michael Fix erklärte bei einer Rede vor dem Urban Library Council im Mai 2002 in Washington: „Die öffentliche Einstellung gegenüber Immigranten war immer irgendwie negativ“ (Larsen u.a. 2004, S.25). Obwohl ursprünglich auf die USA bezogen, lässt sich diese Aussage auch auf Deutschland übertragen. So leugnete die deutsche Regierung über Jahrzehnte hinweg, ein Einwanderungsland zu sein und verzichtete auf notwendige integrationspolitische Maßnahmen. Zwar bekennt sich die Bundesregierung mittlerweile zur Tatsache der Einwanderung, als Bereicherung werden einige Migrantengruppen aber trotzdem nicht wahrgenommen. Diese Haltung wirkt sich nach Larsen u.a. (2004) zwangsläufig auch auf die Einstellung und kulturelle Sensibilität von Mitarbeitern Öffentlicher Bibliotheken aus. Gerade in Zeiten, in denen in allen Kommunen ein allgemeiner Sparzwang herrscht und Öffentliche Bibliotheken von massiven Kürzungen betroffen sind, fragen sich

manche Bibliotheksmitarbeiter, warum die ohnehin spärlichen Bibliotheksressourcen ausgerechnet in Interkulturelle Aufgaben und Projekte investiert werden sollen (vgl. S.23).

Der Umgang der nationalen Politik mit dem Thema Migration und kulturelle Vielfalt stellt einen wesentlichen Einflussfaktor für die Interkulturelle Arbeit Öffentlicher Bibliotheken in Deutschland dar. Anders als in den klassischen Einwanderungsländern, die seit jeher von Migration geprägt sind und in denen „[...] alle Kulturen und Sprachen als gleichwertig angesehen [...]“ werden, liegt der Fokus in Deutschland auf der Notwendigkeit, den Migranten Deutschkenntnisse zu vermitteln und sie möglichst schnell und problemlos in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Dabei wird unter „Integration“ hier eher „Assimilation“ verstanden. „Bibliotheksinformationen in mehreren Sprachen, ein vielsprachiger Medienbestand oder multikulturelle Veranstaltungen [...]“ werden aus politischer Sicht zwar als prinzipiell wünschenswert aber nicht unbedingt notwendig angesehen (Larsen u.a. 2004, S.15).

Nach Simon (2006) liegen für die Entwicklung des deutschen Bibliothekswesens ungünstige rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen vor. Ihrer Meinung nach wird die Arbeit der Bibliotheken durch Spartendenken und unterschiedliche Zuständigkeiten behindert.

So wurde das DBI (Deutsches Bibliotheksinstitut) als einzige nationale Regelungsinstanz 1999 aufgelöst und „[...] von einer kooperativen und damit eher unverbindlichen Form abgelöst [...]“ (Pirsich 2008, S.70).

Auch gibt es in Deutschland bis heute kein Bibliotheksgesetz, das den Öffentlichen Bibliotheken eine Existenz und dauerhafte finanzielle Versorgung garantieren würde oder in dem das Angebot fremdsprachiger Medienbestände festgeschrieben und somit durch Berufung auf die gesetzliche Vorlage vom Träger einzufordern wäre. Die Führung und Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken liegt somit in der alleinigen Verantwortung der Kommunen und gilt nach wie vor als freiwilliges Angebot (vgl. Wegerer 2008, S.XXIV).

Folgt man Simon (2006), so bedingt v.a. die fehlende Gesetzgebung für Öffentliche Bibliotheken, dass diese eine noch immer ungenügende Verankerung in der

Öffentlichkeit gefunden haben und sich der Aufbau einer starken Lobby schwierig gestaltet. Dabei trifft diese strukturelle Schwäche nach Meinung der Autorin „[...] auf ein Umfeld, das für die Arbeit von Öffentlichen Bibliotheken eigentlich besonders günstig wäre: Lebenslanges Lernen, Integration ausländischer Mitbürger, Hilfe beim Erwerb von Sprachkompetenz, Hilfe beim Erwerb von Medien/Informationskompetenz [...]“. Simon (2006) betont, dass Öffentliche Bibliotheken für viele der kulturellen Defizite, die täglich in den Medien besprochen werden, die richtigen Ansprechpartner sind. Die rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen verhinderten jedoch, dass diese Tatsache in Politik und Gesellschaft ausreichend bewusst werde. Stadtbibliotheken besitzen als Öffentliche Einrichtungen ihrer Meinung nach nur einen sehr begrenzten administrativen Spielraum. Durch die rigide Struktur des Öffentlichen Dienstes seien Entscheidungen i.d.R. nur in Absprache mit dem Träger zu treffen und oftmals scheiterten gute Ideen und Projekte schlichtweg an der Bürokratie.

In Anbetracht des enormen kommunikativen und organisatorischen Aufwands ist es Öffentlichen Bibliotheken meiner Meinung nach nicht zum Vorwurf zu machen, dass Neuerungen grundsätzlich mit Skepsis betrachtet werden. Erschwerend hinzu kommt, dass die Haushaltslage der Kommunen und eine kontinuierliche Kürzung der Mittel in den vergangenen Jahren zu weniger Anschaffungen und fehlendem Personal führten (vgl. Busch 2008, S.XIV). Dies stellt viele Öffentliche Bibliotheken vor das Problem, weder über ausreichende finanzielle Mittel noch über genügend personelle Kapazitäten zu verfügen, um fremdsprachige Medienbestände anschaffen und zufriedenstellend pflegen zu können. Angesichts dieser rechtlichen und administrativen Hindernisse sowie der komplizierten politischen Struktur des deutschen Bibliothekswesens - ohne eindeutige Ansprechpartner - ist es nachvollziehbar, dass sich auch Aufbau und Finanzierung fremdsprachiger Medienbestände für viele Öffentliche Bibliotheken problematisch gestalten.

3.2 Finanzierung

Budgets und Budget-Reduzierungen stellen bei der Anschaffung fremdsprachiger Medien einen maßgeblichen Faktor für den bibliothekarischen Bestandsaufbau dar (vgl. Larsen u.a. 2004, S.38).

Tatsächlich jedoch ist eine Finanzierung im Bereich der Interkulturellen Bibliotheksarbeit oftmals nur punktuell und zeitlich befristet gegeben. Spezielle finanzielle Mittel sind i.d.R. eher nur zufällig vorhanden. Dies führt dazu, dass die Bibliotheken ihre fremdsprachigen Medienangebote häufig aus dem laufenden Bibliotheksbudget finanzieren müssen. Öffentliche Bibliotheken, die ihre Fremdsprachenbestände dauerhaft aktuell und attraktiv halten wollen sind nach Sauermann (2009) zwangsläufig auf zusätzliche „[...] Drittmittel wie Spenden, Sponsoren-, Förder- oder Stiftungsgelder [...]“ angewiesen (S.60). Wie und wodurch die Finanzierung fremdsprachiger Bestände letztlich erfolgt, ist nach Larsen u.a. (2004) nicht so wichtig. Bedeutsam ist, nach Meinung der Autoren, „[...] dass ein kontinuierlicher Beitrag geleistet und eine dauerhafte Finanzierung gesichert werden.“(S.29).

3.3 Beliebigkeit von fremdsprachigen Bibliotheksbeständen

Ein strategisches Ziel der Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit besteht darin, fremdsprachige Medienbestände im Sinne der IFLA-Richtlinien bereitzustellen und sie als integralen Bestandteil in der bibliothekarischen Alltagsarbeit zu verankern. Nach Pirsich (2008) sind wir in Deutschland von diesem Ziel noch ein gutes Stück entfernt. Der Autor führt an, dass sogar in Bibliotheken der DBV-Sektion I, „[...] in deren Städten die Anteile von Menschen mit Migrationshintergrund durchweg oberhalb von 25%, z.T. bei bis zu 50% liegen, die „interkulturelle Bibliotheksarbeit“ nicht in allen Einrichtungen für eine zentrale Aufgabe der Gegenwart und der nächsten Zukunft gehalten wird“ (S. 71).

Nach Wegerer (2008) besteht ein besonderer Nachholbedarf im Bereich der strukturellen und konzeptionellen Basis Öffentlicher Bibliotheken (S.XXIV). Cinar (2008) ergänzt dies durch die Aussage, dass zwar – nicht zuletzt durch das große

Engagement der Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit – punktuell immer wieder erfolgreiche und attraktive Einzelprojekte entstehen, diese aber oftmals vom Engagement Einzelner leben (S.56). Eine Weiterführung der Interkulturellen Aktivitäten kann aber spätestens mit Wegfall des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiter nicht mehr gewährleistet werden (vgl. Larsen u.a. 2004, S.16). Daher bleibt nach Larsen u.a. (2004) das Interkulturelle Engagement einer Bibliothek ein Lippenbekenntnis, solange es sich auf das Engagement Einzelner beschränkt und nicht von der Führungsebene als integraler Bestandteil der bibliothekarischen Arbeit verstanden wird (S.16).

Bisher erfolgt die Beschaffung fremdsprachiger Medien häufig beliebig, aus unterschiedlichsten Quellen und ohne zugrunde liegendes Konzept. Nicht selten werden sie nur dann angeschafft, wenn zufällig Geld zur Verfügung steht, wenn Personal mit entsprechender Kompetenz vor Ort ist oder wenn die Medien durch Schenkungen bereit gestellt werden (vgl. Larsen u.a. 2004, S.32).

Die Ausstattung deutscher Bibliotheken mit fremdsprachigen Medien scheint darüber hinaus maßgeblich davon abhängig zu sein, welche Einstellung die einzelne Bibliothek und insbesondere die Bibliotheksleitung zum Thema hat. Erachtet die Leitung die Bereitstellung fremdsprachiger Medien als wichtig und ist sie in der Lage, ihre Mitarbeiter(innen) entsprechend zu sensibilisieren, dann kann trotzdem ein nachhaltiger und erfolgreicher Bestandsaufbau erfolgen (vgl. Fassbind-Eigenheer 2006, S.4).

3.4 Zielgruppen und Zielgruppenanalyse

Die Angebote Öffentlicher Bibliotheken sollten heute grundsätzlich nicht mehr am Bestand, sondern den verschiedenen Zielgruppen und deren Bedürfnissen ausgerichtet sein. So verstanden spricht man im Bibliotheksjargon von der so genannten „zielgruppenorientierten Bibliotheksarbeit“. Kern dieser Form des bibliothekarischen Service ist nach Lutz (2007):

„[...] die genaue Definition der jeweiligen Zielgruppen unter Beachtung – sehr deutlich beispielsweise bei der Zielgruppe der Migranten – der Veränderungen, Differenzierungen und auch Überschneidungen der Ansprüche und sozialen Strukturen dieser Gruppen sowie das notwendige

Verständnis seitens der Bibliothekare, dass die dazu erforderliche systematische Bibliotheksarbeit ein aufwendiges Unterfangen darstellt.“

Nach Sauermann (2009) ermöglicht es eine Zielgruppenanalyse der Bibliothek, ihre Dienstleistungen zu optimieren und „[...] sich den Bevölkerungsgruppen, die bisher die Bibliothek nicht oder kaum nutzen, bewusst zu werden und deren Bedürfnisse bei der Entwicklung künftiger Angebote zu berücksichtigen“(S.61).

Für Larsen u.a. (2004) gehört hierzu auch, dass die Bibliotheken neben statistischen Angaben qualitative Informationen einholen, die einen Überblick über die demographischen und sozialen Merkmale der einzelnen Gruppen ermöglichen. Als besonders wichtig nennen die Autoren Informationen über Altersstruktur, Bildungsstand, Aufenthaltsgrund, Interessen und Vorlieben der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (S.32).

Sowohl Fassbind-Eigenheer (2006) wie auch Larsen u.a. (2004) betonen zudem die Wichtigkeit von regelmäßig durchgeführten Zielgruppenanalysen.

Schwemer-Martienßen (2007) argumentiert einschränkend, dass es „schlichtweg größenwahnsinnig“ sei, wenn Bibliotheken sich den Anspruch gäben, allen Zielgruppen in ihrem Umfeld gerecht werden zu wollen. In Deutschland besitze ohnehin nur jeder zehnte Bürger einen Bibliotheksausweis und nach Meinung von Pirsich (2007) ist mindestens ein Drittel der Menschen im Einzugsbereich der Bibliothek gar nicht als Zielgruppe erreichbar.

Es zeigt sich also, dass es eine grundsätzlich kontroverse Diskussion über die Effektivität von Zielgruppenanalysen gibt und dass sich Befürworter und Kritiker durchaus auf gleicher Augenhöhe begegnen.

Bezogen auf den Aufbau fremdsprachiger Medienbestände ist die Analyse von Zielgruppen und die Orientierung hieran von ganz besonderem Interesse.

Ist die Entscheidung getroffen, fremdsprachige Medien in einer Öffentlichen Bibliothek anzuschaffen, so geht es für die Bibliothek in einem zweiten Schritt darum, die Zielgruppen zu definieren, für die Angebote bereit gestellt werden sollen (vgl. Fassbind-Eigenheer 2006, S.4). Auf diese Weise soll verhindert werden, dass wahllos eine zufällige Auswahl von Medien in allen möglichen Sprachen angeboten

wird (vgl. Atlestam; Myhre 2010, S.4). Für die Zielgruppe der deutschsprachigen Bildungsschicht werden nach Atlestam und Myhre (2010) vor allem Medien in den international gefragten Fremdsprachen angeschafft. Diese sind nach Ansicht der Autorinnen hauptsächlich auf deren Lesevergnügen ausgerichtet (S.6). Desweiteren werden bildungsungewohnte und sozial schwache Menschen als Zielgruppe gesehen, für die eine fremdsprachige Bildung bereit gestellt werden soll. Wie schon in Kapitel 2.2 angeführt, wird der Aufbau fremdsprachiger Medienbestände jedoch vor allem und in erster Linie mit der Zielgruppe „Migranten“ in Verbindung gebracht. Für sie will man Medien in ihren Herkunftssprachen bereitstellen, um diese zu erhalten und zu pflegen, für sie wird von Öffentliche Einrichtungen gefordert, sich mit den speziellen Bedürfnissen dieser Zielgruppe auseinanderzusetzen. Dies ist nach Sauermann (2009) letztlich eine logische Konsequenz aus der Tatsache, dass sich Öffentliche Bibliotheken mit der Dynamik und den Veränderungen einer wachsenden sprachlich und ethnisch differenzierten Bevölkerung auseinanderzusetzen haben. Und auch nach Pirsich (2008) „[...] ist es für die jeweilige Kommune unabdingbar, zu ermitteln wie sich die Menschen mit Migrationshintergrund auf die verschiedenen Ethnien verteilen und welche dieser Ethnien bibliothekarische Dienstleistungen [...]“ erwarten können und sollen (S.75).

Nicht zuletzt durch die Erfahrungen anderer Länder setzt sich mittlerweile bei den Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland die Erkenntnis durch, dass Bibliotheken ohne die Betroffenen und ihre Vertreter keinen nachhaltigen Erfolg in der Interkulturellen Bibliotheksarbeit und damit zusammenhängend im Aufbau fremdsprachiger Bestände erzielen werden (vgl. Busch 2007, S.XVIII). „Keine Entscheidung über sie ohne sie!“ (Larsen u.a. 2004, S.61)

Als Beispiel hierfür sei Pirsich (2008) genannt. Er schildert den fremdsprachigen Bestandsaufbau in der Integrationsbibliothek Winterthur in der Schweiz. Fachliches Bibliothekspersonal entwickelt hier gemeinsam mit Freiwilligen der verschiedenen Zielgruppen das Angebotsprofil und sichert durch diese direkte Einbeziehung der Fokusgruppe, dass der Medienbestand den Bedürfnissen der Zielgruppe entspricht

und dass diese Zielgruppe auch für die Nutzung des Angebots sensibilisiert wird (S.76).

3.5 Kooperation und Marketing

Als jeweils einzelne Einrichtung können Öffentliche Bibliotheken nur sehr wenig ausrichten, um ihre fremdsprachigen Medienbestände aufzubauen und zu verbessern. Vielmehr sind sie einerseits auf Kooperationspartner und Multiplikatoren angewiesen, „[...] andererseits müssen sie sich [...] bemühen, voneinander zu wissen, damit nicht nur Mittel, sondern auch Energien und Wissen gebündelt werden können. Jeder Spezialist einer Zielgruppe beziehungsweise eines Bereichs in der öffentlichen Bibliotheksarbeit müsste seine Professionalität – auch trägerübergreifend – einbringen“ (Schwemer-Martienßen 2007).

Viele Bibliotheken haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass eine angemessene und kosteneffiziente Bereitstellung Interkultureller Angebote eine sehr komplexe Aufgabe darstellt. Somit sind die wenigsten Bibliotheken „[...] in der Lage, dies aus eigenen Mitteln zu finanzieren und nicht immer sind Mitarbeiter mit den erforderlichen Sprachkenntnissen verfügbar“ (Larsen u.a. 2004, S.67). Eine stärkere interbibliothekarische Kooperation würde zumindest teilweise dazu beitragen, Öffentlichen Bibliotheken die Bereitstellung Interkultureller Angebote zu erleichtern. So könnten nach Larsen u.a. (2004) durch einen Zusammenschluss mehrerer Bibliotheken Sprachkenntnisse gemeinsam genutzt und Medienanschaffungen kooperativ getätigt werden. „Alle Bibliotheken weltweit, die bei ihrer Arbeit mit ethnischen und sprachlichen Minderheiten echte Erfolge aufweisen, arbeiten eng mit Immigranten- und Flüchtlingsorganisationen sowie mit anderen Institutionen zusammen“ (Larsen u.a. 2004, S.64). Deshalb sind nach Ansicht der Autoren Vernetzungen zwischen Bibliotheken auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zukünftig das „Mittel der Wahl“, um Interkulturelle Angebote effektiv und kostengünstig entwickeln und der Aufgabe, Medien in Dutzenden von Sprachen auszuwählen, zu katalogisieren und zu pflegen gerecht werden zu können (S.53). Sauermann (2009) unterstützt diese Aussage. Ihrer Meinung nach ist es aufgrund der Vielzahl an ethnischen und sprachlichen

Minderheiten und schwer einschätzbaren Migrationsbewegungen für Bibliotheken unmöglich, alle Minderheiten kontinuierlich beim Bestandsaufbau zu berücksichtigen und eine im Hinblick auf fremdsprachige Medien „vollständige Bibliothek“ zu gewährleisten (S.62).

Öffentliche Bibliotheken in Deutschland haben im Bereich der interbibliothekarischen Kooperation noch einigen Nachholbedarf. Vernetzt zu arbeiten und sich selbst als Teil eines Netzwerks zu verstehen, bedeutet für jede teilnehmende Bibliotheken, auch ein gewisses Maß an Unabhängigkeit und Entscheidungsgewalt aufgeben zu müssen. Dass Öffentliche Bibliotheken hierzulande scheinbar häufig noch nicht an diesem Punkt sind, beschreibt Krüger (2007) in einem Interview mit der BuB. Ihrer Meinung nach gibt es zwar viele gute Ideen, Konzepte und Projekte, es fehle jedoch ein bibliotheksübergreifendes Konzept. Die Umsetzung von Projekten erfolge meist punktuell, uneinheitlich und willkürlich. Jede Bibliothek „[...] engagiert sich in einem anderen Bereich, je nach Umfeld, Geschmack, Engagement einzelner Kollegen. [...]. Jeder erfindet das Rad neu und tut so, als hätte er sich das Ganze ausgedacht“ (S.424).

Spezifiziert für die Zielgruppe der Migranten postuliert Fassbind-Eigenheer (2007), dass erst durch den Einbezug von Vertretern dieser Zielgruppe eine Akzeptanz und Nutzung des Medienbestandes in den Herkunftssprachen von Migranten erreicht werden kann (S.4). Diese Kontaktarbeit ist nach Sauermann (2009) zwar „[...] zeitintensiv und läuft mitunter schleppend, doch motiviert Partizipationsmöglichkeit nach dem Motto *„Nothing about us without us“* nachhaltig zur Nutzung der Bibliothek“ (S.61). Daher sind nach ihrer Ansicht die Zielgruppen stets an der Gestaltung von Angeboten zu beteiligen. Auch lassen sich nur so gewünschte Schwerpunkte und Lücken im Bestand ermitteln (vgl. S.61).

Ein weiterer Aspekt wird von Pirsich (2009) genannt: Hiernach müssen Bibliotheken, die einen attraktiven Bestand an fremdsprachigen Medien aufgebaut haben, gezielt dafür Werbung machen: „Der schönste Medienbestand nützt [...] nichts, wenn er seine Zielgruppe nicht erreicht [...]“ (S.26).“ Sauermann (2009) unterstützt diese Aussage. So beweist ihrer Meinung nach eine geringe Nutzung des fremdsprachigen Medienbestandes nicht automatisch einen mangelnden Bedarf an fremdsprachigen

Medien, sondern ist häufig auf ungenügende Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen (S.62). Um dies zu verhindern sollten nach Ansicht der Autorin „einflussreiche Persönlichkeiten einer Minderheitengruppe [...] als Ratgeber und Multiplikatoren fungieren, indem sie z.B. über die von der Gruppe bevorzugten Informationskanäle (z.B. die Mund-zu-Mund-Propaganda) für den Bibliotheksbesuch werben [...]“ (S.61). Schließlich werden Kooperationen mit kommunalen Einrichtungen (wie z.B. Stadtverwaltung, VHS, Interessenkreise und spezifische Vereine) als bedeutsam genannt. Sie können u.a. direkte Kontakte zu den Zielgruppen herstellen, Finanzierungen unterstützen und dabei helfen, die Angebote der Bibliothek weiter zu kommunizieren und zu vermarkten (vgl. Fassbind-Eigenheer 2006, S.5). Auch können durch solche Kooperationen evtl. Kontakte geknüpft werden, die dazu führen, Bibliotheken auf ehrenamtlicher Basis bei der Auswahl, Erwerbung und Erschließung fremdsprachiger Medien zu unterstützen.

Auch wenn es sich bei allen gemachten Vorschlägen keineswegs (immer) um große oder einschlägige Maßnahmen handelt, so ist im Bereich von Kooperation und Marketing jeder Auftrag und jede kleine Bemühung von Bedeutung. Es ist Sauer mann (2009) zuzustimmen, dass es die kleinen Schritte „[...] in Richtung zentraler oder kooperativer Bündelung von Kräften [...]“ sind, welche Unterstützung für die einzelnen Bibliotheken mit sich bringen und welche „[...] die Rahmenbedingungen für einen flächendeckenden Zugang zu interkulturellen Bibliotheksangeboten in Deutschland“ verbessern (S.59).

4. Befragung von Öffentlichen Bibliotheken zu fremdsprachigen Medienbeständen

4.1 Auftrag und Ziele

Das Ziel der Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit, die Kommunikation zwischen den Öffentlichen Bibliotheken auszubauen und damit den Austausch von Informationen über Auswahl, Erwerb, Katalogisierung und fachgerechter Pflege fremdsprachiger Medien zu fördern, lässt sich nur verwirklichen, wenn bekannt und abrufbar ist, über welche fremdsprachigen Bestände die einzelnen Bibliotheken verfügen. Erst mit diesem Wissen können zielgerichtet einzelne Bibliotheken kontaktiert und auch ein Austausch initiiert werden. Die Kommission führte deshalb bereits im Jahr 2007 eine deutschlandweite Befragung unter den Öffentlichen Bibliotheken der Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern durch. Grunddaten über den Umfang von fremdsprachigen Medien für Erwachsene und Medien für Kinder konnten so ermittelt werden. Differenziert nach Sprachen wurden die umfangreichsten Bestände erfasst, in tabellarischer Form aufbereitet und der interessierten Öffentlichkeit über das Sprachenportal der Kommission zur Verfügung gestellt. Es ist heute Fachleuten, Hilfesuchenden und Interessierten möglich, über dieses Portal gezielt nach fremdsprachigen Medien zu recherchieren. Man erhält Auskunft darüber, welche Bibliotheken in Deutschland fremdsprachige Medien in welchem Umfang besitzen (vgl. Pirsich 2008, S.72).

Die Medienbestände öffentlicher Bibliotheken verändern sich zwangsläufig kontinuierlich. Neue Medien werden angeschafft, alte aussortiert. Je nachdem, in welcher finanziellen Lage sich die Kommune befindet, wächst oder schrumpft der Medienetat und damit das Medienangebot. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich und mit ihr manchmal auch die Zielgruppen der Bibliothek.

Mit einer erneuten und erweiterten Umfrage im Jahr 2011 sollten aktuelle Einblicke in die Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken mit fremdsprachigen Medienbeständen gewonnen werden. Über das Ziel der Datenaktualisierung hinaus sollte bei der neuen Befragung folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Was hat sich im Bereich der fremdsprachigen Medien seit 2007 verändert?
- Bietet im Jahr 2011 eine größere Anzahl von Bibliotheken in Deutschland fremdsprachige Medien an?
- Hat sich der Umfang bestimmter Sprachbestände ausgeweitet bzw. sind neue Sprachen hinzu gekommen?
- Sind gesonderte Fremdsprachenetats für die Anschaffung fremdsprachiger Medien mittlerweile Usus?

Zudem sollten durch die Befragung Erkenntnisse darüber gewonnen werden, ob und auf welche Unterstützungsangebote Öffentliche Bibliotheken bei Auswahl, Erwerbung und Erschließung fremdsprachiger Medien zurückgreifen und in welchen dieser Bereiche sie sich zukünftig (noch mehr) Unterstützung wünschen.

4.2 Methoden zur Durchführung der Befragung

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um eine Querschnittstudie, im Rahmen derer eine Online-Befragung einmalig über eine Zeitspanne von 22 Tagen durchgeführt wurde. Es handelt sich um eine Momentaufnahme der aktuellen Bestände fremdsprachiger Medien in Öffentlichen Bibliotheken. Befragt wurden insgesamt 209 Öffentliche Bibliotheken verschiedener Größe der Sektionen I, II und IIIA des DBV (Deutscher Bibliotheksverband):

Sektion I	Öffentliche Bibliothekssysteme und Bibliotheken für Versorgungsbereiche von über 400.000 Einwohnern 20 Mitglieder
Sektion II	Öffentliche Bibliothekssysteme und Bibliotheken für Versorgungsbereiche von 100.000 bis 400.000 Einwohner 87 Mitglieder
Sektion IIIA	Öffentliche Bibliothekssysteme und Bibliotheken für Versorgungsbereiche von 50.000 bis 100.000 Einwohner und Landkreise mit bibliothekarischen Einrichtungen 102 Mitglieder (vgl. www.bibliotheksverband.de) ²

² <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/sektionen.html>

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden nur die erhobenen Daten solcher Bibliotheken abgefragt und ausgewertet, die einer dieser drei Sektionen angehören. Diese Beschränkung wurde zum einen aus Kapazitätsgründen (um Übersichtlichkeit zu wahren) vorgenommen, zum anderen um eine Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Befragung von 2007 zu gewährleisten.

Im Folgenden wird auf die Erfassungs- und Erhebungsmethode genauer eingegangen.

4.2.1 Erfassungsmethode

4.2.1.1 Online-Fragebogen

Zur empirischen Untersuchung der Forschungsfrage *„Welche fremdsprachigen Medienbestände besitzen die Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland zum jetzigen Zeitpunkt?“*, wurde ein eigens hierfür entwickelter Online-Fragebogen (s. Anlage) mit offenen und geschlossenen Fragen als Erhebungsmethode gewählt. Der Entscheidung für diese Methode lagen folgende Kriterien zugrunde:

- Zeitgründe: Durch die SPO (Studienprüfungsordnung) ist eine dreimonatige Ausarbeitungszeit für eine Bachelorarbeit vorgegeben.
- Die räumliche Distanz der Verfasserin zu den Befragten.
- Die Notwendigkeit, einen unkomplizierten und schnell zu beantwortenden Fragebogen zu gestalten und damit die Arbeitsbedingungen in den Öffentlichen Bibliotheken zu berücksichtigen.

Der Onlinefragebogen wurde den klassischen Papierfragebögen vorgezogen, da er nach Diekmann (2009) eine Reihe an Vorteilen bietet: Online-Befragungen sind schnell durchführbar, die Daten werden sofort abgespeichert und es besteht die Möglichkeit, Zwischenauswertungen vorzunehmen. Des Weiteren sind Onlinebefragungen kostengünstig bis kostenfrei, da die Ausgaben für Druck und Porto entfallen und je nach Softwaretool der Fragebogen über eine URL kostenfrei ins Internet gestellt werden kann. Außerdem können je nach Anbieter der Befragungssoftware besondere Präsentationseffekte eingefügt werden und häufig besteht die Möglichkeit einer „programmierten Befragung“ (Diekmann 2009, S.522). Dies bedeutet, dass z.B. festgelegt werden kann, ob bestimmte Fragen

verpflichtend zu beantworten sind. Ein weiterer Vorteil der Online-Befragung ist die Möglichkeit, das Verhalten der Befragten aufzuzeichnen. So kann beispielsweise noch während der Laufzeit der Umfrage abgerufen werden, wie viele Bibliotheken bereits teilgenommen haben, wie lange sie für die Bearbeitung einzelner Seiten im Fragebogen benötigten oder zu welchen Tageszeiten die meisten Zugriffe erfolgten. Da Öffentliche Bibliotheken mittlerweile tagtäglich mit Online-Anwendungen, Internetrecherchen etc. konfrontiert sind, hätte ein Papierfragebogen erheblich mehr Aufwand bedeutet. Es wurde davon ausgegangen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichen Bibliotheken den Onlinefragebogen einem Papierfragebogen vorziehen würden und dass sich somit die Bereitschaft, der Befragung offen zu begegnen, erhöhen würde.

Bei der Erstellung des Fragebogens hatte die Benutzerfreundlichkeit eine hohe Priorität. Einen besonderen Präsentationseffekt stellte in diesem Rahmen die permanente Fortschrittsanzeige dar. Hierüber konnten die Befragten zu jeder Zeit sehen, an welcher Stelle im Fragebogen sie sich befanden und dementsprechend auch optisch einschätzen, wie weit die Befragung schon vorangeschritten war. Außerdem wurde auf jeder Seite des Fragebogens zusätzlich zum *Weiter-Button* ein *Zurück-Button* eingeblendet. Über diesen konnten die Befragten einzelne Seiten überspringen oder Korrekturen an bereits ausgefüllten Fragen vornehmen.

Die direkte Abspeicherung der Daten in einem digitalen Format stellt einen weiteren Vorteil gegenüber klassischen Papierfragebögen dar. Hierdurch wird ein sofortiger Import der Daten in Analyseprogramme wie *SPSS* oder *Excel* ermöglicht. Im Kontext der ausgewählten Zielgruppe war die Voraussetzung gegeben, dass alle befragten Bibliotheken einen Zugang zum Internet hatten und die Mitarbeiter aufgrund der Anforderungen der Arbeitsstelle ausreichende Fähigkeiten im Umgang mit Computern besaßen. Die URL-Adresse, über die der Zugang zum Onlinefragebogen hergestellt werden konnte, wurde über den Email-Verteiler des DBV an alle Bibliotheken der Sektionen I, II und IIIA versandt. Für die einzelnen

Bibliotheken bestand die Möglichkeit, den Fragebogen mehrfach auszufüllen, da der Zugriff auf die URL der Umfrage innerhalb der Laufzeit unbegrenzt möglich war.

4.2.1.2 Struktur und Aufbau des Onlinefragebogens

Bei der Erstellung des Online-Fragebogens zum *aktuellen Stand fremdsprachiger Bestände in Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland* wurden unterschiedliche Arten der Fragestellung und verschiedene Antwortformate genutzt.

Es wurden offene Fragen, halboffene Fragen und geschlossene Fragen verwendet. Bei offenen Fragen besteht die Problematik, dass eine Vergleichbarkeit der Antworten kaum möglich ist. Jeder Befragte setzt andere Schwerpunkte, interpretiert die Fragestellung anders und dementsprechend individuell fallen die Antworten aus. Des Weiteren wird für die Auswertung der Ergebnisse offener Fragen gegenüber geschlossenen Fragen deutlich mehr Zeit benötigt. Andererseits bieten gerade offene Fragen die Möglichkeit, das „Problemfeld zu explorieren“ (Raithel 2008, S.70). Im Hinblick auf das kontroverse Thema *fremdsprachige Medienbestände in Öffentlichen Bibliotheken* kann man gerade mit offenen Fragen neue relevante Erkenntnisse gewinnen (vgl. Raithel 2008, S.69). Diese Chance wurde im verwendeten Fragebogen genutzt.

Bei der durchgeführten Umfrage wurden folgende Antwortformate verwendet:

Für *geschlossene Fragen* wurden Radiobuttons genutzt – siehe z.B. Frage 8, bei denen exakt nur eine Antwortmöglichkeit aus einem standardisierten Antwortpool ausgewählt werden konnte.

Matrixantworten wurden bei relativ eng umrissenen Themenbereichen z.B. bei Frage 13 eingesetzt. Es handelt sich dabei um eine Dreierskala. Damit lässt sich gut die Wichtigkeit des gefragten Items überprüfen.

Bei *halboffenen Fragen* wurde das Antwortformat *Checkboxes* gewählt – siehe z.B. Frage 9 und 10. Die Befragten konnten sowohl Mehrfachantworten geben als auch unter *Sonstiges* eine eigene Antwort formulieren.

Offene Fragen wurden mit Freitextfeldern versehen, wobei darauf geachtet wurde, das Textfeld dem Umfang der Frage anzupassen und dementsprechend nicht zu groß bzw. zu klein zu gestalten. So waren z.B. bei den soziodemografischen Fragen

nur einzelne Antwort-Textfelder nötig, während für die Frage nach Wünschen und Anregungen ein großes Kommentarfeld verwendet wurde (vgl. Kuckartz u.a. 2009 und Raithel 2008).

Bei der Erstellung des Fragebogens wurden die verschiedenen Fragen in thematische Blöcke eingeteilt.

Unter „*Allgemeine Angaben*“ werden zunächst die soziodemografischen Daten der Bibliotheken abgefragt. Dann erfolgt der Einstieg ins Thema mit den Themenblöcken „*Bestand fremdsprachiger Medien*“, „*Erwerb fremdsprachiger Medien*“, „*Erschließung fremdsprachiger Medien*“. Den Abschluss des Fragebogens bildet der Themenblock *Wünsche und Anregungen*, der den Befragten die Möglichkeit eröffnet, Kritik und weitere Anmerkungen zu formulieren.

4.2.2 Auswertungsmethode

Die Ergebnisse der Befragung wurden mit der Statistik-Analyse-Software SPSS (Version 18) ausgewertet (vgl. Bühl 2010). Die Daten wurden automatisch kodiert und aufbereitet sowie in einem SPSS kompatiblen Format abgespeichert.

Die Grundausswertung der Daten wurde deskriptiv, also beschreibend durchgeführt. Jedoch wurden auch Zusammenhangsanalysen zwischen den abhängigen und unabhängigen Variablen durch verschiedene Analyseverfahren durchgeführt.

5. Darstellung, Beschreibung und Diskussion der Umfrage-Ergebnisse

5.1 Rücklauf und Bearbeitung durch die Bibliotheken

Der Online-Fragebogen wurde an 209 Bibliotheken versandt: An 20 Bibliotheken der DBV-Sektion I, 87 Bibliotheken der DBV-Sektion II und an 102 Bibliotheken der Sektion IIIA. Bearbeitet wurde er von 116 Bibliotheken. 55% der angefragten Bibliotheken nahmen aktiv an der Umfrage teil.

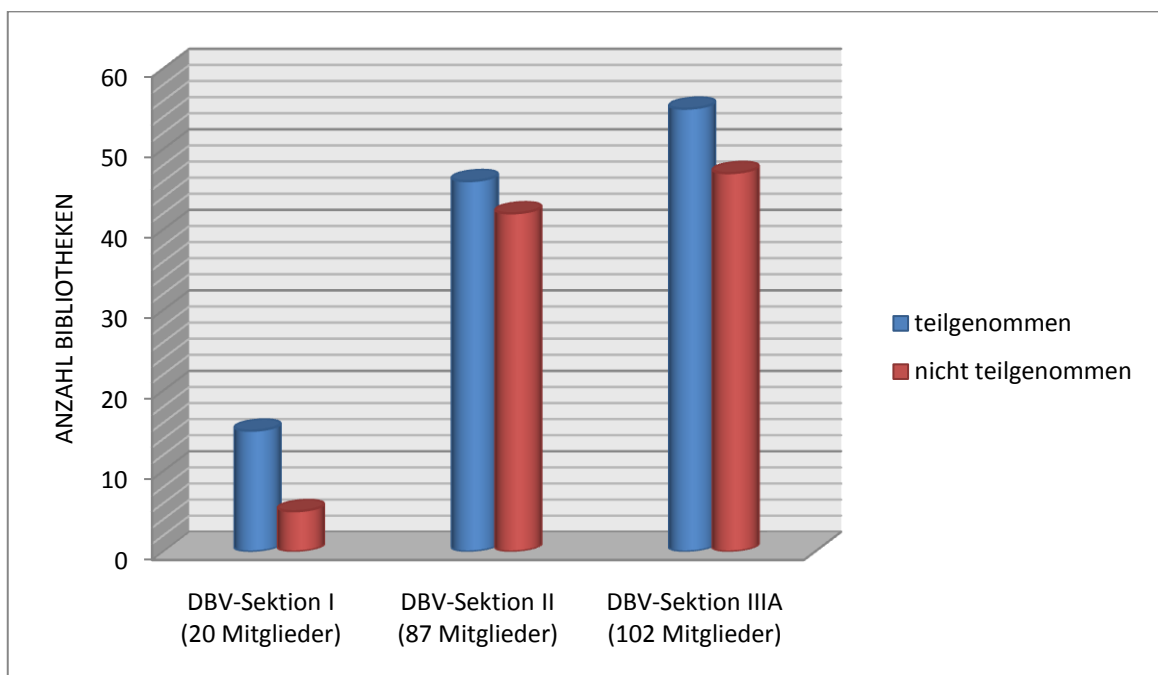


Abbildung 1: Teilnahme der DBV-Sektionen

Wie Abbildung 1 zeigt, kam der numerisch größte Rücklauf aus Bibliotheken der Sektion I. Von den 20 Mitgliedsbibliotheken dieser Sektion nahmen 15 an der Umfrage teil. Von den 87 Bibliotheken der Sektion II machten 46 Bibliotheken Angaben und von den 102 Bibliotheken der Sektion IIIA immerhin noch 55.

Insgesamt wurde der Fragebogen 394 Mal aufgerufen. Dies erklärt sich durch die Möglichkeit unbegrenzt häufig auf den Link der Umfrage zugreifen zu können. Da keine Frage verpflichtend zu beantworten war, sagt diese hohe Quote nichts über inhaltliche Angaben aus. Auf der Startseite erfolgten die meisten Abbrüche (68); d.h. die Startseite wurde hier zwar betreten aber direkt wieder verlassen.

Für die Auswertung wurden ausschließlich Fragebögen mit der Angabe des Bibliotheksnamens berücksichtigt. Dies war notwendig um Zusammenhänge zwischen Umfang und Art der Fremdsprachenbestände und der jeweiligen Bibliothek herstellen zu können.

5.2 Thematischer Aspekt I: *Allgemeine Angaben*

5.2.1 Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten

Den Beginn des Fragebogens bildet der Themenblock „*Allgemeine Angaben*“. Dieser soll einerseits einen Einblick in Struktur und Ausstattung der einzelnen Bibliotheken geben und den teilnehmenden Bibliotheken durch die zunächst sehr allgemeine Fragestellung den Einstieg in die Umfrage erleichtern.

Die Auswertung der Frage „*Einwohnerzahl Ihrer Kommune?*“ (Frage 3) zeigt, dass die Einwohnerzahlen der Kommunen, denen die teilnehmenden Bibliotheken angehören, stark variieren. Die höchste Einwohnerzahl liegt bei 1.770.000 die niedrigste bei 16.031. Eine ähnliche Spannweite ergibt sich bei den Angaben zum Umfang des Medienbestandes (Frage 4: „*Medienbestand Ihrer Bibliothek gesamt?*“). Der größte Bestand umfasst rund 2,8 Millionen, der kleinste nur ca. 10.000 Medien. Es lassen sich deutliche Zusammenhänge zwischen Einwohnerzahl der Kommune und Größe des Medienbestandes herstellen: Bibliotheken der DBV-Sektion I, die für einen Versorgungsbereich von über 400.000 Einwohnern zuständig sind, besitzen (erwartungsgemäß) einen größeren Gesamtmedienbestand als Bibliotheken der Sektion IIIA, deren Versorgungsbereich 50.000 bis 100.000 Einwohner umfasst.

Mit der Frage nach der *Höhe des jährlichen Medienetats* (Frage 5) sollte u.a. ermittelt werden, ob Bibliotheken mit einem hohen Gesamtmedienetat auch automatisch über einen größeren Bestand an fremdsprachigen Medien verfügen, ob also ein direkter Zusammenhang zwischen finanzieller Ausstattung der Bibliothek und Fremdsprachenangebot gegeben ist. Auf diesen Zusammenhang wird in Kapitel 5.4.2 näher eingegangen.

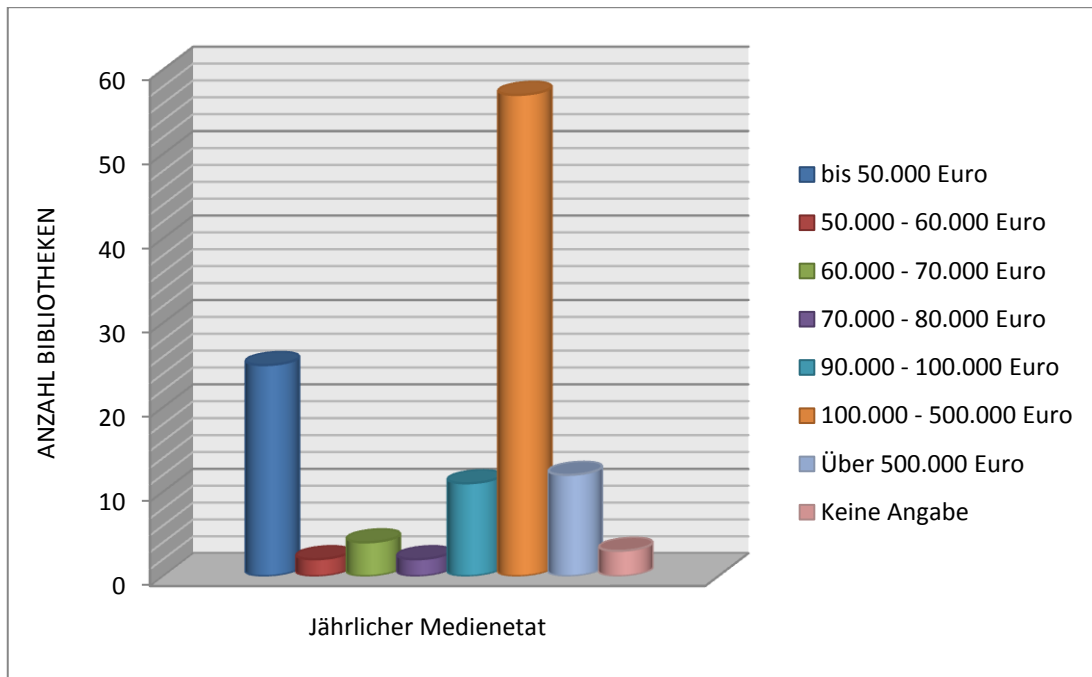


Abbildung 2: Höhe des jährlichen Medienetats

Beantwortet wurde die Frage zum Gesamtmedienetat von 116 Bibliotheken. Hiervon gaben 28 Bibliotheken (24,2%) an, dass ihnen ein jährlicher Medienetat von bis zu 50.000 Euro zur Verfügung stehe. Bei 8 Bibliotheken (6,8%) umfasst der Etat zwischen 50.000 Euro und 80.000 Euro und immerhin 70 Bibliotheken (68,9%) besitzen jährlich 90.000 bis 500.000 Euro für den Erwerb von Medien.

5.2.2 Diskussion der Ergebnisse

Annähernd 70% der teilgenommenen Bibliotheken geben an über einen **Gesamtmedienetat** zu verfügen, der im oberen Drittel liegt (90.000 bis über 500.000 Euro). Angesichts dieser Zahlen scheint die Bereitstellung fremdsprachiger Medien also nicht immer zwangsläufig an fehlenden finanziellen Mitteln zu scheitern. So zeigen sich auch bei Bibliotheken, die etwa die gleiche Größe haben und die über vergleichbare finanzielle Mittel für den Medienerwerb verfügen, große Unterschiede im Umfang des Fremdsprachenbestandes. Scheinbar beeinflussen nicht nur die finanziellen Möglichkeiten den Stellenwert von fremdsprachigen Medien, sondern vor allem auch die von der einzelnen Bibliothek im Hinblick auf den Medienerwerb gesetzten Schwerpunkte.

Abbildung 3 zeigt die geografische Verteilung der befragten Bibliotheken. Dargestellt sind

- die Städte, in denen sich die Bibliotheken befinden, die an der Umfrage teilgenommen haben,
- der Umfang des Gesamtmedienbestands der teilnehmenden Bibliotheken,
- der Anteil der fremdsprachigen Medienbestände am Gesamtmedienbestand der teilnehmenden Bibliotheken.

Es ist zwar eine **bundesweite Verteilung** der teilnehmenden Bibliotheken zu erkennen, allerdings zeigen sich große Unterschiede in der Abdeckung der Bundesländer, also in der **Verteilungsdichte**. Mit großem Abstand häufig sind Bibliotheken aus NRW vertreten, gefolgt von Bibliotheken in Baden-Württemberg und Bayern. Einzig aus dem Bundesland Rheinland-Pfalz nimmt keine Bibliothek an der Umfrage teil. Mittel- und süddeutsche Bibliotheken sind häufiger vertreten als solche aus nord- und ostdeutschen Städten.

Die Heterogenität im Hinblick auf die **Gesamtgröße des Medienbestands** erweist sich als groß. Auffällig ist, dass insbesondere in NRW sehr viele Bibliotheken mit kleinem oder mittlerem Gesamtmedienbestand an der Umfrage teilgenommen haben.

Der **Anteil fremdsprachiger Bestände** ist - gemessen am Gesamtmedienbestand - bei allen Bibliotheken sehr klein bis kaum nennenswert (weniger als 5%). Selbst bei solchen Bibliotheken, die einen nennenswerten Anteil fremdsprachiger Bestände nachweisen (z.B. Osnabrück, Bremen, Nürnberg, Leipzig, Hamburg, Berlin) umfasst dieser nicht mehr als maximal 8 - 10% des Gesamtbestandes. Dabei ist in Rechnung zu stellen, dass der dargestellte Fremdsprachenanteil Medien in sämtlichen abgefragten Sprachen beinhaltet und häufig zu einem großen Anteil die Sprachen Englisch und Französisch abdeckt (vgl. Abb. 14).

Es ist erkennbar, dass nicht nur die großen Bibliotheken (= über 1 Millionen ME) zwangsläufig auch große Anteile fremdsprachiger Medien besitzen. Im Gegenteil: Auch in Bibliotheken mit 250.000 bis 500.000 Medien oder weniger finden sich vergleichsweise hohe Anteile (z.B. in Nürnberg, Bremen, Leipzig, Frankfurt /Main, Freiburg, Osnabrück, Ludwigsburg, Neubrandenburg).

Eine abschließende Bewertung im Hinblick auf ein „Viel“, „Genug“ oder „Zu wenig“ des Umfangs fremdsprachiger Bestände gemessen am Gesamtmedienbestand einer Öffentlichen Bibliothek kann an dieser Stelle nicht geleistet werden. Solange in der deutschen Bibliothekslandschaft keine gültigen Richtwerte und/oder Normierungen dafür vorliegen, wie hoch ein fremdsprachiger Medienbestand sein muss oder soll, um „ausreichend“ oder „unzureichend“ zu sein, solange werden Diskussionsergebnisse hierüber beliebig bleiben und bestimmt sein von Einstellung und Engagement der Fachleute, die sich im Themenfeld bewegen.

5.3 Thematischer Aspekt II: Bestand fremdsprachiger Medien

5.3.1 Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten

Mit der Frage „In welchen Sprachen bietet Ihre Bibliothek Medien an? Wie viele Medien sind in den jeweiligen Sprachen vorhanden?“ (Frage 6) wurden die fremdsprachigen Medienbestände der Bibliotheken erhoben. Insgesamt 32 Sprachen waren aufgeführt, zu denen die Bibliotheken Angaben machten. Durch Betätigung eines Drop-Down-Menüs waren acht Auswahlmöglichkeiten³ (jeweils für Erwachsene und Kinder) gegeben, durch die der quantitative Umfang an Medien für jede Sprache betitelt werden konnte.

Fremdsprachige Medien für Erwachsene: Wie aus Abbildung 4 hervorgeht finden sich die größten Bestände an fremdsprachigen Medien (erwartungsgemäß) in den Weltsprachen Englisch (85%), Französisch (82%) und Spanisch (77%). An dritter Stelle (und fast auf gleicher Höhe mit Spanisch) ist Russisch zu nennen: 72% der Bibliotheken geben an, russische Medien zu besitzen. Es folgen mit geringem Abstand Italienisch (65%) und Türkisch (62%). Das Mittelfeld setzt sich aus Bibliotheken zusammen, die angeben, über Bestände in Polnisch (37%), Griechisch (31%), Niederländisch (26%) und Arabisch (25%) sowie Portugiesisch (22%) und den Balkansprachen (19%) zu verfügen.

Medienbestände in den Sprachen Chinesisch, Dänisch, Persisch, Tschechisch, Rumänisch und Kurdisch werden von nur noch knapp 12% der befragten Bibliotheken bereit gestellt. Die geringsten Bestände existieren in den Sprachen Tigrinya (Eritreisch) (1 Bibliothek mit 1-20 Medien), Dari (2 Bibliotheken mit zusammen unter 70 Medien), Tamil (Erwachsene: 1 Bibliothek mit 101-200 Medien), Hindi (4 Bibliotheken, insg. höchstens 250 Medien), Paschtu (3 Bibliotheken, unter 100 Medien), Suaheli (3 Bibliotheken, unter 60 Medien), Thai (2 Bibliotheken, unter 50 Medien), Ukrainisch (3 Bibliotheken).

³ 1-20 Medien, 21-50 Medien, 51-100 Medien, 101-200 Medien, 201-500 Medien, 501-4.999 Medien, mehr als 5.000 Medien, keine Medien

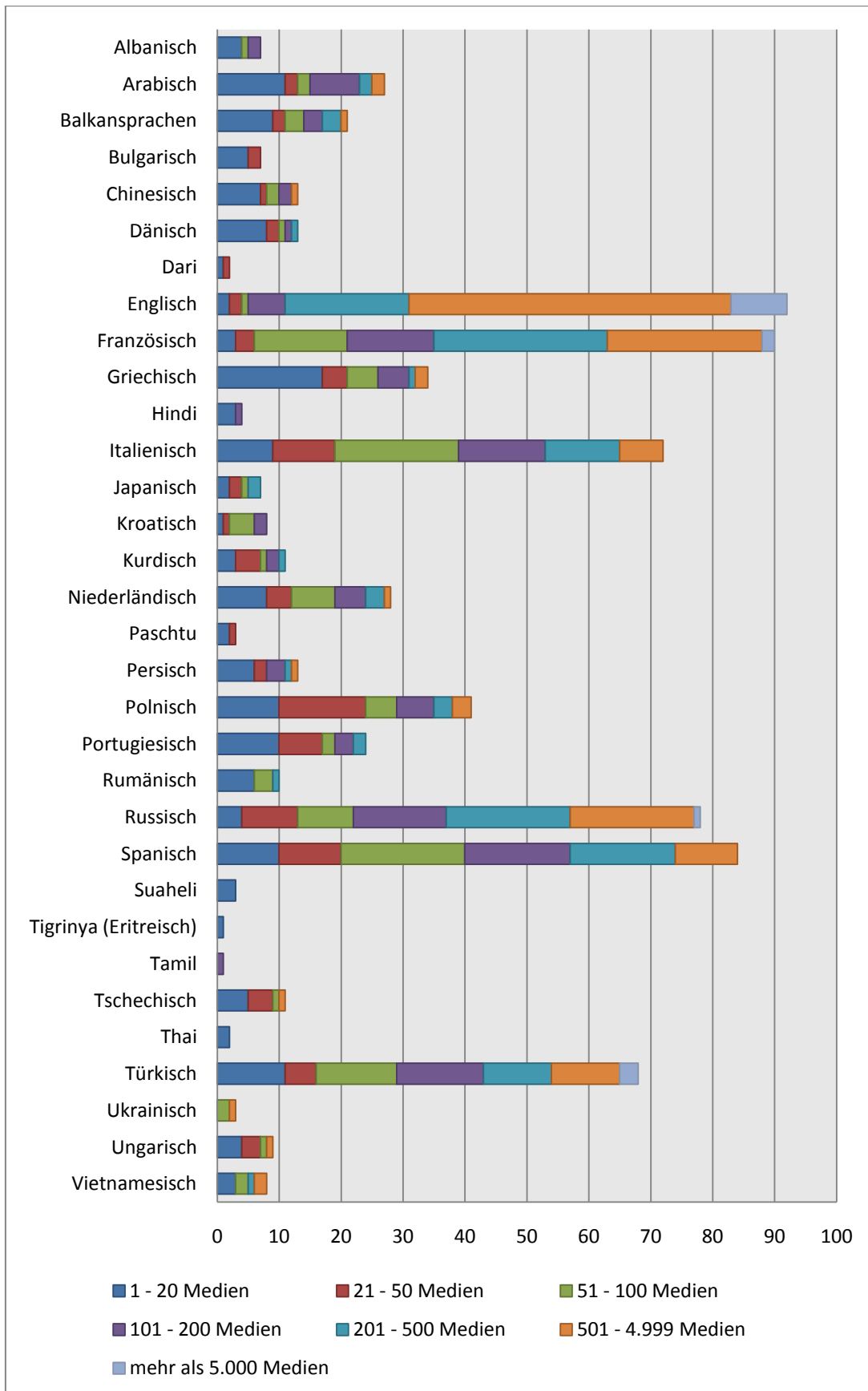


Abbildung 4: Übersicht Fremdsprachenbestände für Erwachsene

Fremdsprachige Medien für Kinder/Jugendliche: In Abbildung 5 sind die Angaben zu den fremdsprachigen Beständen für Kinder und Jugendliche dargestellt. Wie bei den Medien für Erwachsene sind die umfangreichsten Bestände in den Sprachen Englisch (82%) und Französisch (74%) vorhanden. Es folgen Türkisch (63%) und Russisch (58%). Erst an fünfter Stelle kommt Spanisch mit 54% dicht gefolgt von Italienisch (47%). Das Mittelfeld bilden bei den Medien für Kinder und Jugendliche Bestände in Polnisch (32%), Arabisch (29%) und Griechisch (26%). Weniger als 20% der befragten Bibliotheken besitzen Medienbestände in den Balkansprachen oder Portugiesisch, Chinesisch, Niederländisch, Persisch, Kroatisch und Kurdisch. Der Besitz von Beständen in Albanisch, Tschechisch, Japanisch, Dänisch und Rumänisch wird von nicht einmal mehr 10% der befragten Bibliotheken angegeben. Ähnlich wie bei den Medien für Erwachsene existieren die geringsten Bestände in den Sprachen Tamil (drei Bibliotheken mit zusammen weniger als 100 Medien), Ukrainisch (drei Bibliotheken mit höchstens 60 Medien), Ungarisch (vier Bibliotheken mit zusammen weniger als 100 Medien), Vietnamesisch (fünf Bibliotheken mit zusammen ca. 200 Medien), Bulgarisch, Dari, Paschtu, Suaheli (je 1 Bibliothek mit 1-20 Medien). Bestände in den Sprachen Hindi, Thai und Tigrinya (Eritreisch) werden von keiner der befragten Bibliotheken nachgewiesen.

5.3.2 Diskussion der Ergebnisse

Fast alle teilnehmenden Bibliotheken verfügen über vergleichsweise große Bestände in Englisch, Französisch und Spanisch. Es handelt sich hier um die Sprachen, die zur internationalen Verständigung gebraucht werden, die in Deutschland als Schulsprachen eingeführt sind und in denen generell ein gesellschaftlicher Fort- und Weiterbildungsbedarf besteht. Die großen Medienbestände in diesen Sprachen bedienen also zum einen die Prestige- und Weltsprachen und sie kommen zum anderen offenbar dem Bedürfnis nach Aus- und Weiterbildung der Bevölkerung in Deutschland in diesen Sprachen entgegen.

Dies gilt bezogen auf Englisch und Französisch gleichermaßen für Erwachsene und Kinder bzw. Jugendliche.

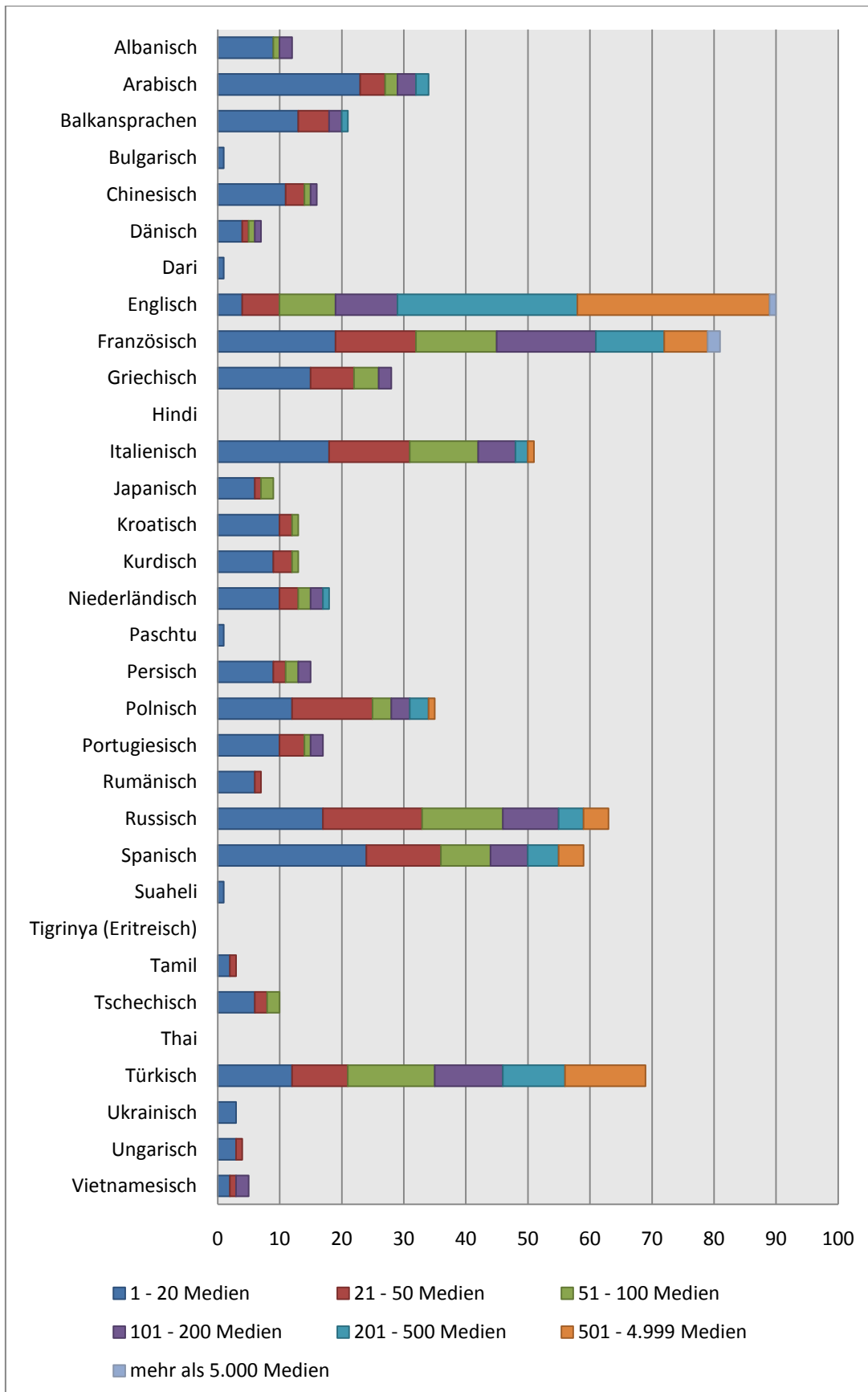


Abbildung 5: Übersicht Fremdsprachenbestände für Kinder/Jugendliche

Bezogen auf Spanisch wird das Interesse an dieser Sprache offensichtlich für Erwachsene höher eingeschätzt als für Kinder (spanische Medien für Erwachsene 77% und Medien für Kinder 54%).

Medienbestände in größeren Herkunftssprachen von Migranten (Russisch, Türkisch, Polnisch, Griechisch, Italienisch) werden ebenfalls von vergleichsweise vielen Bibliotheken als vorhanden angegeben. Während die Anzahl nachweisender Bibliotheken und der Umfang der Bestände für Kinder/Jugendliche bei den meisten anderen Sprachen abfällt, existieren in den Migranten-Herkunftssprachen Türkisch, Russisch und Polnisch annähernd genauso viele Medien für Kinder und Jugendliche wie für Erwachsene (vgl. Abb. 4 und 5). So besitzen 63% der befragten Bibliotheken Medien in Türkisch für Kinder/Jugendliche, türkische Medien für Erwachsene sind zu 62% nachgewiesen. 58% der Bibliotheken geben an russische Medien für Kinder/Jugendliche zu besitzen und 72% haben in dieser Sprache Medienangebote für Erwachsene. Für Kinder/Jugendliche weisen 32% der Bibliotheken polnische Bestände nach, für Erwachsene 37%. Es kann vermutet werden, dass diese Bestände angelegt wurden, um eine Wertschätzung der Herkunftssprachen von Migranten deutlich zu machen, deren Pflege und ihren Erhalt zu unterstützen und um die Idee von gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit zu untermauern ggf. soll damit signalisiert werden, dass keine einseitige Fokussierung auf das Deutsch lernen stattfindet, sondern dass Möglichkeiten geschaffen werden, Migranten zu einer ausgeglichenen Zweisprachigkeit zu führen, indem man ihnen auch Materialien in ihren Herkunftssprachen zur Verfügung stellt. Unter Umständen kann davon ausgegangen werden, dass sich besonders umfangreiche Sammlungen dieser Sprachen in Städten finden, in denen die jeweilige Nationalitäten-Gruppe innerhalb der Wohnbevölkerung hoch ist. So scheint in einigen Kommunen der Prozentsatz von regional ansässigen Nationalitäten eng verbunden zu sein mit einem Bestand in den jeweiligen Herkunftssprachen: z.B. Nürnberg (Russisch), Berlin (Türkisch), Duisburg (Türkisch). Größere Bestände von Migranten-Herkunftssprachen finden sich in Bibliotheken, deren Umfeld von einem hohen Migrantenanteil geprägt ist. Zwischen den o.g. größeren Migranten-Herkunftssprachen Türkisch, Russisch, Polnisch, Griechisch, Italienisch und Medienbeständen in anderen Fremdsprachen

(z.B. Vietnamesisch, Tamil, Ukrainisch, Chinesisch etc.) ist ein zahlenmäßig großer Abstand zu erkennen. Es kann angenommen werden, dass die durch die Umfrage ersichtlichen Bestände der „kleinen Sprachen“ mehr oder weniger zufällig zustande gekommen sind. Schenkungen sind hier wahrscheinlich, ebenso wie aktive kleine Sprachgruppen oder spezielle Kooperationen. So ergab sich z.B. auch für die Bücherhallen Hamburg 2006 durch das Projekt „Window of Shanghai“ eine Partnerschaft mit der Shanghai Library. Diese schenkte den Bücherhallen rund 500 Bücher in chinesischer Sprache und ermöglichte ihnen damit einen attraktiven Medienbestand an chinesischer Literatur aufzubauen (vgl. Ehlers 2007, S.5).

5.3.3 Vergleich der Umfrageergebnisse 2011 mit der Bestandsabfrage 2007

Im Vergleich zur Bestandsabfrage 2007 ist insgesamt ein leichter Anstieg der Medienbestände zu erkennen. In den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch und Polnisch sind die Medienbestände für Kinder/Jugendliche sogar auf einen beträchtlichen Umfang angewachsen. Nach wie vor ist der Bestand an fremdsprachigen Medien für Erwachsene aber größer als der für Kinder.

Da in der vorliegenden Befragung differenziertere Auswahlkategorien als in der Befragung 2007 verwendet wurden, lässt sich eine eins zu eins Abgleichung nicht vornehmen. Es können jedoch folgende Aussagen gemacht werden:

Die Bibliotheken, die bereits 2007 die umfangreichsten Medienbestände nachwiesen, sind überwiegend gleich geblieben. Hierbei handelt es sich meist um Bibliotheken der DBV-Sektion I oder II. So gut wie keine Veränderungen lassen sich bezogen auf die Bestände in Griechisch, Italienisch und Portugiesisch feststellen. Veränderungen zeigen sich bei Beständen in Niederländisch, Tamil und Thai. So war die Stadtbibliothek Leipzig in der Umfrage 2007 gar nicht vertreten, besitzt aber 2011 den mit Abstand größten Bestand an niederländischen Medien (Erwachsene: 501-4.999, Kinder: 201-500). Einen Besitz tamilischer Bestände geben in der vorliegenden Erhebung die Bibliotheken Bremen, Bochum, Köln an. Dies sind andere Bibliotheken als in der Befragung von 2007 (Chemnitz, Magdeburg, Nürnberg, Wuppertal, Weimar). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den thailändischen Beständen. Diese wurden 2007 von den Bibliotheken Würzburg, Chemnitz und

Magdeburg nachgewiesen, in der aktuellen Untersuchung geben nur noch Magdeburg und Leipzig den Besitz von Beständen in dieser Sprache an. Medienbestände in den Sprachen Bulgarisch, Dari, Hindi, Paschtu, Suaheli, Tigrinya (Eritreisch), Tschechisch (Leipzig), Ukrainisch (Osnabrück) wurden 2007 nicht abgefragt, daher liegen hier keine Vergleichswerte vor. Ein recht großer Anstieg zu 2007 zeigt sich bei der Stadtbibliothek Duisburg. Diese hat ihre Medienbestände in Kurdisch fast verdoppelt (von 21-100 auf 201-500 Titel).

Auffällig ist, dass es durchgängig dieselben Bibliotheken sind, die fremdsprachige Bestände nennenswerter Größe für fast alle Sprachen nachweisen. Diese besitzen also i.d.R. nicht nur in einer bestimmten Fremdsprache umfangreiche Bestände, sondern sind kontinuierlich bei allen Sprachen an der Spitze der Listen vertreten. Da diese Bibliotheken fast ausschließlich großen Städten angehören (DBV-Sektion I und II) und dementsprechend vermutlich für eine sehr heterogene Bevölkerung Angebote bereit stellen müssen, ist zu vermuten, dass dem fremdsprachigen Bestandsaufbau seit Jahren ein Konzept zugrunde liegt und keine zufällige Anschaffung der Medien erfolgt. In diesen Städten handelt es sich „[...] nicht mehr nur um Minderheiten, sondern um wichtige Zielgruppen [...]“ (Metz 2007, S.212) der Bibliothek. „Auf die Anforderungen und Bedürfnisse dieser Zielgruppe nicht einzugehen, hieße, sich als Bibliothek von einem beträchtlichen Teil der potenziellen Nutzerschaft zu distanzieren“ (Metz 2007, S.212 zit. n. Sauermann 2005, S.33). Es kann angenommen werden, dass die genannten Bibliotheken es sich nicht „leisten“ können, Bibliotheksangebote für Menschen nichtdeutscher Herkunft als „Sonderleistung“ zu definieren, ohne damit zwangsläufig rückläufige Ausleihquoten zu provozieren und dementsprechend die eigene Existenz zu gefährden.

5.4 Thematischer Aspekt III: Erwerb fremdsprachiger Medien

5.4.1 Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten

Der Fragenblock „Erwerb fremdsprachiger Medien“ umfasst vier Fragen. Den Einstieg bildet die Frage „Gibt es in Ihrer Bibliothek einen gesonderten Etat für den Erwerb fremdsprachiger Medien?“ (Frage 8). Mit dieser Frage sollte ermittelt werden, wie viele der befragten Bibliotheken bei der Beschaffung fremdsprachiger Medien auf gesonderte finanzielle Mittel zurückgreifen können.

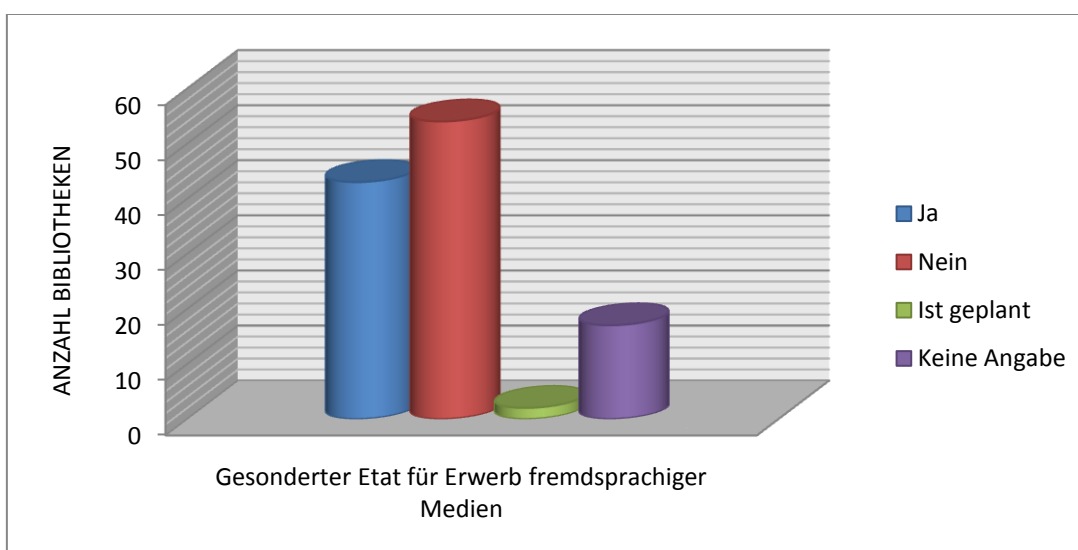


Abbildung 6: Vorhandensein Fremdsprachenetat

Von den 99 Bibliotheken, die diese Frage beantworteten, gaben über die Hälfte (54%) an, keinen gesonderten Etat zu besitzen. 43 Bibliotheken (ca. 43%) bejahten die Frage und 2 Bibliotheken gaben an, zwar noch keinen speziellen Etat zu besitzen, einen solchen aber für die Zukunft zu planen.

Das Vorhandensein eines gesonderten Fremdsprachenetats lässt noch keine Rückschlüsse darüber zu, welchen Anteil dieser am Gesamtmedienetat der Bibliothek hat. Um dies festzustellen musste zunächst die Höhe des Betrags ermittelt werden, der diesen Bibliotheken für den Erwerb fremdsprachiger Medien zur Verfügung steht. Deshalb wurden die 43 Bibliotheken, die angegeben hatten, einen gesonderten Etat zu besitzen, während der Befragung mithilfe einer

Filterfunktion automatisch auf die Frage „*Wie hoch ist Ihr Etat für fremdsprachige Medien?*“ (Frage 8a) weitergeleitet.

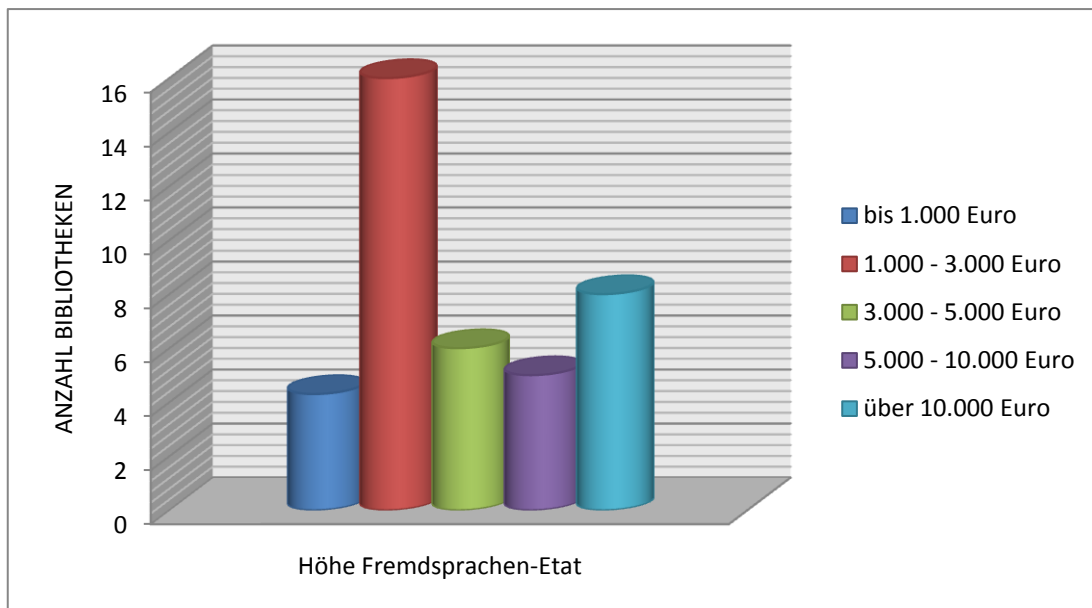


Abbildung 7: Höhe Fremdsprachenetat

Es wird deutlich, dass von den 43 Bibliotheken, die zu dieser Frage Angaben machten, mehr als die Hälfte (nämlich 23 Bibliotheken) nur über einen relativ geringen Betrag (bis zu 3.000 Euro) für den Erwerb fremdsprachiger Medien verfügen. Lediglich neun Bibliotheken besitzen wesentlich höhere Etats (über 10.000 Euro).

Es wird angenommen, dass sich die Beschaffung fremdsprachiger Medien für manche Sprachen schwierig gestaltet. Deshalb sollte die Befragung neben Informationen, in welchen Sprachen und welchem Umfang Bibliotheken Medien in Fremdsprachen besitzen, auch Erkenntnisse darüber liefern, welche Bezugsquelle(n) für deren Erwerb genutzt werden. Mit der Frage „*Woher beziehen Sie fremdsprachige Medien?*“ (Frage 9) wurde hiernach konkret gefragt. Für die Darstellung der Frage wurden die vier gängigsten Bezugsquellen öffentlicher Bibliotheken gewählt: *Buchhandel, ekz, Direktbestellung bei Verlag, Schenkungen*. Ergänzt wurde die Auswahl durch ein Feld „*Sonstige*“, welches für die Nennung weiterer (individueller) Bezugsquellen genutzt werden konnte. Da viele

Bibliotheken bei der Erwerbung auf mehr als eine Quelle zurückgreifen, wurde bei der Konstruktion der Frage das Format „Mehrfachauswahl“ gewählt.

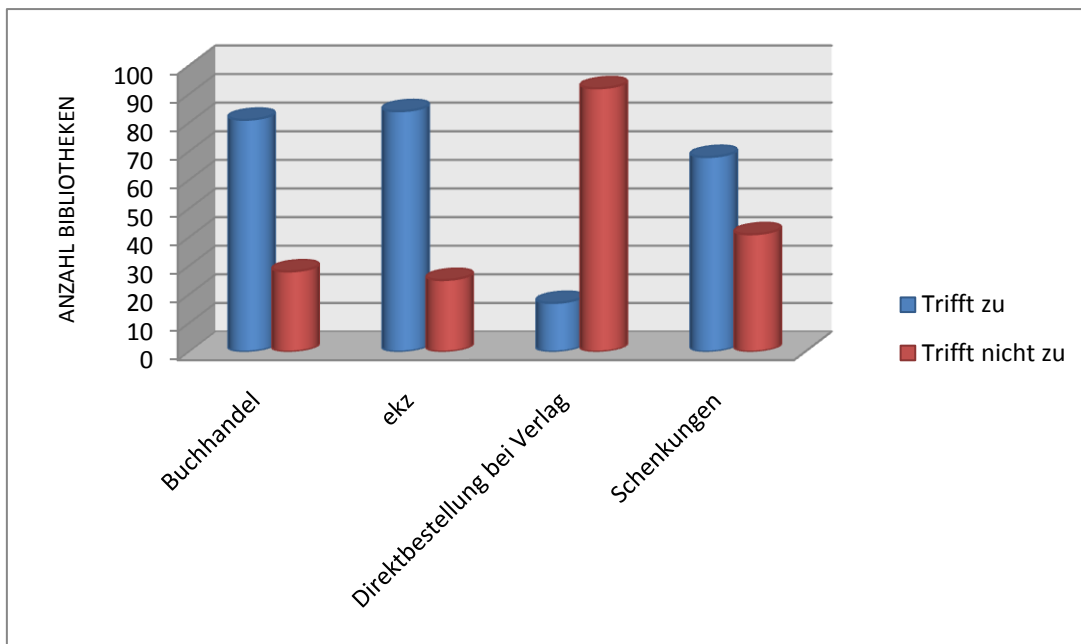


Abbildung 8: Nutzung Bezugsquellen

Insgesamt haben 109 Bibliotheken Angaben zu dieser Frage gemacht. Es zeigt sich, dass die meist genutzten Bezugsquellen für fremdsprachige Medien die ekz mit 77% und der Buchhandel mit 74% sind. 62% der befragten Bibliotheken geben an, ihre Medien in nicht-deutscher Sprache über Schenkungen zu beziehen. Am wenigsten genutzt wird der direkte Weg über einen Verlag. So geben nur 15% der Befragten an, ihre fremdsprachigen Medien über diese Quelle zu beschaffen.

Ob Bibliotheken sich beim Erwerb fremdsprachiger Medien Unterstützung suchen und wie diese aussieht, wurde mit der Frage „*Welche der folgenden Unterstützungsangebote für den Erwerb fremdsprachiger Medien nutzen Sie?*“ (Frage 10) thematisiert. Auch hier hatten die befragten Bibliotheken die Möglichkeit, mehr als eine Antwort auszuwählen.

Die Antwortitems wurden aus den sechs Angeboten gebildet, die Öffentliche Bibliotheken bei der Erwerbung fremdsprachiger Medien als Unterstützung in Erwägung ziehen können: *Beratung von spezialisierten Buchhändlern, Vorschlagslisten der ekz, Medientipps in Mailingliste ÖB_Multikulturell, Liste an Bezugsquellen von ÖB_Multikulturell, Austausch von Bestellunterlagen mit anderen*

Bibliotheken, Beratung durch muttersprachliche Kontaktperson. Ergänzt wurde die Auswahl durch ein Feld „Sonstige“.

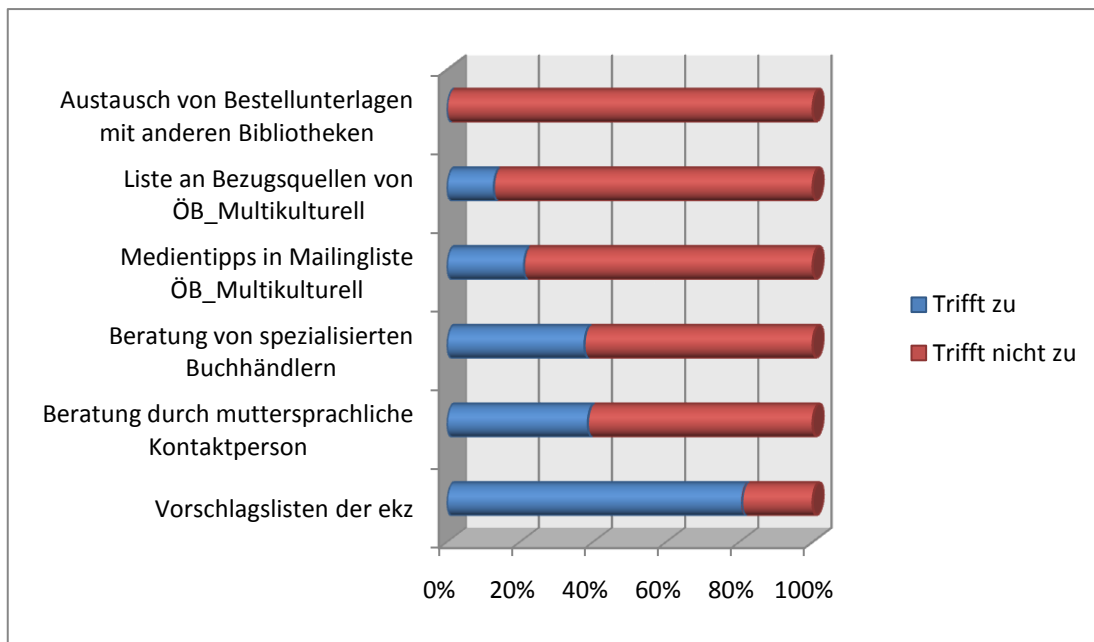


Abbildung 9: Nutzung Unterstützungsangebote

Insgesamt beantworteten 109 Bibliotheken die Frage. Mit über 80% sind die *Vorschlagslisten der ekz* das meist genutzte Unterstützungsangebot. Mit einigem Abstand folgen die *Beratung durch spezialisierte Buchhändler* (37%) und die *Unterstützung durch eine muttersprachliche Kontaktperson* mit 38%. Die *Medientipps der Mailingliste ÖB_Multikulturell* werden von rund 21% genutzt, die *Liste der Bezugsquellen* nur noch von ca. 12% der Bibliotheken. Völlig unattraktiv scheint der *Austausch von Bestellunterlagen mit anderen Bibliotheken*. Keine einzige der befragten Bibliotheken hat angegeben, diese Möglichkeit der Unterstützung zu nutzen.

5.4.2 Diskussion der Ergebnisse

54% der befragten Bibliotheken verfügen über keinen gesonderten Etat für den Erwerb fremdsprachiger Medien. In Anbetracht der finanziellen Situation vieler Kommunen ist dieses Ergebnis nicht überraschend. Gleichzeitig wird deutlich, dass für viele Entscheidungsträger trotz intensiver Debatten über Integration und Parallelgesellschaften die Bedeutung eines fremdsprachigen Angebots insbesondere

in Migranten-Herkunftssprachen und dessen gezielte Förderung noch keine Priorität zu haben scheint.

Da auch solche Bibliotheken, die angegeben hatten, keinen speziellen Fremdsprachenetat zu besitzen, über einen fremdsprachigen Medienbestand verfügen, lässt sich vermuten, dass dieser in irgendeiner Form aus dem Gesamtmedienetat der Bibliothek oder aus anderen Quellen beschafft wurde.

Immerhin 43% der Bibliotheken geben an, einen gesonderten Etat für den Erwerb fremdsprachiger Medien zu besitzen. Dieser beinhaltet aber bei über der Hälfte der Bibliotheken (23%) nur eine Summe von bis zu 3.000 Euro. Vergleicht man dieses Ergebnis mit den Angaben zu den jährlichen Medienetats der Bibliotheken (rund 69% der Bibliotheken verfügen über einen Etat, der zwischen 90.000 Euro und 500.000 Euro liegt), so ergibt sich, dass die Höhe des Fremdsprachenetats gemessen am Gesamtetat der Bibliothek einen Anteil von weniger als 5% einnimmt. Die meisten der befragten Bibliotheken geben also gar kein oder nur wenig Geld aus für fremdsprachige Medien.

Eine Deutung der Ergebnisse zur Frage „*Woher beziehen Sie fremdsprachige Medien?*“ (Frage 9) ist nur begrenzt möglich, da durch die Möglichkeit, mehrfach zu antworten, nicht erkennbar ist, in welchem Umfang eine Erwerbsquelle genutzt wird. Bezieht eine Bibliothek z.B. 90% ihre fremdsprachigen Medien über die ekz und 10% über Schenkungen, so ist wahrscheinlich, dass die Bibliothek beide Items angekreuzt hat. Die Bezeichnung „Trifft zu“ kann also bedeuten: „Nutzen wir immer/regelmäßig“, „Nutzen wir ab und zu“ oder „Nutzen wir ausschließlich“. Gleichzeitig ist nicht ersichtlich, ob ggf. ein Zusammenhang zwischen den jeweiligen Fremdsprachen und der/den Bezugsquelle(n) besteht.

Wie die Bestandsabfrage fremdsprachiger Medien (vgl. Frage 6) ergab, besitzen fast alle Bibliotheken vergleichsweise große Bestände in den Weltsprachen Englisch, Französisch, Spanisch. Für diese Sprachen liegt ein vielfältiges Angebot für Kinder und Erwachsene vor, die Medien sind auf dem deutschen Buchmarkt leicht zugänglich und einfach zu beschaffen. Auch die ekz liefert in regelmäßigen Abständen annotierte Medienvorschläge in diesen Sprachen. Es lässt sich also

vermuten, dass die hohe Nutzung der Bezugsquellen ekz und Buchhandel damit zusammenhängt, dass ein Großteil der Bibliotheken genau diese Quellen für die Erwerbung ihrer Medien in den Weltsprachen nutzt.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Medien zu den größeren Migranten-Herkunftssprachen (v.a. Türkisch, Russisch). Auch hier lassen sich vergleichsweise große Bestände in den Öffentlichen Bibliotheken nachweisen. Und obwohl sich Auswahl und Erwerbung noch immer schwieriger gestalten als bei Medien in den Weltsprachen, sind auch Medienbestände in diesen Sprachen mittlerweile relativ problemlos über den Buchhandel und/oder die ekz zu beziehen.

Der Bezug von Medien in kleineren Migranten-Herkunftssprachen (z.B. Bosnisch, Kurdisch, Kroatisch, Thai, Tamil, Suaheli, Dari etc.) gestaltet sich wesentlich schwieriger. Für diese Sprachen machen weder Buchhandlungen nennenswerte Medienangebote noch gibt es Vorschlagslisten der ekz. Bibliotheken, die Bestände in diesen Sprachen anbieten wollen, müssen also zwangsläufig auf andere Bezugsquellen zurückgreifen. Ein Bestandsaufbau wird damit zentral abhängig von dem Wissen der Bibliotheken über geeignete Bezugsquellen und deren Nutzung.

Die Beantwortung der Frage, ob Schenkungen als Bezugsquelle genutzt werden oder nicht (Frage 9), wird vom überwiegenden Teil der befragten Bibliotheken (56%) bejaht. Allerdings schließen auch 44% diese Möglichkeit des Medienbezugs aus. Es zeigt sich also ein recht ausgeglichenes Meinungsbild. Manche Bibliotheken bewerten gespendete Medien gerade aufgrund des oftmals knappen Fremdsprachenetats offenbar als große Unterstützung, andere lehnen sie ab. Dies könnte u.a. auch damit zusammenhängen, dass die Verwendung geschenkter Medien nicht immer unproblematisch ist. So beschreibt Larsen u.a. (2004, S.33), dass Bücherspenden zwar gerade zu Beginn eines Bestandsaufbaus hilfreich sein können, diese aber häufig nicht den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen. „Darüber hinaus kann eine starke Abhängigkeit von Schenkungen den Eindruck vermitteln, dass die Bibliothek nicht bereit ist, diese Bestände tatsächlich zum integralen Bestandteil des Bibliotheksangebots zu mache“ (Larsen u.a. 2004, S.33).

Schon 1999 wurde die Idee einer online zugänglichen, zentral verwalteten Liste von geeigneten Bezugsquellen als mögliches Zukunftsmodell für den Erwerb fremdsprachiger Medien propagiert (vgl. Schleyer u.a. 1999, S.2099). Man stellte sich vor, dass das Erstellen einer Adresskartei von Bezugsquellen den Bibliotheken den Bestandsaufbau im Fremdsprachenbereich erleichtern werde. Auch wurde bereits damals betont, dass gerade im Bereich des fremdsprachigen Bestandsaufbaus eine verstärkte Zusammenarbeit der Bibliotheken von großem Nutzen sei. Die hier vorliegende Untersuchung relativiert diese Prognose. Zwar gibt es jetzt, zwölf Jahre später, sowohl über die Mailingliste ÖB_Multikulturell, als auch über das Portal der Kommission für interkulturelle Bibliotheksarbeit umfangreiche Listen von Bezugsquellen, diese werden aber nur von einem geringen Teil der befragten Bibliotheken (12% bis 21%) genutzt. Die Zusammenarbeit von Bibliotheken durch den Austausch von Bestellunterlagen zeigt ein noch eindeutigeres Bild. Keine einzige der befragten Bibliotheken gab an, eine solche Kooperation zu forcieren!

Die Vorschlagslisten der ekz wurden bereits 1999 als primäre Bezugsquelle (über 90%) genannt (vgl. Schleyer u.a. 1999, S.2097) und erfahren auch bei der vorliegenden Untersuchung mit 80% Zustimmung die höchste Nutzung. Über Gründe hierfür lässt sich nur spekulieren. So wäre es möglich, dass viele Bibliotheken keine ausreichenden zeitlichen und personellen Ressourcen besitzen um selbst nach Bezugsquellen zu recherchieren. Zudem besitzen, die Vorschlagslisten der ekz den immensen Vorteil, dass sie bequem zu bestellen sind, bereits von Fachlektoren bewertet wurden und die Menge an Medienvorschlägen durch eine Vorauswahl der ekz übersichtlich bleibt.

5.5 Thematischer Aspekt IV: Erschließung fremdsprachiger Medien

5.5.1 Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten

Der vierte Themenbereich der Befragung beschäftigt sich mit der Erschließung fremdsprachiger Medien, also mit deren Einarbeitung und späteren Verortung innerhalb des Medienbestandes. Zunächst war interessant zu erfahren, wie die Recherche nach fremdsprachigen Medien im Online-Katalog der Bibliotheken erfolgen kann. Mit diesem Aspekt beschäftigte sich die Frage *„Kann in Ihrem Online-Katalog gezielt nach Sprachen recherchiert werden?“* (Frage 11).

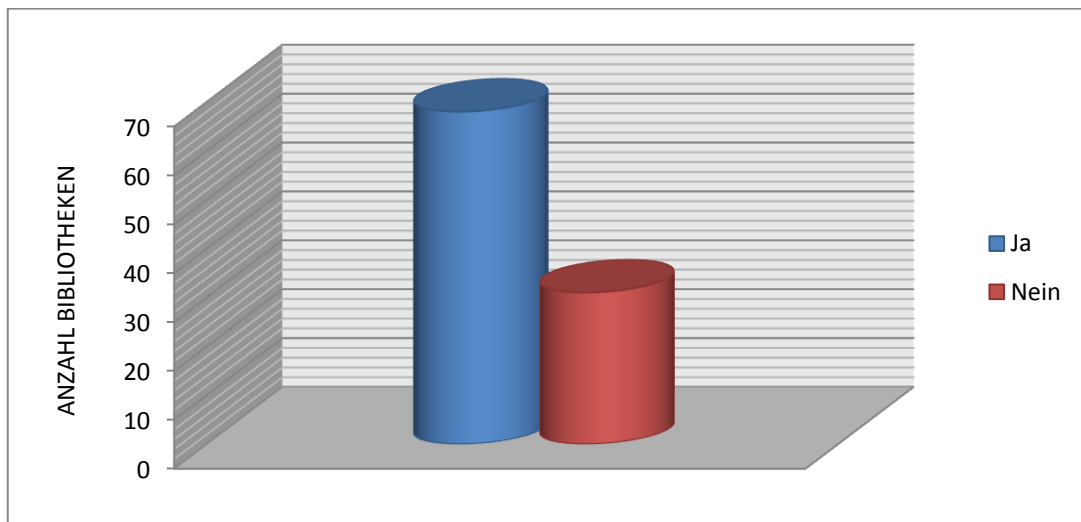


Abbildung 10: Möglichkeit der Online-Recherche nach Sprachen

Von insgesamt 99 Bibliotheken, beantworteten 68% die Frage mit ja.

31% der Befragten gaben an, keine spezielle Suchfunktion für die Recherche fremdsprachiger Medien anzubieten.

Mit der Frage *„Bietet Ihre Bibliothek originalschriftliche Erschließungen von Medien in nicht-lateinischen Schriften?“* (Frage 12) wurde eine besondere Schwierigkeit bei der Katalogisierung fremdsprachiger Medien angesprochen. Diese ist weitgehend unproblematisch, solange es sich bei den Medien um Sprachen in lateinischer Schrift handelt. Bei der Erschließung von Medien in nicht-lateinischen Schriften (z.B. Kyrillisch, Chinesisch, Arabisch, Japanisch) stehen die Bibliotheken zwangsläufig vor großen Problemen, da Tatstatur und Bibliothekssoftware in Deutschland hierauf i.d.R. nicht eingestellt sind.

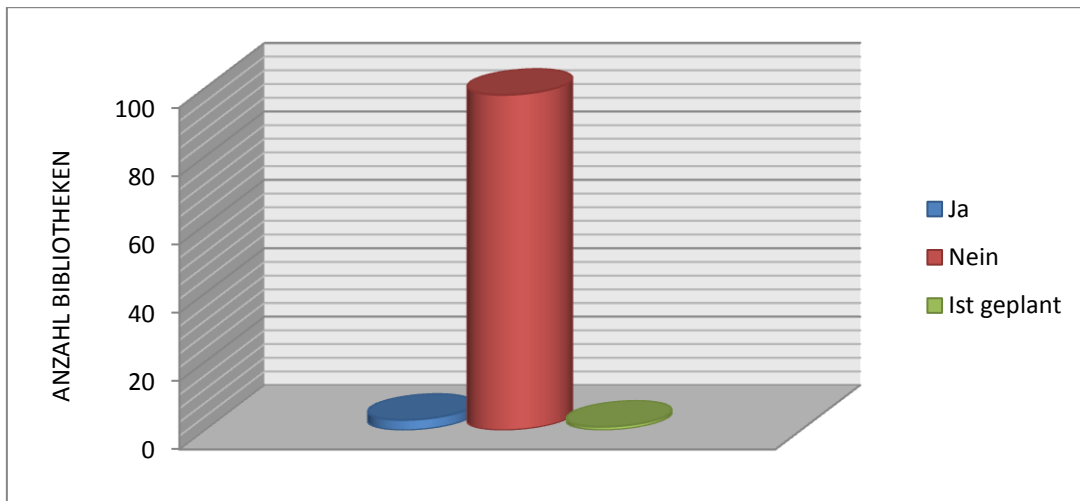


Abbildung 11: Angebot Erschließung nicht-lateinischer Schriften

Wie an Abbildung 11 erkennbar ist geben nur drei (von insgesamt 102) Bibliotheken an, eine eigenständige Erschließung von Medien in nicht-lateinischen Schriften durchzuführen bzw. diese als Dienstleistung für andere Bibliotheken anzubieten.

Um festzustellen, in welchen nicht-lateinischen Schriften eine eigene Erschließung stattfindet und ob diese eine formale und/oder inhaltliche Bearbeitung der Medien beinhaltet, wurden die drei Bibliotheken, die die Frage 12 mit ja beantwortet hatten mithilfe einer Filterfunktion automatisch auf die Frage *„In welchen der folgenden nicht-lateinischen Schriften bietet Ihre Bibliothek eine originalschriftliche Erschließung an?“* (Frage 12a) weitergeleitet.

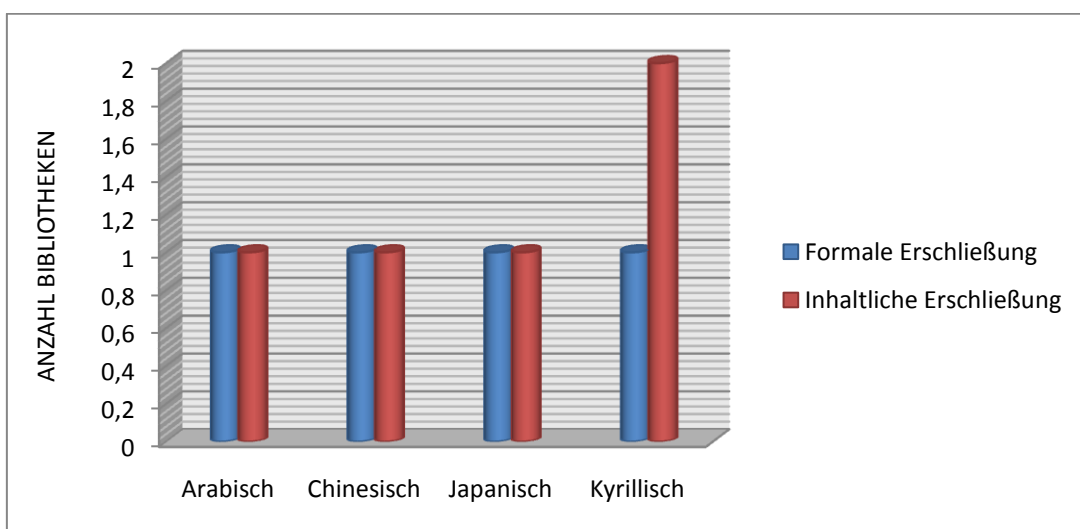


Abbildung 12: Erschließung von Medien in nicht-lateinischen Schriften

Die Möglichkeit einer formalen Erschließung von Schriften in Arabisch, Chinesisch, Japanisch und Kyrillisch wird von jeweils einer Bibliothek als gegeben benannt. Eine inhaltliche Erschließung bietet für Schriften in Arabisch, Chinesisch und Japanisch je eine Bibliothek, Schriften in Kyrillisch werden von zwei Bibliotheken inhaltlich erschlossen.

5.5.2 Diskussion der Ergebnisse

Während sich bei Auswahl und Erwerbung fremdsprachiger Medien in den letzten Jahren – nicht zuletzt durch die Mailingliste ÖB_Multikulturell und das Engagement der Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit - einiges getan hat, gestaltet sich die Erschließung fremdsprachiger Medien offenbar als schwierig. Wie die Umfrageergebnisse zeigen, ist es bei den meisten Bibliothekssystemen, die in deutschen Bibliotheken im Einsatz sind, technisch nicht möglich, alle relevanten Sprachen und Schriften in den Onlinekatalogen abzubilden. Dies aber ist nach Pirsich (2010) Voraussetzung dafür, dass „[...] Muttersprachler von Sprachen, die mit nicht-lateinischen Buchstaben geschrieben werden, die für sie erworbenen Medien überhaupt finden“ (S. 450). Gleichzeitig ist kaum eine Bibliothek in der Lage, Medien in nicht-lateinischer Schrift selbstständig zu erschließen. In manchen Ländern gibt es Transkriptionsdienste, die Bibliotheken bei der Katalogisierung fremdsprachiger Medien unterstützen (vgl. Larsen u.a. 2004, S.37). In Deutschland sind derartige zentrale Dienstleister bisher nicht vorhanden. Dabei müssen Bibliotheken nach den Richtlinien der IFLA alle Medien in ihrer Ursprungssprache- und Schrift katalogisieren und zusätzlich eine Recherche in der Landessprache ermöglichen. Voraussetzung dafür ist eine Transkription der bibliographischen Informationen. Da die meisten Bibliotheken aber über kein Personal mit entsprechenden Sprachkenntnissen verfügen, werden häufig nur sehr kurze Katalogdatensätze oder sogar völlig unkatalogisierte Bestände angeboten (vgl. Larsen u.a. 2004, S.37).

5.6 Thematischer Aspekt V: *Wünsche und Anregungen*

5.6.1 Darstellung und Beschreibung der empirischen Daten

Den Abschluss der Umfrage bildete der Themenbereich „Wünsche und Anregungen“. Dieser sollte den teilnehmenden Bibliotheken die Möglichkeit geben, eigene Aspekte zum Thema der Befragung einzubringen, Verbesserungsvorschläge zu benennen und/oder Kritik zu äußern. Der Themenbereich umfasst zwei Fragen. Zunächst sollten die Unterstützungsangebote für Erwerb und Pflege fremdsprachiger Medienbestände beurteilt werden. Eine Auswahl der gängigsten Unterstützungsangebote wurde in Form einer Matrixfrage angelegt. Die befragten Bibliotheken gaben auf einer fünfstufigen Skala an, wie sehr die folgenden Items zutreffen: *Angebot deckt unseren Bedarf*, *Angebot sollte ausgebaut werden* und *Kein Bedarf*, (vgl. Abb. 13). Insgesamt sollten sechs mögliche Unterstützungsangebote bewertet werden: *Annotierte Angebotslisten*, *Standing-Order-Angebote*, *Fremddaten*, *Ausleihfertiger Bezug durch Dienstleister*, *Blockausleihe*, *Themenspezifische Fortbildungen*.

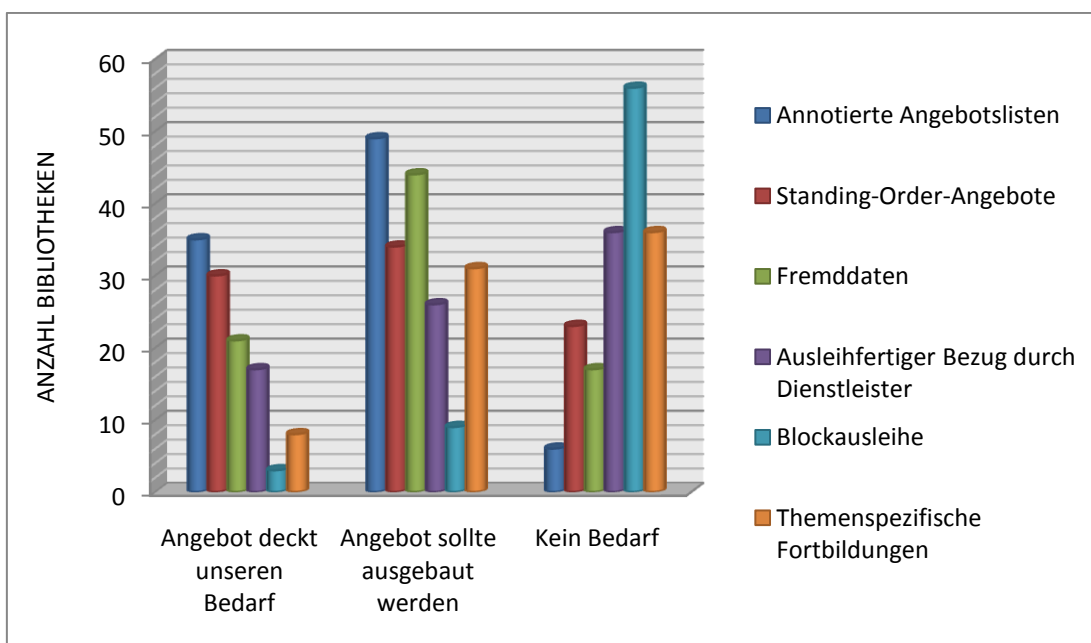


Abbildung 13: Bewertung von Unterstützungsangeboten

Von den 105 Bibliotheken, die zu dieser Frage Angaben machten, wünschen sich 54% einen Ausbau des Angebots annotierter Angebotslisten. Rund 38% geben an,

ihr Bedarf sei gedeckt und lediglich 6% der Bibliotheken haben kein Interesse an dieser Form der Unterstützung.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Nutzung von Fremddaten. Hier geben 53% der Bibliotheken an, sich einen Ausbau des Angebots zu wünschen. Das geringste Interesse besteht an der Möglichkeit einer Blockausleihe fremdsprachiger Medien. Hierfür benennen 82% der Bibliotheken keinen Bedarf.

Auch die Möglichkeit eines ausleihfertigen Bezugs von Medien (z.B. durch einen Dienstleister) wird vom überwiegenden Teil der Bibliotheken (45%) als nicht notwendig angegeben. 33% der Befragten benennen einen Ausbau dieses Angebots als wünschenswert.

Bei der Beurteilung von Standing-Order-Angeboten geben 39% der Bibliotheken an, sich mehr Angebote zu wünschen. Annähernd genauso viele (34%) bewerten das vorhandene Angebot als ausreichend.

An themenspezifischen Fortbildungen haben 48% der Bibliotheken keinen Bedarf, 41% wünschen sich jedoch eine Erweiterung des Angebots.

5.6.2 Diskussion der Ergebnisse

Die Ergebnisse dieser Frage vermitteln einen realistischen Eindruck des aktuellen Standes in Öffentlichen Bibliotheken. So stellen sich die Bedürfnisse der Bibliotheken sehr unterschiedlich dar. Ursache hierfür könnten die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Erfahrungswerte und Standpunkte der Bibliotheken sein. Wie in Kapitel 2.1 bereits geschildert, besitzen Öffentliche Bibliotheken in Deutschland völlig unterschiedliche Erfahrungswerte im Umgang mit fremdsprachigen Medienbeständen. Auf der einen Seite gibt es Bibliotheken, die sich mit viel Engagement und gezielter Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Muttersprachlern o.ä. bereits ein funktionierendes Netzwerk an Unterstützung für den fremdsprachigen Bestandsaufbau aufgebaut haben und seit Jahren erfolgreiche interkulturelle Arbeit leisten, auf der anderen Seite stehen Bibliotheken, die gerade erst beginnen, einen fremdsprachigen Bestand aufzubauen.

So verschieden der Status quo der Bibliotheken ist, so verschieden sind die Bedürfnisse. Es lässt sich vermuten, dass Bibliotheken, die noch nicht so viel

Erfahrung im fremdsprachigen Bestandsaufbau verfügen, einen größeren Bedarf an Unterstützungsangeboten haben, als solche, die über ein eigenes Fremdsprachenlektorat verfügen oder auf Unterstützung von Muttersprachlern in den jeweiligen Herkunftssprachen zurückgreifen können.

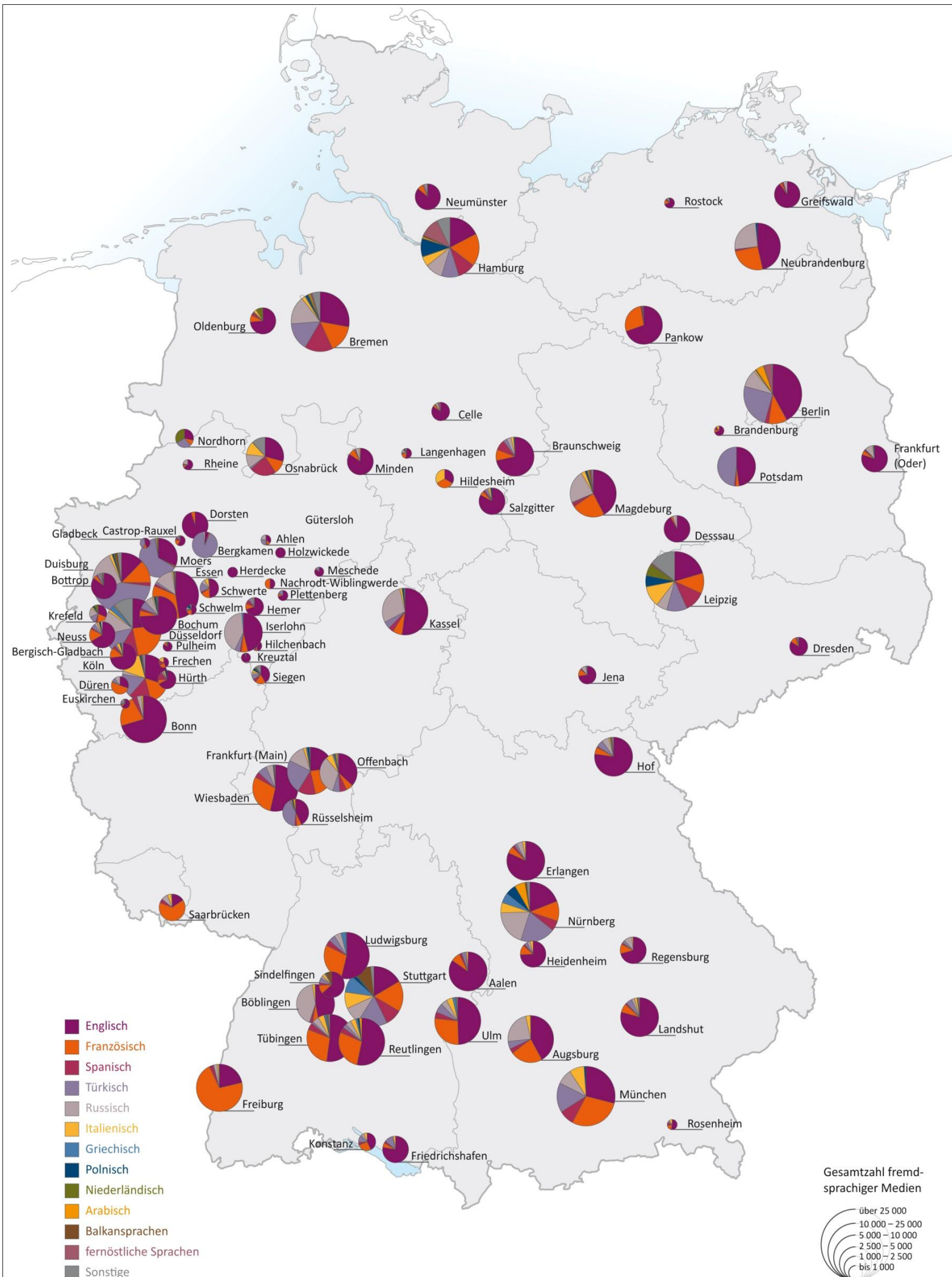
6. Zusammenfassung der Ergebnisse zu den thematischen Aspekten

Die Ergebnisse der Umfrage müssen im Hinblick auf ihren Stellenwert richtig positioniert werden. D.h. die hieraus abgeleiteten Schlussfolgerungen müssen die Begrenztheit und Eingeschränktheit der Daten mit berücksichtigen.

Die Ergebnisse der Befragung sind rein quantitativer Natur. Durch die einzelnen Fragen werden Fakten aber keine Meinungen oder Einstellungen erhoben. Auch sagen die Ergebnisse nichts darüber aus, wie gezielt oder zufällig die Anschaffung fremdsprachiger Medienbestände in den Bibliotheken erfolgt, wie intensiv einzelne Unterstützungsangebote genutzt werden, und ob die nachgewiesenen Bestände an fremdsprachigen Medien auch qualitativ den Anforderungen der Zielgruppe(n) entsprechen. Zudem lässt die breite Fassung des Begriffs „Medien“ sowohl für Kinder/Jugendliche wie auch für Erwachsene keine Aussage darüber zu, um welche Art von Medien es sich handelt (Zeitschriften, Romane, Sachliteratur, DaZ-Materialien, Ratgeber, Bilderbücher, digitale Medien etc.). Auch lassen sich manche Veränderungen fremdsprachiger Bestände nicht erklären, da es keine Einblicke in die regionalen Verhältnisse der Bibliothek und mögliche Ursachen gibt.

Zu den Ergebnissen: Aus der Umfrage geht hervor, dass Bibliotheken, die in bestimmten Sprachen über fremdsprachige Medien für Erwachsene verfügen, in dieser Sprache meist auch Medien für Kinder/Jugendliche besitzen. Ist also die Entscheidung getroffen, fremdsprachige Medien gezielt anzuschaffen, dann erfolgt dies offensichtlich meist für Kinder/Jugendliche und für Erwachsene. Allerdings besteht die Gefahr, wenn man davon spricht, dass Bibliotheken einen hohen Prozentsatz fremdsprachigen Beständen besitzen, dass damit ausschließlich die Sprachen Englisch, Französisch, (Spanisch) abgedeckt sind. D.h. fasst man nicht dezidiert ins Auge, welche Sprachen der fremdsprachige Medienbestand tatsächlich beinhaltet, kann schnell das Bild entstehen, dass die Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken mit nicht-deutschen Medien gar nicht so schlecht ist.

De facto existieren die größten fremdsprachigen Bestände in Englisch und Französisch und Spanisch.



Dazu kommen noch einige bedeutende Migranten-Herkunftssprachen. Alle weiteren Sprachen machen nur noch einen Bruchteil der Bestände aus.

Positiv zu bewerten ist, dass Medienbestände in Russisch und Türkisch in doch wirklich nennenswertem Umfang in ca. 2/3 der befragten Bibliotheken vorhanden sind. Die Tatsache, dass so viele andere Sprachen in weit geringerem Umfang vorliegen, lässt die Vermutung zu, dass es u.a. die Integrationsbestrebungen der Kommunen im Hinblick auf russische und türkische Migranten sind, die den vergleichsweise hohen Medienbestand in diesen Sprachen zur Folge haben.

Da die 109 Bibliotheken, die den Fragebogen inhaltlich bearbeitet haben, nur einen Teil aller Öffentlichen Bibliotheken der Bundesrepublik ausmachen, lassen sich aus den Ergebnissen zudem nur bedingt allgemein bibliotheksübergreifende Aussagen treffen.

Es hat sich gezeigt, dass das **Erhebungsinstrument** Online-Fragebogen nicht in jeder Hinsicht zufriedenstellend war. Die Annahme, eine Online-Befragung sei für die teilnehmenden Bibliotheken die optimale Befragungsmethode, hat sich nicht in vollem Umfang bestätigt. Rückfragen von teilnehmenden Bibliotheken zu einzelnen Umfrage-Items machten deutlich, dass es Uneindeutigkeiten bezogen auf Grundeinstellungen des Fragebogens (automatisches Beenden der Umfrage bei längerer Inaktivität, uneindeutige Kennzeichnung des Umfrageendes) sowie bei der Definition „fremdsprachige Bestände“ gab.

Über die Hälfte (55%) der angefragten Bibliotheken haben an der Umfrage teilgenommen. Diese vergleichsweise **hohe Rücklaufquote** ist ein Indiz dafür, dass einem Großteil der angefragten Bibliotheken das Thema „fremdsprachige Medienbestände“ bekannt ist und dass es ein Interesse an diesem Thema gibt. Auch verdeutlicht die hohe Beteiligungsquote, dass das Thema und die Auseinandersetzung damit mittlerweile für viele Bibliotheken doch eine gewisse Bedeutung zu haben scheint.

Bezogen auf die genaue Bestimmung der Art der Bibliotheken, die an der Befragung teilgenommen haben, entsteht der Eindruck, als hätten v.a. Bibliotheken der DBV-Sektion I überproportional häufig teilgenommen. Allerdings ist es in Anbetracht

dessen, dass die Bibliotheken der DBV-Sektionen II und vor allem der DBV-Sektion IIIA über weitaus geringere Fremdsprachenbestände verfügen und sich die Palette der angebotenen Sprachen hier z.T. auf drei bis fünf Sprachen beschränkt, bemerkenswert, dass sowohl bei Sektion II als auch bei Sektion IIIA rund 50% der Mitgliedsbibliotheken genügend Interesse an der Umfrage hatten, um daran teilzunehmen.

Im Hinblick auf die **allgemeinen Angaben** lassen sich Zusammenhänge zwischen der Einwohnerzahl der Kommune und der Größe des Gesamtmedienbestandes der hier ansässigen Bibliothek herstellen. Zwar gibt es auch hier gewisse Abweichungen, grundsätzlich lässt sich aber feststellen, dass Bibliotheken mit einem großen Versorgungsbereich (erwartungsgemäß) auch über einen größeren Medienbestand verfügen.

Erstaunlich viele, nämlich fast 70% der teilgenommenen Bibliotheken geben an, über einen **Gesamtmedienetat** zu verfügen, der im oberen Drittel liegt (90.000 bis über 500.000 Euro). Man kann also nicht sagen, dass den Öffentlichen Bibliotheken generell keine Mittel zur Medienanschaffung zur Verfügung stünden. Angesichts dieser Zahlen scheint die Bereitstellung fremdsprachiger Medien also nicht zwangsläufig an fehlenden finanziellen Mitteln zu scheitern. Es könnte eher davon auszugehen sein, dass es die von der einzelnen Bibliothek gesetzten Schwerpunkte sind, die den Stellenwert der Anschaffung von fremdsprachigen Medien bestimmen. 43% der teilnehmenden Bibliotheken geben an, über einen **gesonderten Fremdsprachenetat** zu verfügen. Dieser beinhaltet jedoch bei über der Hälfte der Bibliotheken (23%) nur eine Summe von bis zu 3.000 Euro. Vergleicht man dieses Ergebnis mit den Angaben zu den jährlichen Medienetats der Bibliotheken (rund 69% der Bibliotheken verfügen über einen Etat, der zwischen 90.000 Euro und 500.000 Euro liegt), so ergibt sich, dass die Höhe des Fremdsprachenetats gemessen am Gesamtetat der Bibliotheken einen Anteil von weniger als 5% einnimmt. Die meisten der befragten Bibliotheken geben also im Vergleich zu den deutschsprachigen Medien für die Beschaffung fremdsprachiger Medien nur sehr wenig Geld aus.

Die Ergebnisse zum **Erwerb fremdsprachiger Medien** sind recht eindeutig. Der Großteil der teilgenommenen Bibliotheken bezieht fremdsprachige Medien über die ekz und/oder den Buchhandel und für immerhin fast 2/3 der Bibliotheken stellen Schenkungen eine gängige Bezugsquelle dar. Bei der Erwerbung fremdsprachiger Medien scheinen sich viele Bibliotheken somit eher am begrenzten und vorsortierten Angebot der ekz und verschiedener Buchhandlungen zu orientieren, als dass mutmaßliche oder erhobene Bedürfnisse der Nutzer zugrunde liegen (so auch Atlestam; Myhre 2010, S.5). Dieses Vorgehen garantiert zwar eine zügige und unkomplizierte Anschaffung und birgt ein vermeintlich geringes Risiko von Fehlkäufen, eine zielgruppenorientierte Medienauswahl ist damit aber aufgrund der begrenzten Angebotspalette durch die ekz und den Buchhandel kaum möglich.

In den letzten Jahren haben sich v.a. durch das Engagement der Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit eine Reihe von effektiven **Unterstützungsangeboten** in der deutschen Bibliothekslandschaft etabliert. Hierauf können die Bibliotheken theoretisch beim Erwerb fremdsprachiger Medien zurückgreifen. Enttäuschend ist, dass trotz dieser Angebote ein Großteil der Bibliotheken den „einfachen“ und „sicheren“ Weg über die Medienauswahl der ekz wählt. Es entsteht der Eindruck, dass ein zusätzliches Engagement, wie z.B. über ÖB_Multikulturell den aktiven Austausch mit anderen Bibliotheken zu suchen oder aktiv auf nach Kooperationspartnern und/oder muttersprachlichen Kontaktpersonen Ausschau zu halten, vielen Bibliotheken (noch) zu aufwändig ist. Ein wichtiges Ergebnis der Befragung ist, dass sich das von der Kommission angestrebte Denken und Arbeiten im Netzwerk und die verstärkte interbibliothekarische Kooperation sich bei vielen Öffentlichen Bibliotheken noch nicht durchgesetzt hat.

Die Problematik der **Erschließung fremdsprachiger Medien** wird im Zusammenhang mit der von der Bertelsmann Stiftung 2004 durchgeführten Studie „Kulturelle Vielfalt“ von Larsen u.a. (2004) ausführlich diskutiert. Damit liegt hierfür eine gute Grundlage in der wissenschaftlichen Literatur vor. Unter anderem kommt die Studie

zu dem Ergebnis, dass es bei der Erschließung fremdsprachigen Medien generell und insbesondere im Zusammenhang mit Medien in nicht-lateinischen Schriften noch erheblichen Verbesserungsbedarf gibt. Dies insbesondere auch deshalb, weil die technische Ausrüstung der Bibliotheken und das sprachliche Know-how der Mitarbeiter oftmals keine sachgerechte Bearbeitung fremdsprachiger Medien möglich macht. Unter diesem Blickwinkel sind die Ergebnisse der hier diskutierten Umfrage zu sehen.

Auf die Frage der **Recherchierbarkeit fremdsprachiger Medien** im Online-Katalog Öffentlicher Bibliotheken geben fast 2/3 der teilgenommenen Bibliotheken an, dass eine gezielte Recherche nach Sprachen in ihrem Online-Katalog möglich sei. Dieses Ergebnis überrascht vor dem Hintergrund des oben Ausgeführten; denn es ist realistischer Weise nicht davon auszugehen, dass 2/3 der beteiligten Bibliotheken über den technischen Stand verfügen, auch nicht-lateinische Schriften im Online-Katalog darzustellen und/oder aussagekräftige Übersetzungen der fremdsprachigen Medien zu erstellen. Dass die Frage ggf. anders verstanden wurde, als sie gemeint ist, ob die Bibliotheken nur deutschsprachige Nutzer im Auge hatten oder ob tatsächlich eine Recherche in der Ursprungssprache ermöglicht war, lässt sich aus dem Umfrage-Ergebnis nicht ersehen.

Sieht man die Frage nach der Möglichkeit der **originalschriftlichen Erschließung** von Medien in nicht-lateinischen Schriften im Zusammenhang mit der Frage der Recherchierbarkeit, dann stehen die Antworten diametral gegeneinander. Einerseits geben über die Hälfte der Bibliotheken an, dass in ihren Online-Katalogen gezielt nach Sprachen recherchiert werden kann, andererseits sind nur drei von 102 Bibliotheken in der Lage, Medien in nicht-lateinischen Schriften selbstständig zu erschließen und damit (bei entsprechenden technischen Voraussetzungen) auch eine Recherche in der Ursprungssprache zu gewährleisten.

Dieses Ergebnis ist deshalb fatal, da es zeigt, dass die vorhandenen Bestände für eine ganze Reihe von Sprachen im schlimmsten Fall nicht (oder zumindest nicht in der Ursprungssprache) recherchiert werden können und dass auch dann, wenn eine Recherche möglich ist, längst keine zufriedenstellende inhaltliche Erschließung garantiert ist. Im schlimmsten Fall hieße das, dass fremdsprachige Medienbestände

zwar „physisch“ vorhanden sind, vom Nutzer aber nicht gefunden werden können und dementsprechend die Nachfrage ausbleibt.

Beim ***Vergleich der Daten aus der Umfrage im Jahr 2007*** mit der hier vorliegenden Umfrage (2011) zeigt sich, dass es insgesamt wenig Bewegung in den Bestandszahlen fremdsprachiger Medien gibt. Dieses Ergebnis macht deutlich, wie schwerfällig und zäh sich Veränderungen in Öffentlichen Einrichtungen i.d.R. trotz guter Ideen, Projekte und Engagement gestalten. Drei Jahre sind offensichtlich in diesem Bereich nicht ausreichend, um maßgebliche Veränderungen herbeizuführen. Detaillierte Vergleiche zwischen den Erhebungen von 2007 und 2011 sind nur mit großer Vorsicht anzustellen.

7. Schlussfolgerungen und Ausblick

Betrachtet man die Wünsche und Vorschläge der befragten Bibliotheken (vgl. Anhang III), dann sollten sich Veränderungen in der Bibliotheksarbeit bezogen auf fremdsprachige Medienbestände zukünftig sehr praxisorientiert und „bodenständig“ gestalten. Mit den Eintragungen zur Frage „*Welche Unterstützungsangebote wünschen sie sich darüber hinaus?*“ signalisieren einige der an der Umfrage beteiligten Bibliotheken, dass ihnen Angebotslisten bzw. fertige Medienpakete

- auch in Sprachen mit nicht-lateinischer Schrift,
- als Standing-Order-Angebote für fremdsprachige Titel,
- bezogen auf aktuelle Literatur in mehreren Sprachen,
- mit Titeln an zweisprachiger Literatur
- und zu Bestsellern in anderen Ländern/ Sprachen (z.B. als RSS-Feed)

beim fremdsprachigen Bestandsaufbau helfen würden.

Auch aktuelle Informationen über Entwicklungen auf dem fremdsprachigen Buchmarkt sollten nach Meinung der Bibliotheken zukünftig vermehrt bereit gestellt werden.

Es besteht also ein großer Bedarf an praktikablen und unmittelbar umsetzbaren Unterstützungsangeboten bezogen auf die Anschaffung fremdsprachiger Medien, wobei interessanterweise nur Printmedien angesprochen werden.

Mit der Befriedigung dieser Bedarfe (und vielfach gibt es hier bereits entsprechende Angebote) sind m.E. jedoch nur kurzfristige und wenig nachhaltige Veränderungen erreicht. Die Gefahr der weiterhin bestehenden Beliebigkeit von Anschaffungen, der diffuse Zielgruppenorientierung und/oder des mangelnden Konzept orientierten Bestandsaufbaus usw. wäre damit nicht aus dem Weg geräumt. Dies deshalb, weil die meisten der im Rahmen dieser Arbeit diskutierten Probleme beim Aufbau und bei der Pflege fremdsprachiger Medienbestände nur begrenzt durch kurzfristige „Maßnahmen“ und auf schnellem Weg zu erreichen sind. Was gebraucht wird, ist m.E. einerseits ein „Weg der kleinen Schritte“ und andererseits eine grundlegende Konzeption (vgl. auch Krüger 2007), an der sich die „kleinen Schritte“ orientieren können.

Hierfür heißt ein wichtiges Schlüsselwort „Kooperation“. Gute Ideen und erfolgreiche Einzelprojekte sind sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene vorhanden. Alle in der Interkulturellen Bibliotheksarbeit tätigen Wissenschaftler sind sich darin einig, dass in Deutschland bezogen auf das Thema fremdsprachige Medienbestände eine stärkere kooperative Zusammenarbeit der Bibliotheken erfolgen muss. Die Bibliotheken sollten sich stärker als Netzwerk begreifen und bewährte Ideen/Projekte und vor allem Know how und Ressourcen austauschen. Dass dies gelingen kann, zeigen Plattformen wie „ÖB_Multikulturell“ und das Online-Portal „interkulturellebibliothek.de“. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Bibliotheksleitungen fremdsprachige Medienbestände als relevant ansehen und Interesse an einer Kooperation haben.

Eine Konzeption zum Aufbau fremdsprachiger Medienbestände beinhaltet darüber hinaus auch die Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern Öffentlicher Bibliotheken. Diese sollten für den Bereich Interkulturelle Bibliotheksarbeit ausgebildet werden. Idealerweise sollte eine Heranführung an das Thema schon im Studium erfolgen, spätestens aber im Rahmen von Fortbildungen nachgeholt werden. Seminare zu Interkultureller Kommunikation, die Auseinandersetzung mit der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der deutschen Gesellschaft und ein stärkerer Fokus auf das Thema Diversity-Management im Bibliotheksbereich sind in diesem Zusammenhang unentbehrlich (so z.B. Kaiser 2008).

Dass sich eine grundlegende Konzeptionierung zum Aufbau fremdsprachiger Medienbestände auch unter wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive lohnt, wird spätestens dann deutlich, wenn erkannt wird, dass fremdsprachige Bestände zunehmend ein Mittel der Nutzergewinnung und damit der Existenzsicherung Öffentlicher Bibliotheken sein werden. Es besteht eine direkte Notwendigkeit, neue Nutzergruppen aufzutun und anzuwerben. Eine gleichgültige und passive Haltung Öffentlicher Bibliotheken gegenüber einem stärkeren Ausbau fremdsprachiger Medienbestände könnte sich zukünftig unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als gefährlich erweisen. Auch Pirsich (2008) spricht von einer möglichen Existenzgefährdung. Diese könnte seiner Meinung nach dadurch eintreten, dass die Fremdsprachen bezogenen Bedürfnisse wesentlicher Teile der

Bevölkerung nur unzureichend befriedigt werden. In der Folge könne es zu sinkenden Ausleihzahlen kommen und dies wiederum würde zu Schwierigkeiten führen, die eigene Existenz vor dem Träger zu rechtfertigen (S.72).

Interkulturelle Bibliotheksarbeit und in ihrem Rahmen die stärkere Fokussierung fremdsprachiger Medienbestände kann damit zu einem entscheidenden Marktfaktor werden, der vor allem im Hinblick auf die, in der Einleitung angesprochene zunehmende sprachliche Diversität in einer globalisierten Welt nicht zu unterschätzen ist.

Im Rahmen dieser Arbeit habe ich mich intensiv mit dem Thema fremdsprachiger Medienbestände in Öffentlichen Bibliotheken auseinandergesetzt. Für mich erschließt sich heute ein sehr differenziertes Bild über Aufbau und Pflege fremdsprachiger Medienbestände und aller Hindernisse, die damit in Verbindung stehen. Meines Erachtens gibt es nicht die Konzeption, es gibt nicht die eine richtige Vorstellung davon, wie eine Öffentliche Bibliothek mit dem idealen Fremdsprachenbestand aussehen kann oder soll. Und es darf nach meiner Meinung nicht außer Acht gelassen werden, dass der Fremdsprachenbestand nur ein Punkt von vielen ist. Gerade weil sich die Diskussion in der Fachliteratur vermehrt auf Migranten-Herkunftssprachen und die damit in Verbindung stehenden oft bildungsungewohnten Zielgruppen reduziert, ist es mit einem fremdsprachigen Bestand allein nicht getan. Um die genannten Gruppen als Nutzer zu gewinnen reicht es nicht aus, Bestände in den jeweiligen Herkunftssprachen lediglich bereitzustellen und darauf zu warten, dass die Zielgruppen von alleine kommen. Fremdsprachige Bestände erfolgreich anzubieten bedeutet mehr als Erwerbung und Katalogisierung. Dies ist für mich die wohl wichtigste Erkenntnis aus der Anfertigung dieser Arbeit. Es geht nicht ohne Kooperation und es geht nicht ohne Werbung und Lobbyarbeit. Wenn Bibliotheken sich in Zukunft eine Position in der Gesellschaft sichern wollen, dann müssen sie sich und ihre Angebote aktiv in der Gesellschaft vermarkten. Aus meiner Sicht stehen deshalb viele der geschilderten Problemfelder im Bezug auf fremdsprachige Medienbestände in engem Zusammenhang mit der grundsätzlichen Arbeit Öffentlicher Bibliotheken in Deutschland.

Um die Entwicklung fremdsprachiger Medienbestände auch in den nächsten Jahren nachvollziehen zu können, würde es sich anbieten Erhebungen wie diese periodisch festzuschreiben. Neben der Möglichkeit einen realistischen Eindruck über die Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken mit fremdsprachigen Medien zu gewinnen kann hierdurch zudem ein Anreiz gegeben werden, den eigenen Bestand zu hinterfragen und auszubauen. Damit wäre eine Art konstruktiver Wettbewerbsanstoß erzielt. M.E. ist es sinnvoll zukünftige periodische Bestandserhebungen auch um qualitative Fragestellungen zu erweitern. Hierdurch könnten weitaus differenziertere Aussagen zu den Bestände sprachbezogen und auch zur inhaltlichen Ausrichtung getroffen werden. So wäre beispielsweise die Möglichkeit einer kooperativen Nutzung von fremdsprachigen Medien nur dann bundesweit organisierbar, wenn zunächst genau erfasst wäre, aus welchen Medien sich die Bestände der einzelnen Bibliotheken zusammensetzen.

Eine Pilotfunktion um in diesem Bereich Bewegung einzubringen könnte und sollte auch durch die bibliothekswissenschaftlichen Studiengänge z.B. durch die Einrichtung eines Lehrstuhls für die Interkulturelle Bibliotheksarbeit umgesetzt werden. Hierdurch würde ein Zeichen gesetzt, für den wissenschaftlich erachteten und begründeten Stellenwert dieses bibliothekarischen Teilbereichs.

8. Literatur- und Quellenverzeichnis

Atlestam, Ingrid/ Myhre, Randi (2010): Lesen – Was ist anzuschaffen und warum? Deutsch von Elke Dreisbach. Meeting: 133. Literacy and Reading with Library Services to Multicultural Populations. World Library and Information Congress: 76th IFLA General Conference and Assembly. 10-15 August 2010, Gothenburg, Sweden.
<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/133-atlestam-de.pdf>
[letzter Zugriff: 13.04.2011]

Bühl, Achim (2010): PASW 18. Einführung in die moderne Datenanalyse. 12. Aufl. München, Pearson Studium.

Busch, Rolf (2008): „Social Inclusion“ und die Rolle der Bibliotheken. Eine Einleitung. In: Hauke, Petra/ Busch, Rolf (Hrsg.): Brücken für Babylon. Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Grundlagen-Konzepte-Erfahrungen. Bad Honnef, Bock + Herchen, S. XIII-XXXII.

Cinar, Safter; Abul-Ella, Renée; Wesenack, Selver (2008): „... die Eltern dazu bewegen mit ihren Kindern zu sprechen ...“. Migrantenorganisationen als Partner bei der interkulturellen Bibliotheksarbeit. In: Hauke, Petra/ Busch, Rolf (Hrsg.): Brücken für Babylon. Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Grundlagen-Konzepte-Erfahrungen. Bad Honnef, Bock + Herchen, S. 55-66.

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv)

<http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/interkulturelle-bibliotheksarbeit.html> [letzter Zugriff: 04.06.2011]
<http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/sektionen.html> [letzter Zugriff: 04.06.2011]

Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 4. Aufl., Reinbek bei Hamburg, Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.

Fassbind-Eigenheer, Ruth (2006): Offene Bibliotheken im Dienste der Integration. Vortrag gehalten am Bibliothekstag, 28. Oktober 2006 in Spreitenbach.
http://www.ag.ch/bibliotheken/shared/dokumente/pdf/20061028_vortrag_r_fassbind-eigenheer.pdf [letzter Zugriff: 23.04.2011]

Geisler, Christine (2010): Aufbau einer Fremdsprachenabteilung in der Öffentlichen Bücherei Saalfelden. Praxisbericht im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekar/innen.
http://www.lebensspuren.net/medien/pdf/Geisler_Fremdsprachenabteilung.pdf
[letzter Zugriff: 03.06.2011]

IFLA, Section Library Services to Multicultural Populations (2002): Multikulturelle Gemeinden. Richtlinien für Bibliotheksdienstleistungen. 2. Aufl.
<http://www.ifla.org/VII/s32/pub/guide-g.htm>
[letzter Zugriff 06.03.2011]

Kaiser, Wolfgang (2008): Diversity Management: Eine neue Managementkultur der Vielfalt für ein neues Image der Bibliotheken. Berlin, Simon Verlag für Bibliothekswissen.

Krüger, Susanne (2007): „Lobbyarbeit für Bildungsverlierer gehört zum Bibliotheksjob dazu“. In: BuB 59, H. 6, S. 424-428

Kuckartz, Udo/ Ebert, Thomas/ Rädiker, Stefan/ Stefer, Claus (2009): Evaluation Online. Internetgestützte Befragung in der Praxis. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Larsen, Jens Ingemann/ Jacobs, Deborah L./ Van Vlimmern, Ton (2004): Kulturelle Vielfalt. Konzepte und Erfolgsfaktoren multikultureller Bibliotheksarbeit. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-0DBAB048-BD671CD3/bst/Kulturelle_Vielfalt_040308.pdf
[letzter Zugriff: 06.03.2011]

- Lutz, Doreen** (2007): Wann ist Bibliotheksarbeit sozial? Versuch einer Neubestimmung. Bericht zur Podiumsdiskussion auf dem BID 2007. In: Libreas (2007), H. 1/02. <http://libreas.eu/ausgabe8/007lut.htm> [letzter Zugriff: 20.05.2011]
- Meier-Ehlers, Petra** (2007): Perspektiven interkultureller Bibliotheksarbeit. Erstkonzept der Bücherhallen Hamburg, 2007.
http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/themen/kunden/interkulturell/dateien/Erstkonzept_Buecherhallen_Hamburg_2007.pdf [letzter Zugriff: 04.06.2011]
- Metz, Susanne** (2007): Interkulturelle Bibliotheksarbeit in der Stadtbibliothek Friedrichshain Kreuzberg: Zielgruppenorientierung, keine soziale Bibliotheksarbeit. In: Zugang für alle – Soziale Bibliotheksarbeit in Deutschland. Berlin, BibSpider, S. 210-221.
- Pirsich, Volker** (2007): Wann ist Bibliotheksarbeit sozial? Versuch einer Neubestimmung. Bericht zur Podiumsdiskussion auf dem BID 2007. In: Libreas (2007), H. 1/02. <http://libreas.eu/ausgabe8/007lut.htm> [letzter Zugriff: 20.05.2011]
- Pirsich, Volker** (2008): IFLA-Sektion „Bibliotheksdienste für die multikulturelle Gesellschaft“ und DBV. Vorstellungen und Erwartungen. In: Hauke, Petra/ Busch, Rolf (Hrsg.): Brücken für Babylon. Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Grundlagen-Konzepte-Erfahrungen. Bad Honnef, Bock + Herchen, S. 67-80.
- Pirsich, Volker** (2009): Bibliotheksdienste für die multikulturelle Gesellschaft. Interview über die Arbeit der Sektion „Library Services to Multicultural Populations“ in der IFLA und die Notwendigkeit, multikulturelle Bibliotheksleistungen einzurichten. In: Büchereiperspektiven (2009), H. 4, S. 24-26.
<http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp409/s24-26.pdf> [letzter Zugriff: 13.04.2011]
- Raithel, Jürgen** (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Sauermann, Katrin** (2005): Impulse aus dem Ausland für die multikulturelle Bibliotheksarbeit in der BRD – Darstellung und Erprobung ausgewählter Konzepte. Stuttgart: Fachhochschule Stuttgart (Diplomarbeit). http://opus.bsz-bw.de/hdms/volltexte/2005/465/pdf/Diplomarbeit_KSauermann.pdf [letzter Zugriff: 06.03.2011]
- Sauermann, Katrin** (2009): Impulse aus dem Ausland für die interkulturelle Bibliotheksarbeit in Deutschland: Trends, Herausforderungen und Perspektiven. In: Bibliothek. Forschung und Praxis. Jahrgang 33 (2009) Nr. 1, S. 55-68. http://www.bibliothek-saur.de/2009_1/055-058.pdf [letzter Zugriff: 04.06.2011]
- Schleyer, Judith/ Langer-Weber, Waltraud/ Mangeot-Kunzner, Anette** (1999): Fremdsprachenbestände Öffentlicher Bibliotheken. Situationsanalyse und Bedarfsermittlung von zentralen Serviceleistungen. In: Bibliotheksdienst 33 (1999), H. 12, S. 2094-2100. http://bibliotheksdienst.zlb.de/1999/1999_12_Erwerbung02.pdf [letzter Zugriff: 09.05.2011]
- Schwemer-Martienßen, Hella** (2007): Wann ist Bibliotheksarbeit sozial? Versuch einer Neubestimmung. Bericht zur Podiumsdiskussion auf dem BID 2007. In: Libreas (2007), H. 1/02. <http://libreas.eu/ausgabe8/007lut.htm> [letzter Zugriff: 20.05.2011]
- Simon, Elisabeth** (2006): Kultur in Bibliotheken – Bibliothekskultur. Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen. In: Libreas (2006), H. 2. <http://libreas.eu/ausgabe5/006sim.htm> [letzter Zugriff: 20.05.2011]
- Wegerer, Beate** (2008): „So viele Sprachen du sprichst, so oft bist du Mensch“. Interkulturelle Bibliotheksarbeit der Büchereien Wien. In: Hauke, Petra/ Busch, Rolf (Hrsg.): Brücken für Babylon. Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Grundlagen Konzepte-Erfahrungen. Bad Honnef, Bock + Herchen, S. 121-130.

Weiterführende Literatur

Arbeitskreis Kritischer BibliothekarInnen (2008): Kulturelle Vielfalt in Bibliotheken? Bericht
Über eine Podiumsdiskussion des Arbeitskreises Kritischer BibliothekarInnen
(Akribie) am 06.06.2008 auf dem Bibliothekartag in Mannheim.
<http://www.akribie.org/berichte/KulturelleVielfalt2008.pdf>
[letzter Zugriff: 05.07.2010]

Arbeitskreis Kritischer BibliothekarInnen (2007): „Sie müssen doch deutsch lernen“.
Bericht über die Fachtagung „Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Konzepte-
Erfahrungen-Perspektiven“ am 25. April 2007 im Weiterbildungszentrum der Freien
Universität Berlin. <http://www.akribie.org/berichte/TagungInterkultBibl.pdf>
[letzter Zugriff: 21.02.2011]

BID – Bibliothek & Information Deutschland (2008): UNESCO-Übereinkommen zum Schutz
und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. In: Hauke, Petra/
Busch, Rolf (Hrsg.): Brücken für Babylon. Interkulturelle Bibliotheksarbeit.
Grundlagen Konzepte-Erfahrungen. Bad Honnef, Bock + Herchen, S.257-265.

Boecker, Malte Christopher (2008): Interkulturelle Kompetenz - Schlüsselqualifikation des
21. Jahrhunderts. In: Hauke, Petra/ Busch, Rolf (Hrsg.): Brücken für Babylon.
Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Grundlagen-Konzepte-Erfahrungen. Bad Honnef,
Bock + Herchen, S. 3-11.

Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2008): Methoden der
empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 4. Auflage, Wiesbaden, VS
Verlag für Sozialwissenschaften.

Carstensen, Corinna (1992): Multikulturelle Bibliotheksarbeit in einer multikulturellen
Gesellschaft: Wie weltoffen ist die Öffentliche Bibliothek? Stuttgart:
Fachhochschule. (Diplomarbeit). Zugl. Bibliothek 20 (1996), H.2, S. 216-244.

- Eichhorn**, Martin: Mentalitätswandel für Babylon. Warum die Neuorientierung der Bibliotheksarbeit nicht nur bei den neuen Medien gelingen muss. In: BuB 61 (2009), H.3, S. 202-204.
- Götz**, Corina (2005): Bibliotheksarbeit für Integration und Partizipation ethnischer Minderheiten. Potsdam: Fachhochschule (Diplomarbeit).
- interkultur.pro** (2010): Bibliotheken als interkulturelle Orte. Sechster Theorie-Praxis-Diskurs interkultur.pro. Veranstaltung am 8. Februar 2010 in Düsseldorf. Dokumentation.
http://www.interkulturpro.de/ik_pdf/ik_tpd6.pdf
- Kähler**, Wolf-Michael (2008): Statistische Datenanalyse. Verfahren verstehen und mit SPSS gekonnt einsetzen. 5. Aufl. Wiesbaden, Vieweg & Sohn Verlag.
- Kabo**, Maria (2008): Die Bibliothek als Integrationsfaktor. Berlin, Simon Verlag für Bibliothekswissen.
- Köppel**, Petra/ Yan, Junchen/ Lüdicke, Jörg (2007): Cultural Diversity Management in Deutschland hinkt hinterher. Gütersloh, Bertelsmann Stiftung.
http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_21374_2.pdf
 [letzter Zugriff: 12.02.2011]
- Lotz**, Birgit (2002): Die internationale Bibliothek – von New York nach Frankfurt. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/en/media/Lotz_Internationale_Bibliothek.pdf
 [letzter Zugriff: 06.03.2011]
- Porst**, Rolf (2008): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften.

Schneehorst, Susanne (2007): Bibliotheksarbeit mit Migranten oder Fremdsprachenlektorat? Ein Erfahrungsbericht aus der Stadtbibliothek Nürnberg. In: Zugang für alle – Soziale Bibliotheksarbeit in Deutschland. Berlin, BibSpider, S. 222-233.
<http://www.bibliothekportal.de/hauptmenue/themen/bibliothekskunden/interkulturellebibliothek/fachliteratur/erfahrungsbericht-nuernberg/>

Seden, Tarik (2007): Integration als Ziel Interkultureller Bibliotheksarbeit. Das Beispiel Berlin. In: Kaden, Ben/ Kindling, Maxi (Hrsg.): Zugang für Alle – Soziale Bibliotheksarbeit in Deutschland. Berlin, BibSpider, S. 198-209.

Ulucan, Sibel (2007): Interkulturelle Bibliotheksarbeit in Berlins Öffentlichen Bibliotheken. Vortragsmanuskript der Konferenz: Jugend – Migration – Chancengleichheit: Die Rolle der Bibliotheken. Gemeinsame Konferenz der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) und der Bibliothèque publique d'information (Bpi), Paris am 15. November 2007.
<http://www.zlb.de/aktivitaeten/koooperationen/paris/ulucan.pdf>
[letzter Zugriff: 13.04.2011]

Ulucan, Sibel (2008a): Interkulturelle Bibliotheksarbeit in Öffentlichen Bibliotheken. Plädoyer für einen Mentalitätswandel am Beispiel Berlins. Berlin, Zentral- und Landesbibliothek.

Ulucan, Sibel (2008b): „...eine Investition in die Zukunft...“. Interkulturelle Bibliotheksarbeit in Berlins Öffentlichen Bibliotheken. In: Hauke, Petra/ Busch, Rolf (Hrsg.): Brücken für Babylon. Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Grundlagen-Konzepte-Erfahrungen. Bad Honnef, Bock + Herchen, S. 171-186.

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit versichere ich ehrenwörtlich durch meine Unterschrift, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut anderer Veröffentlichungen habe ich als solches gekennzeichnet.

Die Arbeit wurde in dieser oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und noch nicht veröffentlicht.

Ort, Datum

Unterschrift

Anhang

A.I	Fragebogen.....	1
A.II	Ergebnisse der „geschlossenen Fragen“	7
A.III	Angaben zu den „offenen Fragen“	23
A.IV	Sprachtabellen: sortiert nach Sprache, Größe des Bestands und nachweisender Bibliothek.....	27
A.V	Sprachtabellen der Bestandsabfrage 2007.....	83

A.I

Fragebogen

Allgemeine Angaben

1. Name Ihrer Bibliothek?

2. Kontakt Email für Rückfragen?

3. Einwohnerzahl Ihrer Kommune?

4. Medienbestand Ihrer Bibliothek gesamt *(Zentralbibliothek & Zweigstellen)?*

5. Jährlicher Medienetat Ihrer Bibliothek?

☐ bis 50.000 Euro

☐ 50.000 – 60.000 Euro

☐ 60.000 – 70.000 Euro

☐ 70.000 – 80.000 Euro

☐ 80.000 – 90.000 Euro

☐ 90.000 – 100.000 Euro

☐ 100.000 – 500.000 Euro

☐ über 500.000 Euro

Bestand fremdsprachiger Medien

6. In welchen Fremdsprachen bietet Ihre Bibliothek Medien an?

Wie viele Medien sind in den jeweiligen Sprachen vorhanden?

Sprache	Anzahl Medien für Erwachsene	Anzahl Medien für Kinder / Jugendliche
Albanisch	0 – 20 20 – 50 50 – 100 100 – 200 200 – 500 500 – 4.999 Mehr als 5.000	0 – 20 20 – 50 50 – 100 100 – 200 200 – 500 500 – 4.999 Mehr als 5.000
Arabisch		
Balkansprachen		
Bulgarisch		
Chinesisch		
Dänisch		
Dari		
Englisch		
Französisch		
Griechisch		
Hindi		
Italienisch		
Japanisch		
Kroatisch		
Kurdisch		
Niederländisch		
Paschtu		
Persisch		
Polnisch		
Portugiesisch		
Rumänisch		
Russisch		
Serbisch		
Spanisch		
Suaheli/Kisuaheli/Kiswahili		
Tigrinya (Eritreisch)		

Tamil		
Tschechisch		
Thai		
Türkisch		
Ukrainisch		
Ungarisch		
Vietnamesisch		

7. In welchen weiteren Sprachen bietet Ihre Bibliothek Medien an?

Erwerb fremdsprachiger Medien

8. Gibt es in Ihrer Bibliothek einen gesonderten Etat für den Erwerb fremdsprachiger Medien?

☐ ja

☐ nein

☐ ist geplant

[FALLS JA]:

8a. Wie hoch ist Ihr Etat für fremdsprachige Medien?

☐ bis 1.000 Euro

☐ 1.000 – 3.000 Euro

☐ 3.000 – 5.000 Euro

☐ 5.000 – 10.000 Euro

☐ ab 10.000 Euro

9. Woher beziehen Sie fremdsprachige Medien?

- ☐ Buchhandel
- ☐ ekz
- ☐ Direktbestellung bei Verlag
- ☐ Schenkungen
- ☐ Sonstige: _____

10. Welche der folgenden Unterstützungsangebote für den Erwerb fremdsprachiger Medien nutzen Sie? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- ☐ Beratung von spezialisierten Buchhändlern
- ☐ Vorschlagslisten der ekz
- ☐ Medientipps in Mailingliste *ÖB_Multikulturell*
- ☐ Liste an Bezugsquellen fremdsprachiger Medien von *ÖB_Multikulturell*
- ☐ Austausch von Bestellunterlagen mit anderen Bibliotheken
- ☐ Beratung durch muttersprachliche Kontaktpersonen
- ☐ Andere: _____

Erschließung fremdsprachiger Medien

11. Kann in Ihrem Online-Katalog gezielt nach Sprachen recherchiert werden?

- ☐ ja
- ☐ nein

12. Bietet Ihre Bibliothek originalschriftliche Erschließung von Medien in nicht-lateinischen Schriften?

- ☐ ja
- ☐ nein
- ☐ ist geplant

[FALLS JA:]

12a. In welchen der folgenden nicht-lateinischen Schriften bietet Ihre Bibliothek eine originalschriftliche formale und/oder inhaltliche Erschließung?

Schrift	Formale Erschließung	Inhaltliche Erschließung
Arabisch		
Chinesisch		
Japanisch		
Kyrillisch		

Wünsche und Anregungen

13. Wie bewerten Sie die Unterstützungsangebote für Erwerb und Pflege fremdsprachiger Medienbestände?

	Angebot deckt unseren Bedarf	Angebot sollte ausgebaut werden	kein Bedarf
Annotierte Angebotslisten			
Standing-Order-Angebote			
Fremddaten			
Ausleihfertiger Bezug (Komplettservice) durch Dienstleister			
Blockausleihe			
Themenspezifische Fortbildungen			

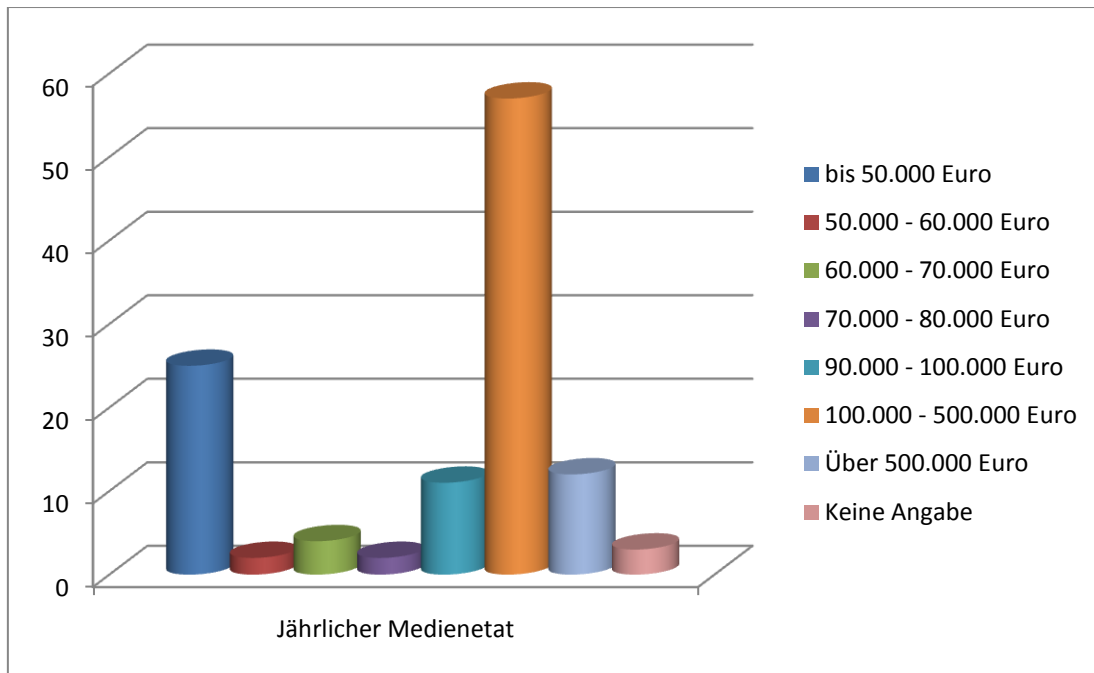
14. Welche Unterstützungsangebote wünschen Sie sich darüber hinaus?

--

A.II

Ergebnisse der „geschlossenen Fragen“

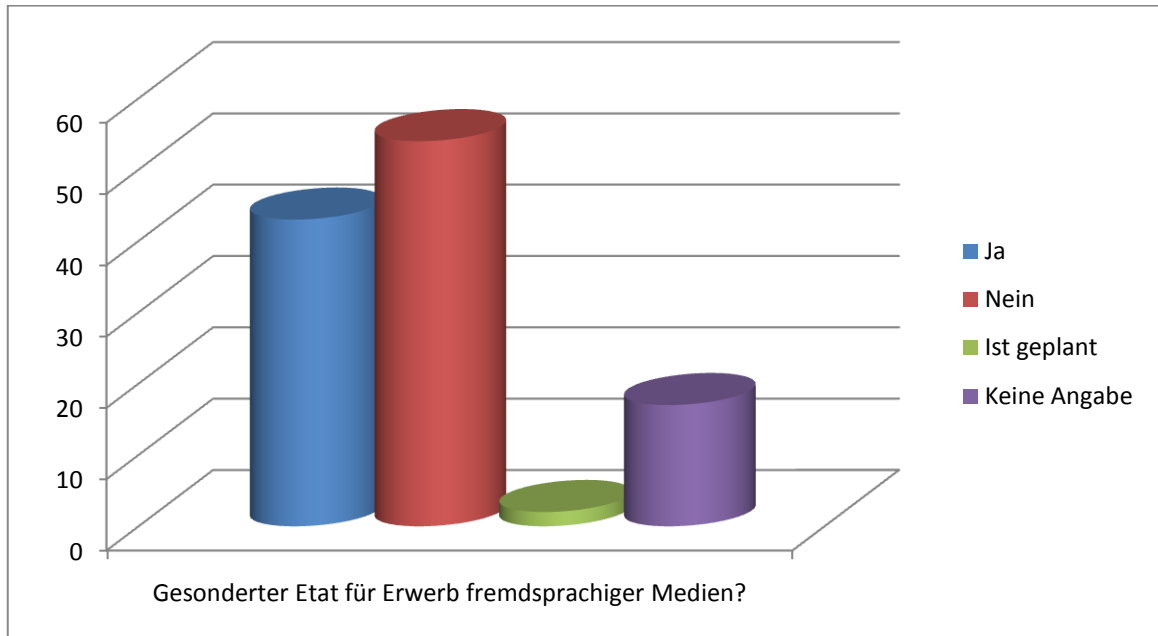
Frage 5: Jährlicher Medienetat Ihrer Bibliothek?



Höhe Medienetat

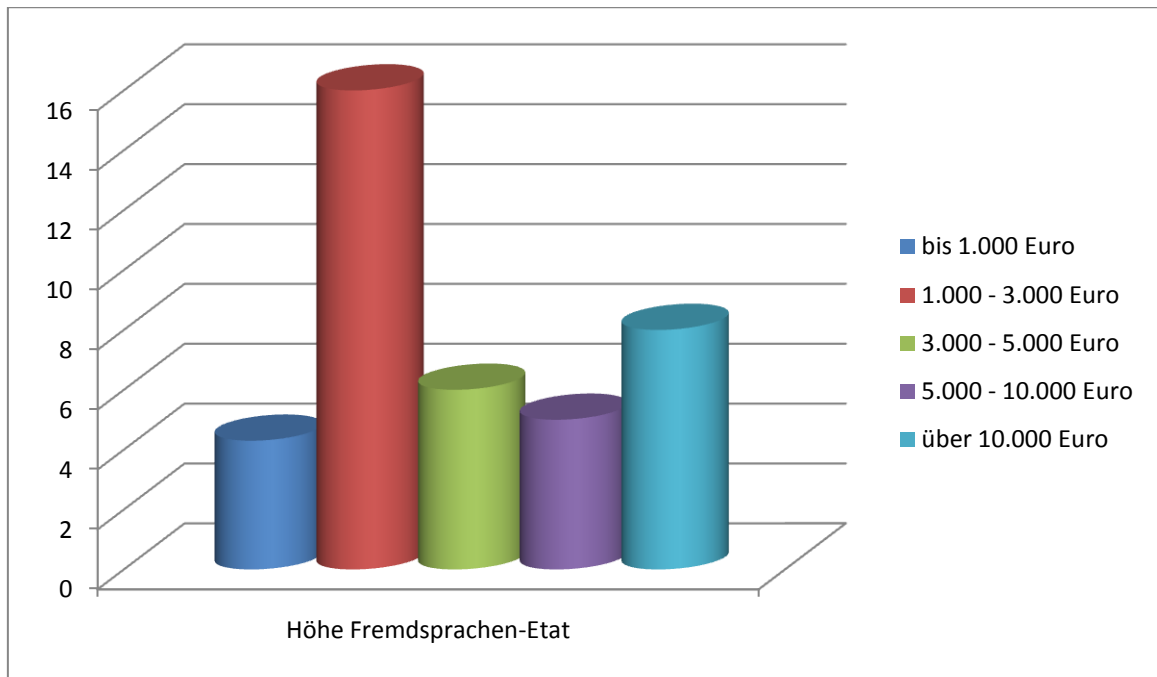
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Keine Angabe	3	2,6	2,6	2,6
bis 50.000 Euro	25	21,6	21,6	24,1
50.000 - 60.000 Euro	2	1,7	1,7	25,9
60.000 - 70.000 Euro	4	3,4	3,4	29,3
70.000 - 80.000 Euro	2	1,7	1,7	31,0
90.000 - 100.000 Euro	11	9,5	9,5	40,5
100.000 - 500.000 Euro	57	49,1	49,1	89,7
über 500.000 Euro	12	10,3	10,3	100,0
Gesamt	116	100,0	100,0	

Frage 8: Gibt es in ihrer Bibliothek einen gesonderten Etat für den Erwerb fremdsprachiger Medien?



Medienerwerb - Etat				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja	43	37,1	39,4	48,6
nein	54	46,6	49,5	98,2
ist geplant	2	1,7	1,8	100,0
Gesamt	99	94,0	100,0	
Fehlend	10	8,6		
Ungültig	7	6,0		
Gesamt	116	100,0		

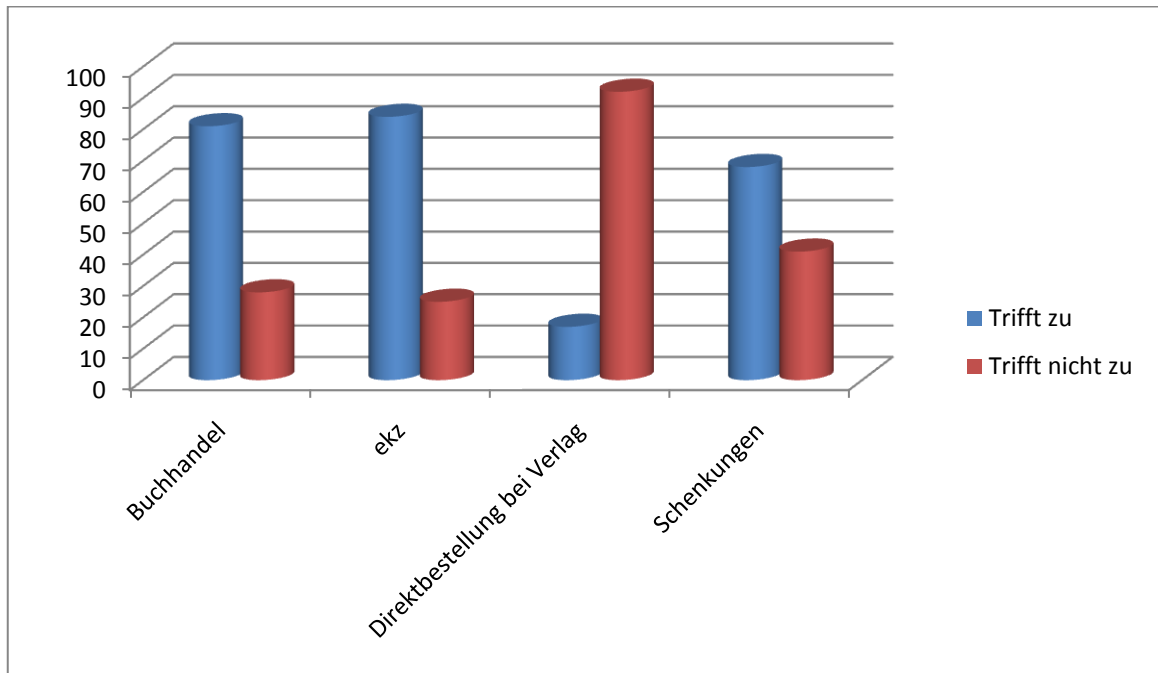
Frage 8a: Wie hoch ist ihr Etat für fremdsprachige Medien?



Medienerwerb - Höhe des Etats

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
bis 1.000 Euro	7	6,0	16,3	18,6
1.000 - 3.000 Euro	16	13,8	37,2	55,8
3.000 - 5.000 Euro	6	5,2	14,0	69,8
5.000 - 10.000 Euro	5	4,3	11,6	81,4
über 10.000 Euro	8	6,9	18,6	100,0
Gesamt	42	37,1	100,0	
Fehlend	73	62,9		
Ungültig	1	,9		
Gesamt	116	100,0		

Frage 9: Woher beziehen Sie fremdsprachige Medien?



Buchhandel

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	28	24,1	25,7	25,7
	quoted	81	69,8	74,3	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

ekz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	25	21,6	22,9	22,9
	quoted	84	72,4	77,1	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

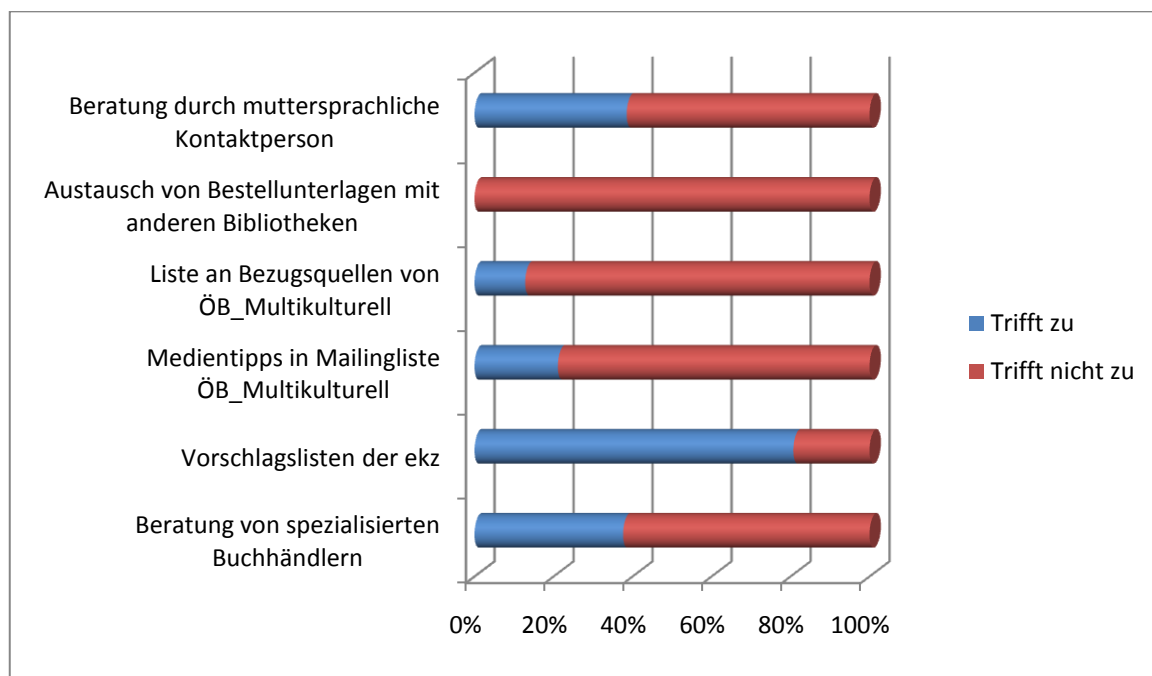
Direktbestellung bei Verlag

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	92	79,3	84,4	84,4
	quoted	17	14,7	15,6	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

Schenkungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	41	35,3	37,6	37,6
	quoted	68	58,6	62,4	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

Frage 10: Welche Unterstützungsangebote für den Erwerb fremdsprachiger Medien nutzen Sie?



Beratung von spezialisierten Buchhändlern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	68	58,6	62,4	62,4
	quoted	41	35,3	37,6	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

Vorschlagslisten der ekz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	21	18,1	19,3	19,3
	quoted	88	75,9	80,7	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

Medientipps in Mailingliste ÖB_Multikulturell

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	86	74,1	78,9	78,9
	quoted	23	19,8	21,1	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

Liste an Bezugsquellen fremdsprachiger Medien von ÖB_Multikulturell

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	95	81,9	87,2	87,2
	quoted	14	12,1	12,8	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

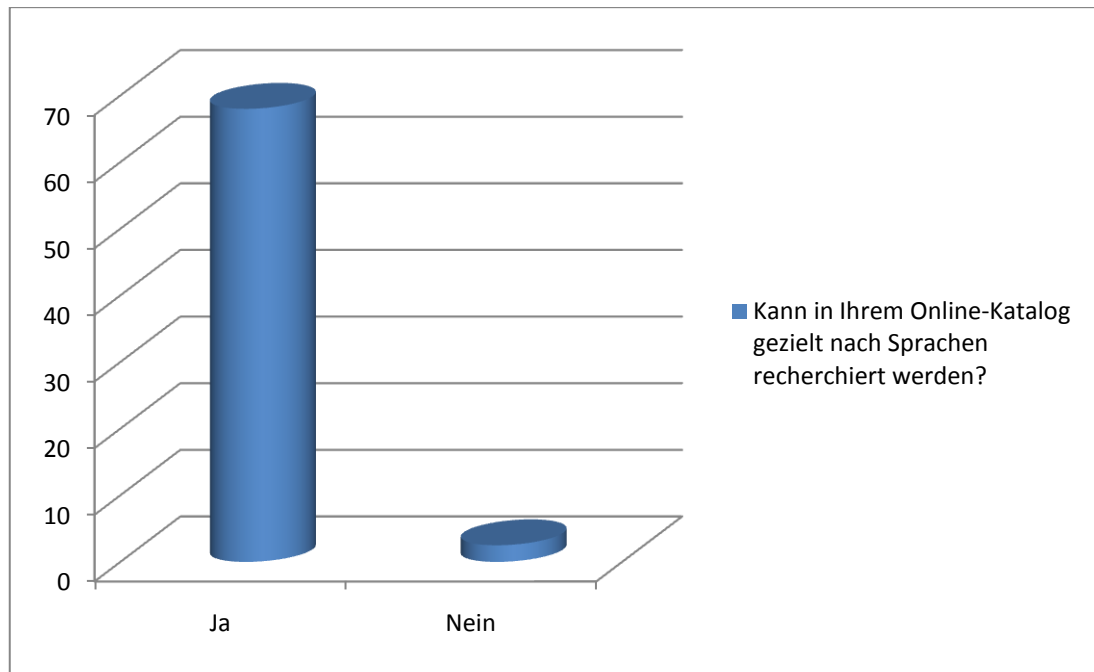
Austausch von Bestellunterlagen mit anderen Bibliotheken

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	109	94,0	100,0	100,0
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

Beratung durch muttersprachliche Kontaktpersonen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	not quoted	67	57,8	61,5	61,5
	quoted	42	36,2	38,5	100,0
	Gesamt	109	94,0	100,0	
Fehlend		7	6,0		
Gesamt		116	100,0		

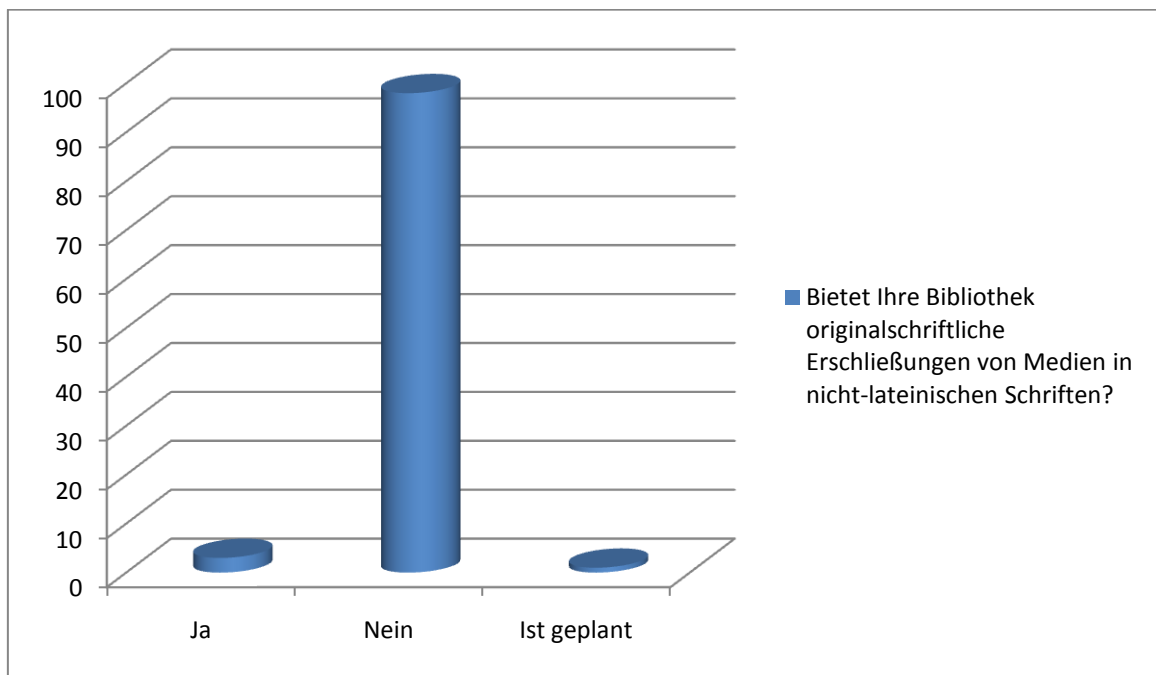
Frage 11: Kann in Ihrem Online-Katalog gezielt nach Sprachen recherchiert werden?



Medienschließung - Katalogrecherche

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja	68	58,6	62,4	71,6
nein	31	26,7	28,4	100,0
Gesamt	99	94,0	100,0	
Ungültig	10	8,6		
Fehlend	7	6,0		
Gesamt	116	100,0		

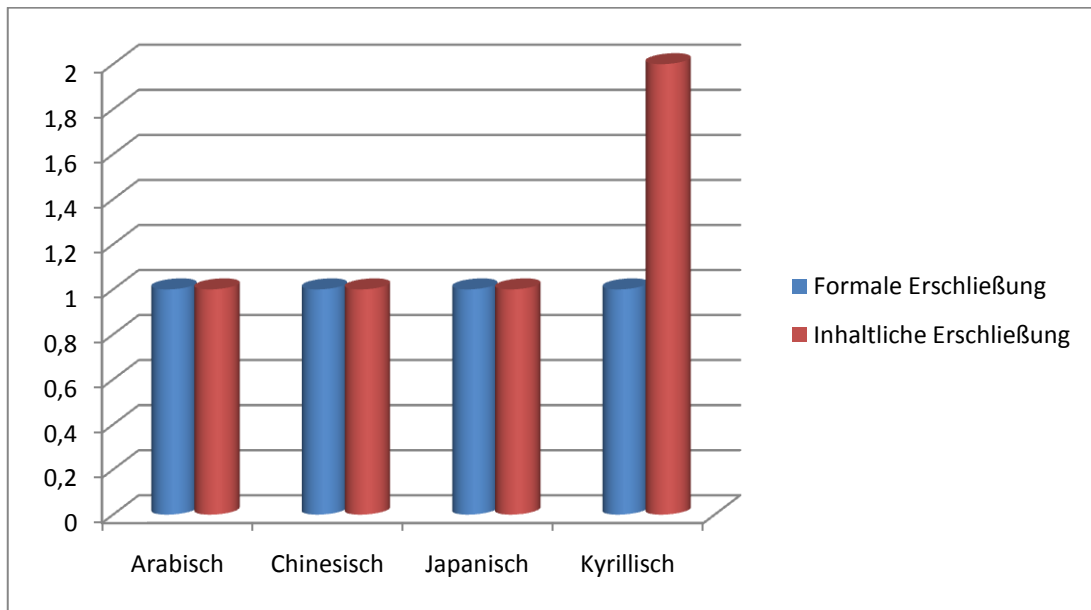
Frage 12: Bietet Ihre Bibliothek originalschriftliche Erschließungen von Medien in nichtlateinischen Schriften?



Medienererschließung - Schriften

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja	3	2,6	2,8	9,2
nein	98	84,5	89,9	99,1
ist geplant	1	,9	,9	100,0
Gesamt	102	94,0	100,0	
Ungültig	7	6,0		
Fehlend	7	6,0		
Gesamt	116	100,0		

Frage 12a: In welchen der folgenden nicht-lateinischen Schriften bietet Ihre Bibliothek eine originalschriftliche Erschließung an?



Arabisch

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Formale Erschließung	1	,9	33,3	66,7
Inhaltliche Erschließung	1	,9	33,3	100,0
Gesamt	2	1,8	100,0	
Ungültig	1	,9		
Fehlend	113	97,4		
Gesamt	116	100,0		

Chinesisch

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Formale Erschließung	1	,9	33,3	66,7
Inhaltliche Erschließung	1	,9	33,3	100,0
Gesamt	2	1,8	100,0	
Ungültig	1	,9		
Fehlend	113	97,4		
Gesamt	116	100,0		

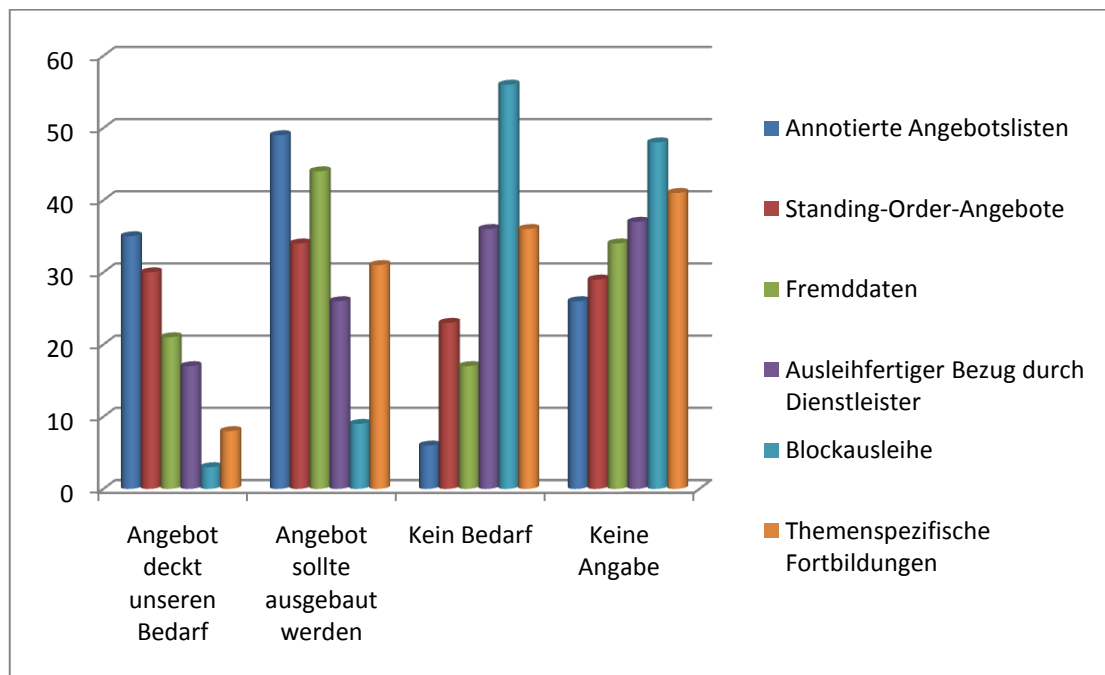
Japanisch

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Formale Erschließung	1	,9	33,3	66,7
Inhaltliche Erschließung	1	,9	33,3	100,0
Gesamt	2	1,8	100,0	
Ungültig	1	,9		
Fehlend	113	97,4		
Gesamt	116	100,0		

Kyrillisch

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Formale Erschließung	1	,9	33,3	33,3
Inhaltliche Erschließung	2	1,7	66,7	100,0
Gesamt	3	2,6	100,0	
Fehlend	113	97,4		
Gesamt	116	100,0		

Frage 13: Wie bewerten Sie die folgenden Unterstützungsangebote für Erwerb und Pflege fremdsprachiger Medienbestände?



Annotierte Angebotslisten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	15	12,9	14,3	14,3
	Angebot deckt unseren Bedarf	35	30,2	33,3	47,6
	Angebot sollte ausgebaut werden	49	42,2	46,7	94,3
	kein Bedarf	6	5,2	5,7	100,0
	Gesamt	105	90,5	100,0	
Fehlend	-77	11	9,5		
Gesamt		116	100,0		

Standing-Order-Angebote

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	18	15,5	17,1	17,1
	Angebot deckt unseren Bedarf	30	25,9	28,6	45,7
	Angebot sollte ausgebaut werden	34	29,3	32,4	78,1
	kein Bedarf	23	19,8	21,9	100,0
	Gesamt	105	90,5	100,0	
Fehlend	-77	11	9,5		
Gesamt		116	100,0		

Fremddaten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	23	19,8	21,9	21,9
	Angebot deckt unseren Bedarf	21	18,1	20,0	41,9
	Angebot sollte ausgebaut werden	44	37,9	41,9	83,8
	kein Bedarf	17	14,7	16,2	100,0
	Gesamt	105	90,5	100,0	
Fehlend	-77	11	9,5		
Gesamt		116	100,0		

Ausleihfertiger Bezug (Komplettservice) durch Dienstleister

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	26	22,4	24,8	24,8
	Angebot deckt unseren Bedarf	17	14,7	16,2	41,0
	Angebot sollte ausgebaut werden	26	22,4	24,8	65,7
	kein Bedarf	36	31,0	34,3	100,0
	Gesamt	105	90,5	100,0	
Fehlend	-77	11	9,5		
Gesamt		116	100,0		

Blockausleihe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	37	31,9	35,2	35,2
	Angebot deckt unseren Bedarf	3	2,6	2,9	38,1
	Angebot sollte ausgebaut werden	9	7,8	8,6	46,7
	kein Bedarf	56	48,3	53,3	100,0
	Gesamt	105	90,5	100,0	
Fehlend	-77	11	9,5		
Gesamt		116	100,0		

Themenspezifische Fortbildungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	30	25,9	28,6	28,6
	Angebot deckt unseren Bedarf	8	6,9	7,6	36,2
	Angebot sollte ausgebaut werden	31	26,7	29,5	65,7
	kein Bedarf	36	31,0	34,3	100,0
	Gesamt	105	90,5	100,0	
Fehlend	-77	11	9,5		
Gesamt		116	100,0		

A.III

Darstellung der Antworten zu den „offenen Fragen“

Frage 9: Woher beziehen Sie fremdsprachige Medien? – „Sonstige“

- Türkische Buchhandlung in Dortmund
- Direktimport
- Bestellung direkt aus der Türkei
- Buchhandlungen mit Fremdsprachenangeboten; vietnamesischer Literatur aus Hanoi/Vietnam;
- Im Internet
- Internet-Versandhandel
- Internetbuchhandel
- Internet-Buchhandlung

Frage 10: Welche der folgenden Unterstützungsangebote für den Erwerb fremdsprachiger Medien nutzen Sie? – „Sonstige“

- Internetquellen
- Internetportale von Amazon, Buchkatalog etc.
- örtlicher Buchhandel
- Informationen unserer Nutzer, Lehrer an Schulen etc.
- Internet-Seiten von Verlagen
- Internet
- Kurier der Zarin, Petersen Buchimport
- Amazon
- Leserwünsche
- Eigene Recherchen und Marktsichtung
- Amerikanische Botschaft
- den ID nach Übersetzungen durchschauen
- Info in Zeitungen, Zss., Prospekten
- Internetrecherche, Fachliteratur
- Online-Neuerscheinungslisten Import-Buchhandel
- thematische Recherche im Internet
- Leserwünsche
- Anschaffungsvorschläge
- Verlagsprospekte, Internetseiten der Verlage
- Verlagsprospekte, Petersen Buchimport

Frage 7: In welchen weiteren Sprachen bietet Ihre Bibliothek Medien an?

- Schwedisch 90 Ex., Katalanisch ca. 500 Ex.
- Für Erwachsene: Finnisch (1), Thibetanisch (1), [Latein und Altgriechisch (24)] Für Kinder: Katalanisch (3), Koreanisch (1), Litauisch (6), Slowakisch (1), Slowenisch
- Schwedisch 112 Exemplare
- In schwedischer Sprache bieten wir in der Belletristik ca. 50 Exemplare an.
- Die Medien in der KiJu-Bibliothek sind nicht nach Sprachen getrennt erfasst. An fremdsprachigen Medien haben wir Bücher, Zeitschriften/Zeitungen, Hörbücher auf Kass., MP3 und CD (und viel Musik-CDs, nicht mit angegeben!!)
- Schwedisch: 2
- Finnisch (1 - 20) ; Latein (1 - 20)
- Latein Erwachsene 51-100, Kinder 51-100 Schwedisch Erwachsene 51-100 Jiddisch Erwachsene 1-20
- Englisch 213 Medien Französisch 51 Medien Russisch 101 Medien Türkisch 171 Medien Spanisch 32 Medien
- Schwedisch - 71 BE
- Latein (15), Norwegisch (10), Schwedisch (10)
- Lateinische Erzählungen und Kinderbücher
- Bis zum Ende des Jahres werden weitere Sprachen in den Bestand aufgenommen.
- jiddisch und slowenisch
- Hebräisch Anzahl Medien für Erwachsene 34 URDU Anzahl Medien für Erwachsene 26 Aserbaidshanisch Anzahl Medien für Erwachsene 20
- Deutsch als Fremdsprache (1.052 ME) Schwedisch (43 ME) Norwegisch (31 ME) Latein (45 ME) Neugriechisch (27 ME)
- in lateinisch 15 Bände Asterix
- Lateinisch: Erwachsene: 6 Titel, Kinder und Jugendliche: 11 Titel Lateinisch – 16
- Latein: Erwachsene: 14, Kinder- und Jugendbereich: 38. Altgriechisch Erwachsene: 7.
- Keine weiteren. - Die Zahlen oben beziehen sich auf den Gesamtbestand der jeweiligen Sprache, da systemseitig in der Auswertung nicht nach Kinder- und Jugendmedien oder Erwachsenenmedien ausdifferenziert werden kann. Niederländisch gibt es NUR in der Kinder- und Jugendbibliothek.
- Estnisch 17 Finnisch 7 Hebräisch 34 Isländisch 14 Lettisch 30 Litauisch 33 Niederländisch 350 Norwegisch 130 Schwedisch 266
- Bengali 1-20 Farsi 1-20 Urdu 1-20 Romani 1-20
- Lateinisch 1 - 20 Medien für Erwachsene; 1 - 20 Medien für Kinder/Jugendliche Schwedisch 21 - 50 Medien für Erwachsene; 1 - 20 Medien für Kinder/Jugendliche
- Hinweis: Da Kroatisch auch als eigene Sprache genannt wird, wurde die Anzahl der Medien in diesem Feld eingetragen (und nicht bei Balkansprachen, wo Kroatisch ebenfalls abgefragt wird).
- Norwegisch Erw. 118 Kinder 70 Dänisch Erw. 164 Kinder 151 Schwedisch Erw. 110 Kinder 196 Finnisch Erw. 30 Kinder 13 Urdu Erw. 59 Kinder 2
- indonesisch 2 Titel eriträisch 2 Titel
- Slowenisch 5 ME Kinder Koreanisch 2 ME Kinder Schwedisch 4 ME Kinder
- Finnisch : 21 Erw. Schwedisch: 73 Erw, 12 Kinder;
- für Erwachsene Schwedisch 50-100, Slowakisch 50-100 Finnisch 50-100 für Kinder Schwedisch 21-50, Slowakisch 50 – 100
- klassische Texte der Antike in lateinisch, griechisch zusammen ca. 50 Medien

Frage 14: Welche Unterstützungsangebote wünschen Sie sich darüber hinaus?

- Anschaffungsvorschläge oder - listen auch in weniger "üblichen" Sprachen mit nichtlateinischer Schrift, möglichst auch mit Möglichkeiten zur Bestellung mit Fremddaten (ähnlich ekz-Aktionen).
- Eine Art regelmäßige Standing Order für türkische Bücher, aber von einem türkischsprachigen Fachmann mit Verbindung zu türkischen Verlagen
- Angebotspakete aktueller Literatur in mehreren Sprachen kombiniert, also nicht 100 Englisch, dann 100 Französische usw. Vor allem kleinere Pakete und Einzelangebote mit Inhaltsangabe in der betreffenden Sprache (nicht bloss - wie bei der ekz - auf Deutsch).
- Personal mit interkultureller Kompetenzen
- umfangreicheres Angebot an Fremddaten; Marktsichtung; Empfehlungslisten für vietnamesische Literatur;
- Informationen zu aktuellen Bestsellern in den USA, Großbritannien, Frankreich, evtl. Italien und Spanien, Russland - oft und gern gelesene Schriftsteller in anderen Ländern - Empfehlungen für Sprachlehrmedien Deutsch als Fremdsprache
- Mehr zweisprachige Buchausgaben (deutsch - xy,) Dieses Angebot wird bei uns sehr stark nachgefragt, es gibt allerdings nur wenige Verlage, die das anbieten (z.B. dtv), und das Angebot an zweisprachigen Büchern ist eher unstrukturiert und spärlich, sehr stark an den "Schulsprachen" (engl. u. frz.) ausgerichtet. Die Textverteilung (links Originaltext, rechts deutsche Übersetzung) macht diese Bücher potentiell für alle KundInnen lesbar, die Deutsch können. Die belletristischen Texte sind meist eine angenehmere Lektüre zum Lernen bzw. Auffrischen von Fremdsprachen als Lehrbuchtexte. Schade, dass hier nichts weiter passiert. Mit der richtigen Werbung wäre das sicher kein so ganz kleiner Markt.
- Angebote der ekz in griechischer Kinderliteratur
- Wichtig ist der Kontakt zu den Migrantenvereinen vor Ort, um den Bestandsaufbau besser auf den Bedarf abzustimmen.
- Fortbildungen; Infos -Berichte über den Buchmarkt anderer Länder - Erfahrungsaustausch mit anderen Bibliotheken -Standardisierte Vorgaben für die Rechnungserstellung für ausländische Buchhändler
- Bestsellerlisten für alle relevanten Sprachen als RSS-Feed
- Angebote in anderen Sprachen: serbisch, kroatisch, albanisch
- Aktuelle Informationen über Entwicklungen im russischen, türkischen Buchmarkt. Bestsellerlisten in diesen beiden Sprachen.

A.IV

Sprachtabellen: sortiert nach Sprachen, Größe des Bestands und nachweisender Bibliothek

ALBANISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Nürnberg		101 - 200
Bücherhallen Hamburg		101 - 200
Bremen		51 – 100
Magdeburg		1 - 20
Leipzig		1 - 20
Hof		1 – 20
Köln		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bücherhallen Hamburg		51 - 100
Stuttgart		1 - 20
Köln		1 - 20
Landshut		1 – 20
Bochum		1 - 20
Berlin-Mitte		1 - 20
Bremen		1 - 20
Magdeburg		1 - 20
Hof		1 - 20
Nürnberg		1 - 20

ARABISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Essen		21 - 50
Berlin Spandau		1 - 20
Berlin Tempelhof-Schöneberg		101 - 200
Langenhagen		1 – 20
Düsseldorf		201 - 500
Siegen		1 - 20
Hilchenbach		1 - 20

Jena		1 - 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 - 20
Rüsselsheim		101 - 200
Neuss		1 - 20
Nürnberg		501 – 4.999
Hof		1 - 20
Offenbach		101 - 200
Magdeburg		51 - 100
Tübingen		51 - 100
Bremen		101 - 200
Leipzig		101 - 200
Berlin-Mitte		101 - 200
Kassel		1 - 20
Reutlingen		101 - 200
Bücherhallen Hamburg		201 - 500
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		501 – 4.999
Bibliothek Pankow von Berlin		1 - 20
Ludwigsburg		1 - 20
Köln		21 - 50
Stuttgart		101 - 200

Bibliothek		Medien für Kinder
Bottrop		1 – 20
Wiesbaden		21 – 50
Berlin Tempelhof-Schöneberg		101 - 200
Neumünster		1 – 20
Düsseldorf		201 - 500
Siegen		1 – 20
Kreuztal		1 – 20
Hilchenbach		1 - 20
Oldenburg		1 - 20
Schwerte		1 - 20
Rüsselsheim		21 – 50
Neuss		1 – 20

Nürnberg		101 – 200
Hof		1 – 20
Augsburg		1 – 20
Offenbach		1 – 20
Magdeburg		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Regensburg		1 - 20
Tübingen		1 – 20
Bremen		101 – 200
Leipzig		21 – 50
Iserlohn		1 – 20
Berlin-Mitte		201 – 500
Kassel		1 – 20
Solingen		1 – 20
Bücherhallen Hamburg		51 – 100
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		21 – 50
Bochum		21 – 50
Landshut		1 – 20
Köln		1 - 20
Stuttgart		51 - 100

BALKANSPRACHEN

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Stuttgart		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		201 – 500
Duisburg		201- 500
Nürnberg		201 – 500
Düsseldorf		101 – 200
Sindelfingen		101 - 200
Bremen		101 – 200
Offenbach		51 – 100
Ulm		51 – 100
Leipzig		51 – 100
Magdeburg		21 – 50

Tübingen		21 – 50
Castrop-Rauxel		1 – 20
Bergisch-Gladbach		1 - 20
Böblingen		1 - 20
Siegen		1 – 20
Hof		1 - 20
Kassel		1 – 20
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		1 – 20
Pankow von Berlin		1 – 20
Köln		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Nürnberg		201 – 500
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Stuttgart		101 - 200
Duisburg		21 – 50
Tübingen		21 – 50
Bremen		21 – 50
Berlin-Mitte		21 – 50
Düsseldorf		21 – 50
Siegen		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Neuss		1 – 20
Hof		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Offenbach		1 – 20
Magdeburg		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Kassel		1 – 20
Solingen		1 – 20
Landshut		1 – 20
Köln		1 – 20

BULGARISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Leipzig		21 – 50
Stuttgart		21 – 50
Jena		1 – 20
Magdeburg		1 – 20
Bremen		1 – 20
Pankow von Berlin		1 – 20
Köln		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Landshut		1 - 20

CHINESISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Celle		101 – 200
Leipzig		101 – 200
Bremen		51 – 100
Magdeburg		51 – 100
Köln		21 - 50
Bottrop		1 – 20
Berlin Tempelhof-Schöneberg		1 - 20
Dresden		1 – 20
Hof		1 – 20
Kassel		1 – 20
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		1 – 20
Bibliothek Pankow von Berlin		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Stuttgart		51 - 100
Nürnberg		21 – 50
Tübingen		21 – 50
Bremen		21 – 50
Wiesbaden		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Neuss		1 – 20
Hof		1 – 20
Magdeburg		1 – 20
Leipzig		1 - 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Kassel		1 – 20
Bochum		1 – 20
Landshut		1 – 20
Köln		1 – 20

DÄNISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Leipzig		201 – 500
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Köln		51 – 100
Magdeburg		21 – 50
Bremen		21 – 50
Essen		1 – 20
Rostock		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Neumünster		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Kassel		1 – 20
Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg		1 – 20
Bibliothek Pankow von Berlin		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Leipzig		51 – 100
Stuttgart		21 - 50
Bremen		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Kassel		1 – 20
Köln		1 – 20

DARI

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bücherhallen Hamburg		21 - 50
Berlin-Mitte		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Berlin-Mitte		1 - 20

ENGLISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Essen		Mehr als 5000
Castrop-Rauxel		101 - 200
Bottrop		501 – 4.999
Gladbeck		201 – 500
Nordhorn		101 – 200
Gütersloh		501 – 4.999
Wiesbaden		501 – 4.999
Rosenheim		201 – 500
Bergisch-Gladbach		501 – 4.999
Berlin Spandau		501 – 4.999

Rostock		201 – 500
Dessau		501 – 4.999
Böblingen		501 – 4.999
Salzgitter		501 – 4.999
Minden		501 – 4.999
Bergkamen		101 – 200
Hildesheim		201 – 500
Berlin Tempelhof-Schöneberg		501 – 4.999
Langenhagen		201 – 500
Aalen		501 – 4.999
Neumünster		501 – 4.999
Düsseldorf		501 – 4.999
Frechen		201 – 500
Herdecke		1 – 20
Nachrodt-Wiblingwerde		1 – 20
Hürth		201 – 500
Siegen		201 – 500
Rheine		201 – 500
Kreuzthal		201 - 500
Meschede		101 – 200
Sindelfingen		501 – 4.999
Moers		501 – 4.999
Ahlen		201 – 500
Dresden		501 – 4.999
Hilchenbach		51 – 100
Neuss		501 – 4.999
Greifswald „Hans Fallada“		501 – 4.999
Oldenburg		501 – 4.999
Jena		501 – 4.999
Holzwickede		21 – 50
Schwerte		201 – 500
Potsdam		501 – 4.999
Ulm		501 – 4.999
Pulheim		201 – 500
Erlangen		501 – 4.999
Berlin Marzahn-Hellersdorf		501 – 4.999

Plettenberg		101 – 200
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		501 – 4.999
Berlin-Lichtenberg		501 – 4.999
Dorsten		501 – 4.999
Rüsselsheim		501 – 4.999
Duisburg		501 – 4.999
Ludwigsburg		501 – 4.999
Nürnberg		Mehr als 5000
Hof		501 – 4.999
Schwelm		201 – 500
Hemer		201 – 500
Augsburg		501 – 4.999
Offenbach		501 – 4.999
Magdeburg		501 – 4.999
Frankfurt (Oder)		501 – 4.999
München		Mehr als 5000
Freiburg		501 – 4.999
Celle		501 – 4.999
Heidenheim		501 – 4.999
Regensburg		501 – 4.999
Tübingen		501 – 4.999
Osnabrück		Mehr als 5000
Leipzig		Mehr als 5000
Bremen		501 – 4.999
Iserlohn		501 – 4.999
Kassel		501 – 4.999
Berlin-Mitte		Mehr als 5000
Bonn		Mehr als 5000
Euskirchen		201 – 500
Medienhaus am See Friedrichshafen		201 – 500
Solingen		201 – 500
Reutlingen		501 – 4.999
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		Mehr als 5000
Bibliothek Pankow von Berlin		Mehr als 5000
Neubrandenburg		501 – 4.999

Landshut		501 – 4.999
Braunschweig		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Bochum		501 – 4.999
Düren		101 – 200
Köln		501 – 4.999
Konstanz		201 – 500
„Fouque-Bibliothek“ Brandenburg		21 – 50
Saarbrücken		201 – 500
Krefeld		201 - 500
Stuttgart		501 – 4.999

Bibliothek		Medien für Kinder
Essen		51 - 100
Castrop-Rauxel		201 - 500
Bottrop		201 - 500
Gladbeck		51 - 100
Nordhorn		51 - 100
Gütersloh		101 - 200
Wiesbaden		501 – 4.999
Rosenheim		101 – 200
Bergisch-Gladbach		201 – 500
Berlin Spandau		51 – 100
Rostock		51 - 100
Dessau		201 - 500
Böblingen		201 - 500
Salzgitter		201 - 500
Minden		201 - 500
Bergkamen		21 - 50
Berlin Tempelhof-Schöneberg		501 – 4.999
Langenhagen		101 - 200
Aalen		501 – 4.999
Neumünster		501 – 4.999
Düsseldorf		501 – 4.999

Frechen		21 – 50
Herdecke		1 – 20
Nachrodt-Wiblingwerde		1 – 20
Hürth		201 – 500
Siegen		201 – 500
Rheine		201 – 500
Kreuzthal		201 - 500
Meschede		51 – 100
Sindelfingen		201 - 500
Moers		1 - 20
Ahlen		21 - 50
Dresden		51 - 100
Hilchenbach		51 – 100
Neuss		201 - 500
Greifswald „Hans Fallada“		101 - 200
Oldenburg		201 - 500
Jena		101 - 200
Holzwickede		21 – 50
Schwerte		201 – 500
Potsdam		101 - 200
Ulm		501 – 4.999
Pulheim		201 – 500
Erlangen		501 – 4.999
Berlin Marzahn-Hellersdorf		501 – 4.999
Plettenberg		101 – 200
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		501 – 4.999
Berlin-Lichtenberg		201 - 500
Dorsten		201 - 500
Rüsselsheim		201 - 500
Duisburg		201 - 500
Ludwigsburg		501 – 4.999
Nürnberg		501 – 4.999
Hof		501 – 4.999
Schwelm		21 - 50
Hemer		201 – 500
Augsburg		501 – 4.999

Offenbach		101 - 200
Magdeburg		501 – 4.999
Frankfurt (Oder)		201 - 500
München		501 – 4.999
Freiburg		201 - 500
Celle		101 - 200
Heidenheim		201 - 500
Regensburg		201 - 500
Tübingen		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Bremen		Mehr als 5000
Iserlohn		201 - 500
Kassel		501 – 4.999
Berlin-Mitte		501 – 4.999
Bonn		501 – 4.999
Euskirchen		51 – 100
Medienhaus am See Friedrichshafen		501 – 4.999
Solingen		201 – 500
Reutlingen		501 – 4.999
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Neubrandenburg		501 – 4.999
Landshut		501 – 4.999
Braunschweig		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Bochum		501 – 4.999
Düren		101 – 200
Köln		501 – 4.999
Konstanz		201 – 500
„Fouque-Bibliothek“ Brandenburg		21 – 50
Saarbrücken		201 – 500
Krefeld		201 - 500
Stuttgart		501 – 4.999

FRANZÖSISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Essen		Mehr als 5000
München		Mehr als 5000
Wiesbaden		501 – 4.999
Düsseldorf		501 – 4.999
Ulm		501 – 4.999
Duisburg		501 – 4.999
Ludwigsburg		501 – 4.999
Nürnberg		501 – 4.999
Augsburg		501 – 4.999
Magdeburg		501 – 4.999
Freiburg		501 – 4.999
Tübingen		501 – 4.999
Osnabrück		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Berlin-Mitte		501 – 4.999
Bonn		501 – 4.999
Reutlingen		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Berlin Friedeichshain-Kreuzberg		501 – 4.999
Bibliothek Pankow von Berlin		501 – 4.999
Neubrandenburg		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Köln		501 – 4.999
Ludwigsburg		501 – 4.999
Saarbrücken		501 – 4.999
Stuttgart		501 – 4.999
Gütersloh		201 - 500
Bergisch Gladbach		201 – 500
Berlin Spandau		201 – 500
Böblingen		201 – 500
Hildesheim		201 – 500
Berlin Tempelhof-Schöneberg		201 – 500

Aalen		201 – 500
Neumünster		201 – 500
Sindelfingen		201 – 500
Dresden		201 – 500
Oldenburg		201 – 500
Jena		201 – 500
Erlangen		201 – 500
Berlin Marzahn-Hellersdorf		201 – 500
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		201 – 500
Berlin Lichtenberg		201 – 500
Rüsselsheim		201 – 500
Neuss		201 – 500
Hof		201 – 500
Offenbach		201 – 500
Heidenheim		201 – 500
Regensburg		201 – 500
Kassel		201 – 500
Landshut		201 – 500
Braunschweig		201 – 500
Düren		201 – 500
Konstanz		201 – 500
Krefeld		201 - 500
Bottrop		101 – 200
Rosenheim		101 – 200
Iserlohn		101 – 200
Salzgitter		101 – 200
Minden		101 – 200
Frechen		101 – 200
Siegen		101 – 200
Schwerte		101 – 200
Potsdam		101 – 200
Dorsten		101 – 200
Schwelm		101 – 200
Frankfurt (Oder)		101 – 200
Celle		101 – 200
Bochum		101 – 200

Castrop-Rauxel		51 – 100
Gladbeck		51 – 100
Nordhorn		51 – 100
Rostock		51 – 100
Dessau		51 – 100
Langenhagen		51 – 100
Hürth		51 – 100
Rheine		51 – 100
Moers		51 – 100
Ahlen		51 – 100
„Hans Fallada“ Greifswald		51 – 100
Pulheim		51 – 100
Hemer		51 – 100
Friedrichshafen		51 – 100
Solingen		51 – 100
Bergkamen		21 – 50
Plettenberg		21 – 50
Euskirchen		21 – 50
Hilchenbach		1 – 20
Nachrodt-Wiblingwerde		1 – 20
„Fouqué Bibliothek“		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Freiburg		Mehr als 5000
Bücherhallen Hamburg		Mehr als 5000
Düsseldorf		501 – 4.999
Nürnberg		501 – 4.999
München		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Stuttgart		501 – 4.999
Wiesbaden		201 – 500
Berlin Tempelhof-Schöneberg		201 – 500

Kassel		201 – 500
Neuss		201 – 500
Magdeburg		201 – 500
Tübingen		201 – 500
Berlin-Mitte		201 – 500
Bonn		201 – 500
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		201 – 500
Braunschweig		201 – 500
Köln		201 – 500
Bergisch Gladbach		101 – 200
Minden		101 – 200
Bochum		101 – 200
Aalen		101 – 200
Neumünster		101 – 200
Siegen		101 – 200
Sindelfingen		101 – 200
Ulm		101 – 200
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		101 – 200
Duisburg		101 – 200
Augsburg		101 – 200
Friedrichshafen		101 – 200
Heidenheim		101 – 200
Reutlingen		101 – 200
Düren		101 – 200
Saarbrücken		101 – 200
Castrop-Rauxel		51 – 100
Nordhorn		51 – 100
Jena		51 – 100
Schwerte		51 – 100
Rüsselsheim		51 – 100
Hof		51 – 100
Offenbach		51 – 100
Regensburg		51 – 100
Neubrandenburg		51 – 100
Landshut		51 – 100
Ludwigsburg		51 – 100

Konstanz		51 – 100
Krefeld		51 – 100
Gladbeck		21 – 50
Gütersloh		21 – 50
Rosenheim		21 – 50
Salzgitter		21 – 50
Langenhagen		21 – 50
Frechen		21 – 50
Dresden		21 – 50
Potsdam		21 – 50
Erlangen		21 – 50
Hemer		21 – 50
Frankfurt (Oder)		21 – 50
Iserlohn		21 – 50
Solingen		21 – 50
Bottrop		1 – 20
Berlin Spandau		1 – 20
Rostock		1 – 20
Dessau		1 – 20
Bergkamen		1 – 20
Nachrodt-Wiblingwerde		1 – 20
Kreuztal		1 – 20
Meschede		1 – 20
Ahlen		1 – 20
„Hans Fallada“ Greifswald		1 – 20
Oldenburg		1 – 20
Pulheim		1 – 20
Berlin Marzahn-Hellersdorf		1 – 20
Berlin Lichtenberg		1 – 20
Dorsten		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Celle		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20

GRIECHISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Nürnberg		501 – 4.999
Stuttgart		501 – 4.999
Düsseldorf		201 – 500
Reutlingen		101 – 200
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Leipzig		101 – 200
Bremen		101 – 200
Ulm		101 – 200
Essen		51 – 100
Gütersloh		51 – 100
Sindelfingen		51 – 100
Tübingen		51 – 100
Iserlohn		51 – 100
Köln		21 – 50
Magdeburg		21 – 50
Offenbach		21 – 50
Rüsselsheim		21 – 50
Castrop-Rauxel		1 – 20
Gladbeck		1 – 20
Bergisch-Gladbach		1 – 20
„Im Höfle“ Böblingen		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Berlin Tempelhof-Schöneberg		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Jena		1 – 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Neuss		1 – 20
Hof		1 – 20
Augsburg		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Kassel		1 – 20
Bibliothek Pankow von Berlin		1 – 20
Frankfurt (Main)		1 – 20

Ludwigsburg		1 – 20
-------------	--	--------

Bibliothek		Medien für Kinder
Stuttgart		101 – 200
Nürnberg		101 – 200
Frankfurt (Main)		51 – 100
Bücherhallen Hamburg		51 – 100
Offenbach		51 – 100
Ulm		51 – 100
Wiesbaden		21 – 50
Düsseldorf		21 – 50
Tübingen		21 – 50
Leipzig		21 – 50
Berlin-Mitte		21 – 50
Bochum		21 – 50
Köln		21 – 50
Landshut		1 – 20
Ludwigsburg		1 – 20
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		1 – 20
Solingen		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Kassel		1 – 20
Bremen		1 – 20
Augsburg		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Hof		1 – 20
Neuss		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Sindelfingen		1 – 20
Siegen		1 – 20
Castrop-Rauxel		1 – 20

HINDI

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Leipzig		101 – 200
Bremen		1 - 20
Magdeburg		1 – 20
Hof		1 - 20

Keine Medien für Kinder!

ITALIENISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Nürnberg		501 – 4.999
München		501 – 4.999
Osnabrück		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Köln		501 – 4.999
Stuttgart		501 – 4.999
Ludwigsburg		201 - 500
Reutlingen		201 – 500
Berlin-Mitte		201 – 500
Bremen		201 – 500
Tübingen		201 – 500
Magdeburg		201 – 500
Offenbach		201 – 500
Augsburg		201 – 500
Duisburg		201 – 500
Ulm		201 – 500
Düsseldorf		201 – 500
Hildesheim		201 - 500
Essen		101 – 200
Bergisch-Gladbach		101 – 200
„Im Höfle“ Böblingen		101 – 200
Frechen		101 – 200
Sindelfingen		101 – 200

Oldenburg		101 – 200
Erlangen		101 – 200
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		101 – 200
Freiburg		101 – 200
Regensburg		101 – 200
Kassel		101 – 200
Bonn		101 – 200
Braunschweig		101 – 200
Saarbrücken		101 – 200
Krefeld		51 - 100
Konstanz		51 – 100
Landshut		51 – 100
Bochum		51 – 100
Frankfurt (Main)		51 – 100
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		51 – 100
Solingen		51 – 100
Heidenheim		51 – 100
Hof		51 – 100
Neuss		51 – 100
Rüsselsheim		51 – 100
Schwerte		51 – 100
Jena		51 – 100
Dresden		51 – 100
Moers		51 – 100
Aalen		51 – 100
Berlin Tempelhof-Schöneberg		51 – 100
Salzgitter		51 – 100
Rosenheim		51 – 100
Gütersloh		51 - 100
Bottrop		21 – 50
Minden		21 – 50
Hürth		21 – 50
Siegen		21 – 50
Berlin Marzahn-Hellersdorf		21 – 50
Frankfurt (Oder)		21 – 50
Celle		21 – 50

Friedrichshafen		21 – 50
Bibliothek Pankow von Berlin		21 – 50
Neumünster		21 – 50
„Fouqué Bibliothek“		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Hemer		1 – 20
Pulheim		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Rheine		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Rostock		1 – 20
Castrop-Rauxel		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Leipzig		501 – 4.999
Bremen		201 – 500
Frankfurt (Main)		201 – 500
Köln		101 – 200
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Regensburg		101 – 200
München		101 – 200
Nürnberg		101 – 200
Düsseldorf		101 – 200
Berlin Tempelhof-Schöneberg		51 – 100
Ulm		51 – 100
Duisburg		51 – 100
Augsburg		51 – 100
Offenbach		51 – 100
Friedrichshafen		51 – 100
Tübingen		51 – 100
Berlin-Mitte		51 – 100
Landshut		51 – 100
Saarbrücken		51 – 100
Stuttgart		51 – 100

Konstanz		21 – 50
Ludwigsburg		21 – 50
Bochum		21 – 50
Braunschweig		21 – 50
Reutlingen		21 – 50
Kassel		21 – 50
Neuss		21 – 50
Schwerte		21 – 50
Sindelfingen		21 – 50
Siegen		21 – 50
Salzgitter		21 – 50
Rosenheim		21 – 50
Wiesbaden		21 – 50
Bottrop		1 – 20
Bergisch-Gladbach		1 – 20
Minden		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Aalen		1 – 20
Neumünster		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Pulheim		1 – 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Hof		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Hemer		1 – 20
Magdeburg		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Heidenheim		1 – 20
Iserlohn		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Krefeld		1 – 20

JAPANISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Hamburg		201 - 500
Leipzig		201 - 500
Köln		51 - 100
Magdeburg		21 – 50
Bremen		21 - 50
Gladbeck		1 - 20
Hof		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Hamburg		51 – 100
Leipzig		51 - 100
Bremen		21 – 50
Bottrop		1 - 20
Neuss		1 – 20
Berlin-Mitte		1 - 20
Bochum		1 – 20
Landshut		1 - 20
Köln		1 - 20

KROATISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Sindelfingen		101 – 200
Duisburg		101 - 200
Düsseldorf		51 – 100
Nürnberg		51 – 100
Bremen		51 – 100
Magdeburg		51 – 100
Leipzig		21 – 50
Köln		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Frankfurt (Main)		51 – 100
Berlin-Mitte		21 – 50
Nürnberg		21 – 50
Bochum		1 – 20
Solingen		1 – 20
Kassel		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Bremen		1 – 20
Neuss		1 – 20
Duisburg		1 – 20
Siegen		1 – 20
Sindelfingen		1 – 20
Düsseldorf		1 - 20

KURDISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Duisburg		201 – 500
Leipzig		101 – 200
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		51 – 100
Nürnberg		21 – 50
Rüsselsheim		21 – 50
Düsseldorf		21 – 50
Magdeburg		21 – 50
Bremen		1 – 20
Hof		1 – 20
Essen		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
-------------------	--	--------------------------

Duisburg		51 – 100
Nürnberg		21 – 50
Bücherhallen Hamburg		21 – 50
Wiesbaden		21 – 50
Bottrop		1 - 20
Köln		1 – 20
Bochum		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Bremen		1 – 20
Kassel		1 – 20
Solingen		1 – 20
Landshut		1 – 20
Oldenburg		1 - 20

NIEDERLÄNDISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Leipzig		501 – 4.999
Oldenburg		201 - 500
Düsseldorf		201 – 500
Nordhorn		201 - 500
Bremen		101 – 200
Köln		101 – 200
Stuttgart		101 – 200
Krefeld		101 – 200
Duisburg		101 – 200
Bücherhallen Hamburg		51 – 100
Bonn		51 – 100
Tübingen		51 – 100
Magdeburg		51 – 100
Neuss		51 – 100
Moers		51 – 100
Essen		51 – 100
Wiesbaden		21 – 50
Bergisch-Gladbach		21 – 50

Rüsselsheim		21 - 50
Bochum		21 – 50
Bibliothek Pankow von Berlin		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Jena		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Rheine		1 – 20
Bottrop		1 - 20
Langenhagen		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Leipzig		201 – 500
Bremen		101 – 200
Nordhorn		101 – 200
Osnabrück		51 – 100
Bücherhallen Hamburg		51 – 100
Stuttgart		21 – 50
Tübingen		21 – 50
Rheine		21 – 50
Bottrop		1 – 20
Wiesbaden		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Duisburg		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Bochum		1 – 20
Köln		1 – 20
Krefeld		1 - 20

PASCHTU

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bücherhallen Hamburg		21 – 50
Leipzig		1 – 20
Magdeburg		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bücherhallen Hamburg		1 – 20

PERSISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Nürnberg		201 – 500
Düsseldorf		101 – 200
Essen		101 – 200
Bremen		101 – 200
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		21 – 50
Tübingen		21 – 50
Magdeburg		1 – 20
Hof		1 – 20
Neumünster		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Berlin-Mitte		1 - 20
Köln		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Bremen		101 – 200
Frankfurt (?)		51 – 100
Nürnberg		51 – 100

Düsseldorf		21 – 50
Stuttgart		21 – 50
Köln		1 - 20
Bochum		1 – 20
Solingen		1 – 20
Kassel		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Neuss		1 – 20
Berlin Tempelhof-Schöneberg		1 - 20

POLNISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Nürnberg		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Stuttgart		201 – 500
Bremen		201 - 500
Düsseldorf		201 - 500
Gütersloh		101 - 200
Duisburg		101 – 200
München		101 – 200
Reutlingen		101 – 200
Neubrandenburg		101 – 200
Köln		101 - 200
Krefeld		51 - 100
Essen		51 - 100
Bochum		51 – 100
Schwelm		51 – 100
Rüsselsheim		51 – 100
Ulm		21 - 50
Bergisch-Gladbach		21 - 50
Berlin Spandau		21 – 50

Salzgitter		21 – 50
Berlin Tempelhof-Schöneberg		21 – 50
Hürth		21 – 50
Siegen		21 – 50
Offenbach		21 – 50
Magdeburg		21 – 50
Frankfurt (Oder)		21 – 50
Regensburg		21 – 50
Kassel		21 – 50
Solingen		21 – 50
Braunschweig		21 – 50
Frankfurt (Main)		1 - 20
Bibliothek Pankow von Berlin		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Hemer		1 – 20
Hof		1 – 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Gladbeck		1 – 20
Bottrop		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		201 – 500
Bremen		201 – 500
Nürnberg		201 – 500
Magdeburg		101 – 200
Stuttgart		101 – 200
München		101 – 200
Düsseldorf		51 - 100
Kassel		51 – 100
Leipzig		51 – 100
Rüsselsheim		21 – 50

Siegen		21 – 50
Berlin Tempelhof-Schöneberg		21 – 50
Salzgitter		21 - 50
Neuss		21 – 50
Regensburg		21 – 50
Tübingen		21 – 50
Berlin-Mitte		21 – 50
Solingen		21 – 50
Braunschweig		21 – 50
Bochum		21 – 50
Köln		21 – 50
Saarbrücken		21 – 50
Krefeld		1 – 20
Landshut		1 – 20
Neubrandenburg		1 – 20
Frankfurt (Oder)		1 – 20
Offenbach		1 – 20
Duisburg		1 – 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Ulm		1 – 20
Schwerte		1 – 20
Bottrop		1 – 20
Wiesbaden		1 – 20
Langenhagen		1 - 20

PORTUGIESISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bücherhallen Hamburg		201 – 500
Stuttgart		201 – 500
Düsseldorf		101 – 200
Siegen		101 – 200
Nürnberg		101 – 200
Bremen		51 - 100
Reutlingen		51 – 100

Essen		21 – 50
Ulm		21 – 50
Erlangen		21 – 50
Offenbach		21 – 50
Magdeburg		21 – 50
Tübingen		21 - 50
Köln		21 – 50
Bibliothek Pankow von Berlin		1 - 20
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Hof		1 – 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Jena		1 – 20
Im Höfle Böblingen		1 – 20
Bergisch-Gladbach		1 – 20
Bottrop		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bücherhallen Hamburg		101 – 200
Bremen		101 - 200
Stuttgart		51 – 100
Düsseldorf		21 – 50
Ulm		21 - 50
Neuss		21 – 50
Nürnberg		21 – 50
Offenbach		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Tübingen		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Solingen		1 – 20

Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		1 – 20
Landshut		1 - 20
Köln		1 - 20

RUMÄNISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Nürnberg		201 – 500
Offenbach		51 – 100
Leipzig		51 – 100
Bücherhallen Hamburg		51 – 100
Köln		1 – 20
Berlin-Mitte		1 – 20
Bremen		1 - 20
Magdeburg		1 – 20
Hof		1 – 20
Jena		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Nürnberg		21 – 50
Bottrop		1 – 20
Bremen		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Bücherhallen Hamburg		1 – 20
Landshut		1 – 20
Stuttgart		1 - 20

RUSSISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Nürnberg		Mehr als 5000
Essen		501 – 4.999
„Im Höfle“ Böblingen		501 – 4.999
Düsseldorf		501 – 4.999
Potsdam		501 – 4.999
Berlin Marzahn-Hellersdorf		501 – 4.999
Berlin-Lichtenberg		501 – 4.999
Duisburg		501 – 4.999
Augsburg		501 – 4.999
Offenbach		501 – 4.999
Magdeburg		501 – 4.999
München		501 – 4.999
Osnabrück		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Iserlohn		501 – 4.999
Kassel		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Neubrandenburg		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Stuttgart		501 – 4.999
Gütersloh		201 - 500
Wiesbaden		201 – 500
Hildesheim		201 – 500
Berlin Tempelhof-Schöneberg		201 – 500
Dresden		201 – 500
Jena		201 – 500
Ulm		201 – 500
Erlangen		201 – 500
Frankfurt (Oder)		201 – 500
Freiburg		201 – 500
Regensburg		201 – 500
Tübingen		201 – 500

Bonn		201 – 500
Reutlingen		201 – 500
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		201 – 500
Bochum		201 – 500
Ludwigsburg		201 – 500
Köln		201 – 500
Saarbrücken		201 – 500
Krefeld		201 - 500
Braunschweig		101 - 200
Berlin-Mitte		101 – 200
Heidenheim		101 – 200
Celle		101 – 200
Hof		101 – 200
Neuss		101 – 200
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		101 – 200
„Hans Fallada“ Greifswald		101 – 200
Ahlen		101 – 200
Sindelfingen		101 – 200
Rheine		101 – 200
Neumünster		101 – 200
Minden		101 – 200
Dessau		101 – 200
Berlin Spandau		101 - 200
Salzgitter		51 – 100
Bergkamen		51 – 100
Langenhagen		51 – 100
Moers		51 – 100
Schwerte		51 – 100
Rüsselsheim		51 – 100
Solingen		51 – 100
Bibliothek Pankow von Berlin		51 – 100
Konstanz		51 – 100
Landshut		21 – 50
Düren		21 – 50
Euskirchen		21 – 50
Schwelm		21 – 50

Siegen		21 – 50
Aalen		21 – 50
Bergisch-Gladbach		21 – 50
Bottrop		21 – 50
Rostock		21 – 50
Gladbeck		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Friedrichshafen		1 – 20
„Fouqué Bibliothek“		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Duisburg		501 – 4.999
Nürnberg		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Stuttgart		201 – 500
Leipzig		201 – 500
Düsseldorf		201 – 500
Berlin-Lichtenberg		201 – 500
Berlin Marzahn-Hellersdorf		101 – 200
Augsburg		101 – 200
München		101 – 200
Tübingen		101 – 200
Kassel		101 – 200
Landshut		101 – 200
Braunschweig		101 – 200
Frankfurt (Main)		101 – 200
Ludwigsburg		101 – 200
Köln		51 – 100
Düren		51 – 100
Bochum		51 – 100
Neubrandenburg		51 – 100
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		51 – 100

Bonn		51 – 100
Berlin-Mitte		51 – 100
Regensburg		51 – 100
Magdeburg		51 – 100
Ulm		51 – 100
Rheine		51 – 100
Berlin Tempelhof-Schöneberg		51 – 100
Wiesbaden		51 – 100
Dessau		21 – 50
Salzgitter		21 – 50
Minden		21 – 50
Siegen		21 – 50
Ahlen		21 – 50
Dresden		21 – 50
Jena		21 – 50
Schwerte		21 – 50
Potsdam		21 – 50
Neuss		21 – 50
Hof		21 – 50
Frankfurt (Oder)		21 – 50
Friedrichshafen		21 – 50
Solingen		21 – 50
Reutlingen		21 – 50
Konstanz		21 – 50
Krefeld		1 – 20
Saarbrücken		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Iserlohn		1 – 20
Heidenheim		1 – 20
Celle		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Offenbach		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Aalen		1 – 20
Neumünster		1 – 20

Hilchenbach		1 – 20
„Hans Fallada“		1 – 20
Oldenburg		1 – 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Rüsselsheim		1 – 20

SPANISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Stuttgart		501 – 4.999
Köln		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Osnabrück		501 – 4.999
München		501 – 4.999
Nürnberg		501 – 4.999
Düsseldorf		501 – 4.999
Essen		201 – 500
Gütersloh		201 – 500
Wiesbaden		201 – 500
Hildesheim		201 – 500
Ulm		201 – 500
Duisburg		201 – 500
Augsburg		201 – 500
Magdeburg		201 – 500
Freiburg		201 – 500
Tübingen		201 – 500
Berlin-Mitte		201 – 500
Kassel		201 – 500
Bonn		201 – 500
Reutlingen		201 – 500
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		201 – 500
Braunschweig		201 – 500

Ludwigsburg		201 – 500
Saarbrücken		101 – 200
Landshut		101 – 200
Neubrandenburg		101 – 200
Bibliothek Pankow von Berlin		101 – 200
Regensburg		101 – 200
Offenbach		101 – 200
Rüsselsheim		101 – 200
Erlangen		101 – 200
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		101 – 200
Oldenburg		101 – 200
Sindelfingen		101 – 200
Hürth		101 – 200
Frechen		101 – 200
Aalen		101 – 200
Berlin Tempelhof-Schöneberg		101 – 200
„Im Höfle“ Böblingen		101 – 200
Bergisch Gladbach		101 – 200
Castrop-Rauxel		51 – 100
Rosenheim		51 – 100
Berlin Spandau		51 – 100
Salzgitter		51 – 100
Siegen		51 – 100
Dresden		51 – 100
„Hans Fallada“		51 – 100
Jena		51 – 100
Potsdam		51 – 100
Berlin Marzahn-Hellersdorf		51 – 100
Neuss		51 – 100
Hemer		51 – 100
Frankfurt (Oder)		51 – 100
Heidenheim		51 – 100
Iserlohn		51 – 100
Solingen		51 – 100
Landshut		51 – 100
Bochum		51 – 100

Konstanz		51 – 100
Krefeld		51 – 100
Friedrichshafen		21 – 50
Celle		21 – 50
Hof		21 – 50
Schwerte		21 – 50
Ahlen		21 – 50
Moers		21 – 50
Rheine		21 – 50
Minden		21 – 50
Rostock		21 – 50
Bottrop		21 – 50
Gladbeck		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Neumünster		1 – 20
Pulheim		1 – 20
Berlin Lichtenberg		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Plettenberg		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Düren		1 – 20
„Fouqué Bibliothek“		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Osnabrück		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Berlin-Mitte		201 – 500
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		201 – 500
Braunschweig		201 – 500
Frankfurt (Main)		201 – 500
Stuttgart		201 – 500
Köln		101 – 200

Bonn		101 – 200
Tübingen		101 – 200
München		101 – 200
Nürnberg		101 – 200
Düsseldorf		101 – 200
Berlin Tempelhof-Schöneberg		51 – 100
Ulm		51 – 100
Augsburg		51 – 100
Offenbach		51 – 100
Friedrichshafen		51 – 100
Saarbrücken		51 – 100
Bochum		51 – 100
Regensburg		51 – 100
Landshut		21 – 50
Ludwigsburg		21 – 50
Reutlingen		21 – 50
Kassel		21 – 50
Heidenheim		21 – 50
Neuss		21 – 50
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		21 – 50
Jena		21 – 50
Siegen		21 – 50
Salzgitter		21 – 50
Bergisch Gladbach		21 – 50
Wiesbaden		21 – 50
Castrop-Rauxel		1 – 20
Bottrop		1 – 20
Rosenheim		1 – 20
Minden		1 – 20
Langenhagen		1 – 20
Neumünster		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Dresden		1 – 20
Schwerte		1 – 20
Berlin Marzahn-Hellersdorf		1 – 20
Rüsselsheim		1 – 20

Duisburg		1 – 20
Hof		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Hemer		1 – 20
Magdeburg		1 – 20
Frankfurt (Oder)		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Iserlohn		1 – 20
Euskirchen		1 – 20
Solingen		1 – 20
Neubrandenburg		1 – 20
Konstanz		1 – 20
Krefeld		1 – 20

SUAHELI

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Berlin-Mitte		1 – 20
Leipzig		1 – 20
Magdeburg		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Berlin-Mitte		1 – 20

TAMIL

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bremen		101 - 200

Bibliothek		Medien für Kinder
Bremen		21 – 50
Bochum		1 – 20

Köln		1 – 20
------	--	--------

THAI

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Magdeburg		1 – 20
Leipzig		1 – 20

Keine Medien für Kinder!

TIGRINYA (ERITREISCH)

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Landshut		2 Titel

TSCHECHISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Leipzig		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		51 – 100
Bergisch-Gladbach		21 – 50
Schwelm		21 – 50
Magdeburg		21 – 50
Köln		21 – 50
Berlin-Mitte		1 - 20
Bremen		1 – 20
Offenbach		1 – 20
Hof		1 – 20
Hilchenbach		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Leipzig		51 - 100
Bücherhallen Hamburg		51 – 100

Stuttgart		21 – 50
Tübingen		21 – 50
Köln		1 - 20
Berlin-Mitte		1 - 20
Bremen		1 – 20
Jena		1 – 20
Hof		1 – 20
Landshut		1 - 20

TÜRKISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Duisburg		Mehr als 5000
Nürnberg		Mehr als 5000
Berlin-Mitte		Mehr als 5000
Stuttgart		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
München		501 – 4.999
Rüsselsheim		501 – 4.999
Moers		501 – 4.999
Düsseldorf		501 – 4.999
Bergkamen		501 – 4.999
Essen		201 – 500
Gladbeck		201 – 500
Wiesbaden		201 – 500
Berlin Spandau		201 – 500
Hildesheim		201 – 500
Berlin Tempelhof-Schöneberg		201 – 500
Ulm		201 – 500
Augsburg		201 – 500
Offenbach		201 – 500

Ludwigsburg		201 – 500
Köln		201 – 500
Krefeld		101 – 200
Bochum		101 – 200
Tübingen		101 – 200
Reutlingen		101 – 200
Solingen		101 – 200
Iserlohn		101 – 200
Hof		101 – 200
Neuss		101 – 200
Erlangen		101 – 200
Aalen		101 – 200
Ahlen		101 – 200
Sindelfingen		101 – 200
Gütersloh		101 – 200
Nordhorn		101 – 200
Bottrop		51 – 100
Bergisch-Gladbach		51 – 100
Salzgitter		51 – 100
Neumünster		51 – 100
Siegen		51 – 100
Schwerte		51 – 100
Magdeburg		51 – 100
Heidenheim		51 – 100
Regensburg		51 – 100
Kassel		51 – 100
Friedrichshafen		51 – 100
Braunschweig		51 – 100
Konstanz		51 – 100
Castrop-Rauxel		21 – 50
„Im Höfle“ Böblingen		21 – 50
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		21 – 50
Freiburg		21 – 50
Landshut		21 – 50
Bibliothek Pankow von Berlin		1 – 20
Langenhagen		1 – 20

Hürth		1 – 20
Rheine		1 – 20
Kreuztal		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Dresden		1 – 20
Pulheim		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Hemer		1 – 20
Frankfurt (Oder)		1 – 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Berlin Tempelhof-Schöneberg		501 – 4.999
Moers		501 – 4.999
Duisburg		501 – 4.999
Nürnberg		501 – 4.999
Bremen		501 – 4.999
München		501 – 4.999
Leipzig		501 – 4.999
Berlin-Mitte		501 – 4.999
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Frankfurt (Main)		501 – 4.999
Köln		501 – 4.999
Stuttgart		501 – 4.999
Landshut		201 – 500
Bochum		201 – 500
Kassel		201 – 500
Osnabrück		201 – 500
Friedrichshafen		201 – 500
Augsburg		201 – 500
Ulm		201 – 500
Düsseldorf		201 – 500
Bergkamen		201 – 500
Wiesbaden		201 – 500

Sindelfingen		101 – 200
Schwerte		101 – 200
Rüsselsheim		101 – 200
Offenbach		101 – 200
Iserlohn		101 – 200
Solingen		101 – 200
Reutlingen		101 – 200
Braunschweig		101 – 200
Ludwigsburg		101 – 200
Konstanz		101 – 200
Krefeld		101 – 200
Düren		51 – 100
Euskirchen		51 – 100
Regensburg		51 – 100
Heidenheim		51 – 100
Hemer		51 – 100
Hof		51 – 100
Neuss		51 – 100
Plettenberg		51 – 100
Ahlen		51 – 100
Siegen		51 – 100
Neumünster		51 – 100
Aalen		51 – 100
Bottrop		51 – 100
Nordhorn		51 – 100
Castrop-Rauxel		21 – 50
Gladbeck		21 – 50
Gütersloh		21 – 50
Rosenheim		21 – 50
Berlin Spandau		21 – 50
Salzgitter		21 – 50
Hürth		21 – 50
Meschede		21 – 50
Oldenburg		21 – 50
Bergisch-Gladbach		1 – 20
Minden		1 – 20

Langenhagen		1 – 20
Rheine		1 – 20
Kreuztal		1 – 20
Hilchenbach		1 – 20
Pulheim		1 – 20
Schwelm		1 – 20
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Magdeburg		1 – 20
Freiburg		1 – 20
Frankfurt (Oder)		1 – 20

UKRAINISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Osnabrück		501 – 4.999
Leipzig		51 – 100
Magdeburg		51 - 100

Bibliothek		Medien für Kinder
Leipzig		1 – 20
Landshut		1 – 20
Langenhagen		1 - 20

UNGARISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Leipzig		501 – 4.999
Köln		51 – 100
Bremen		21 – 50
Jena		21 – 50
Magdeburg		21 – 50
Hof		1 – 20
Bergisch-Gladbach		1 – 20

Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf		1 – 20
Bibliothek Pankow von Berlin		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Leipzig		21 - 50
Bremen		1 - 20
Hof		1 – 20
Landshut		1 – 20

VIETNAMESISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Berlin Marzahn-Hellersdorf		501 – 4.999
Bücherhallen Hamburg		501 – 4.999
Berlin-Lichtenberg		201 – 500
Bremen		51 – 100
Leipzig		51 – 100
Magdeburg		1 – 20
Dresden		1 – 20
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Berlin Marzahn-Hellersdorf		101 – 200
Berlin-Lichtenberg		101 – 200
Bücherhallen Hamburg		21 – 50
Bremen		1 – 20
Leipzig		1 - 20

MEDIENBESTÄNDE IN WEITERE SPRACHEN

(Frage 7: In welchen weiteren Sprachen bietet Ihre Bibliothek Medien an?)

ASERBAIDSCHAN

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Offenbach		1 - 20

ESTNISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bremen		1 - 20

BENGALI

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Berlin-Mitte		1 - 20

FARSI

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Berlin-Mitte		1 - 20

FINNISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Stuttgart		51 - 100
Hamburg		21 - 50
Bottrop		1 - 20
Neumünster		1 - 20
Bremen		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Hamburg		1 - 20

HEBRÄISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Offenbach		21 - 50
Bremen		21 - 50

INDONESISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Landshut		1 - 20

ISLÄNDISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bremen		1 - 20

JIDDISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Düsseldorf		1 - 20
Hof		1 - 20

KATALANISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Essen		201 - 500

Bibliothek		Medien für Kinder
Bottrop		1 - 20

KOREANISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bottrop		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Bochum		1 - 20

LETTISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bremen		21 - 30

LITAUISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bremen		21 - 50
Bottrop		1 - 20

NORWEGISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Hamburg		101 - 200
Bremen		101 - 200
Magdeburg		21 - 50
Jena		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Hamburg		51 - 100

ROMANI

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Berlin-Mitte		1 - 20

SCHWEDISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bremen		201 - 500
Hamburg		101 - 200
Essen		51 - 100
Düsseldorf		51 – 100
Greifswald		51 - 100
Stuttgart		51 - 100
Kassel		21 - 50
Magdeburg		21 – 50
Rostock		21 - 50
Jena		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Hamburg		101 - 200
Stuttgart		21 - 50
Kassel		1 - 20

SLOWAKISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Stuttgart		51 - 100

Bottrop		1 - 20
---------	--	--------

Bibliothek		Medien für Kinder
Stuttgart		51 - 100

SLOWENISCH

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Bochum		1 - 20
Hof		1 - 20
Bottrop		1 - 20

URDU

Bibliothek		Medien für Erwachsene
Hamburg		51 - 100
Offenbach		21 - 50
Berlin Mitte		1 - 20

Bibliothek		Medien für Kinder
Hamburg		1 - 20

A.V

Sprachtabellen der Bestandsabfrage 2007

Quelle:

<http://www.bibliotheksportal.de/themen/bibliothekskunden/interkulturelle-bibliothek/materialien-in-mehreren-sprachen.html>